



Funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



SVMI / Senior Volunteers for Migrant Integration
(Senioren im Ehrenamt zur Förderung der Integration von Zuwanderern)

No. 2017-1-LT01-KA204-035213

TRAININGSPROGRAMM



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

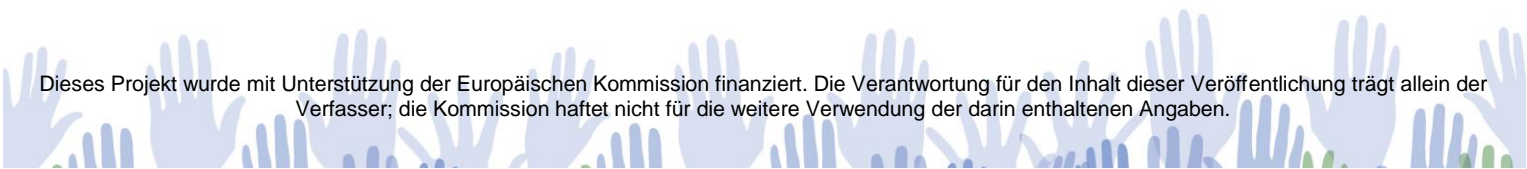


Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Zielgruppe	3
Content.....	3
Anwendung des Training Materials	4
Modul 1: Kernkompetenzen der Erwachsenenbildung	5
Einführung in das Training zu Kompetenzen der Erwachsenenbildung	7
Einheit 1: ANDRAGOGIE – THEORIE DER ERWACHSENENBILDUNG	9
Einheit 2: BESONDERHEITEN VON ERWACHSENEN ALS LERNENDE.....	15
Einheit 3: MOTIVATION ERWACHSENER LERNENDER	20
Einheit 4: LERNMETHODEN UND FORMEN.....	23
Einheit 5: ZUSAMMENFASSUNG	27
Modul 2: Kernelemente interkultureller Kommunikationskompetenz	28
Einführung in die Kernelemente interkultureller Kommunikationskompetenz.....	29
Einheit 1: INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION VERSTEHEN	30
Einheit 2: Fallstudien und Übungen zu Elementen interkultureller Kompetenz	36
Einheit 3: PRAKTISCHE KOMPETENZEN INTERKULTURELLER KOMMUNIKATION	38
Einheit 4: FALLBEISPIELE UND EMPFEHLUNGEN FÜR EHRENAMTLICHE	40
Einheit 5: DISKUSSION ÜBER MULTIKULTURALISMUS / ASSIMILATION.....	42
Einheit 6: Zusammenfassung von Modul 2	42
Modul 3: Integration von Zuwanderern: Überblick über theoretische Modelle	43
Einheit 1: DEFINITION VON INTEGRATION UND FORMEN DER INTEGRATION	45
Einheit 2: INTEGRATION – ASSIMILATION – KULTURALISIERUNG.....	49
Einheit 3: GRUNDLEGENDE TRENDS GLOBALER MIGRATION.....	53
Einheit 4 – REFLEKTIONSÜBUNG	62
Einheit 5: INTEGRATION PRAKTISCH BETRACHTET.....	63
Einheit 6 – ZUSAMMENFASSUNG	64
Modul 4: Aktive bürgerschaftliche Teilhabe	65
Einheit 1: LOKALE THEMEN IDENTIFIZIEREN UND DARAUF AUFBAUEN	67
Einheit 2: KONZEPTE VON GEMEINSCHAFT.....	69
Einheit 3: Instrumente, um Kampagnen für Demokratie, aktive Teilhabe und Staatsbürgerschaft durchzuführen	72



Einheit 4 – ANDERE WICHTIGE PUNKTE AKTIVER STAATSBÜRGERSCHAFT	78
Einfache Auswertung von Modul 4.....	80
Modul 5: Landesspezifische Anpassungen und Empfehlungen der SVM Partner zu kulturell bedingten Besonderheiten und migrations- und minderheitenspezifische Informationen pro Land	81
Einheit 1 – Gesetzliche Besonderheiten zu Migration und Flucht in Deutschland	83
Einheit 2 – Erwachsenenbildung in Deutschland	85
Einheit 3 – Ehrenamt in Deutschland.....	86
Einheit 4 – IT und Erwachsenenbildung in Deutschland	87
Einheit 5 – Regionale Aspekte von Migration und Integration in Deutschland	88
Einheit 6 – Minderheit und Zuwanderungsgruppen in Deutschland	89
Einheit 7 – SVM Empfehlungen für Deutschland	90
Einheit 8 – Zusammenfassung des länderspezifischen Moduls.....	91
Anhang.....	92
Empfohlenes Lesematerial.....	92
Nützliche Links.....	98





Vorwort

Das Projekt "Senior Volunteers for Migration Integration" (SVMI) hat Schulungsmaterial entwickelt, um Senioren darauf vorzubereiten, als Freiwillige Migranten in ihrem Integrationsprozess in eine neue Aufnahmegesellschaft zu unterstützen. Das Schulungsmaterial besteht aus **bewährten Inhalten**, die von Trainern oder anderen an der Erwachsenenbildung beteiligten Lehrkräften verwendet werden können.

Da jedes Land seine eigene Erfahrung und Geschichte mit Migration, Migranten und deren Integration hat und auch in der in der Erwachsenenbildung verschiedene Erfahrungen vorliegen, hat jede Bildungseinrichtung ihre eigenen Zielgruppen. Diese wiederum haben ihre spezifischen Lernerwartungen und -ziele. Die Lehrkräfte kommen ebenfalls mit eigenen Erfahrungen, Lernzielen und Trainingsmethoden in den Unterricht, so dass es nahezu unmöglich ist, Schulungsmaterial zur Verfügung zu stellen, das für alle geeignet ist. Daher kann das hier zur Verfügung gestellte Schulungsmaterial **auf viele verschiedene Arten verwendet werden: so wie es ist - das gesamte Schulungsprogramm - oder jedes Modul wird separat verwendet, subtrahiert oder ergänzt, je nach länderspezifischen Bedürfnissen oder Bedürfnissen von Institutionen, Ausbildern, und Auszubildende.**

Zielgruppe

Dieses SVMI-Schulungsmaterial richtet sich an Trainer und Erwachsenenbildner, die Senioren als Freiwillige in Migration und Flüchtlingsintegration ausbilden möchten. Das für die folgenden Module entwickelte Material kann von Ausbildern und Pädagogen an die **Bedürfnisse der jeweiligen Lernenden** angepasst werden. Die Inhalte und Übungen sind Vorschläge, die auf der Bedarfsanalyse des SVMI-Projekts basieren. Die Trainer können die Inhalte auswählen, die am besten für die Trainingsbedürfnisse der jeweiligen Gruppe geeignet sind.

Nach dem Training können Senioren, die ihr Leben und ihre Berufserfahrung nutzen, in **vielen Bereichen der Integration von Migranten** ehrenamtlich tätig sein, z. B. im Sprachtraining im Aufnahmeland, im Bildungswesen, im Gesundheitswesen, in Übersetzungen und in der Beratung von Rechtsberatungsdiensten oder in anderen Bereichen - **abhängig von ihrer Berufserfahrung und ihrem Fachwissen sowie ihren Zielen.**

Content

Das SVMI Trainingsprogramm besteht aus fünf Modulen:



- Modul 1: Kernkompetenzen der Erwachsenenbildung
- Modul 2: Kernkompetenzen interkultureller Kommunikation
- Modul 3: Integration von Migration: Überblick über theoretische Modelle
- Modul 4: Einführung in die aktive Bürgerschaft; Rolle von Ehrenamtlichen für die Integration von Geflüchteten und Migranten
- Modul 5: Landes- und kulturspezifische Aspekte für die SVMI-Partnerländer.

Die ersten vier Module sind auf Englisch sowie in allen fünf Sprachen der Partnerländer (Deutsch, Griechisch, Finnisch, Französisch und Litauisch) verfügbar und enthalten dieselben Informationen, die an die nationalen Gegebenheiten angepasst sind.

Das fünfte Modul basiert auf länderspezifischen Bedürfnissen. Es wird von jedem Partner nach den Besonderheiten dieses Landes entwickelt und ist nur in der Sprache des jeweiligen Landes verfügbar.

Es bietet maßgeschneidertes Material für die spezifischen Bedürfnisse der Freiwilligen dieses Landes, die an der Integration von Migranten teilnehmen möchten. Jedes Land hat seine eigene Geschichte und Erfahrung mit der Einwanderung und hat daher unterschiedliche Anforderungen an die Integration von Migranten.

Anwendung des Training Materials

- Insgesamt dauert das Schulungsprogramm 20 Stunden - 5 Module à 4 Stunden.
- Das Schulungsmaterial ist **rein empfehlender Art** und kann daher als gesamtes Schulungsprogramm verwendet werden oder **jedes Modul kann separat verwendet werden**.
- Je nach den Bedürfnissen der Auszubildenden kann die Länge jedes Moduls angepasst werden, einige Module können verkürzt werden, andere können vertieft werden.
- Außerdem können die Trainer eigene Materialien, Übungen oder Links verwenden.
- Das SVMI-Schulungsprogramm ist nicht auf Seniorentrainings beschränkt - es kann in anderen Bereichen und Kontexten eingesetzt werden, in denen eine solche Schulung erforderlich ist.
- Parteien, die von dem Schulungsmaterial profitieren könnten, sind Erzieher von formalen und nicht formalen Erwachsenenbildungseinrichtungen, mit Migranten, NGOs und sogar Hochschullehrern, die Teile des Schulungsmaterials verwenden oder einzelne Module in ihren Unterrichtsprozess integrieren.



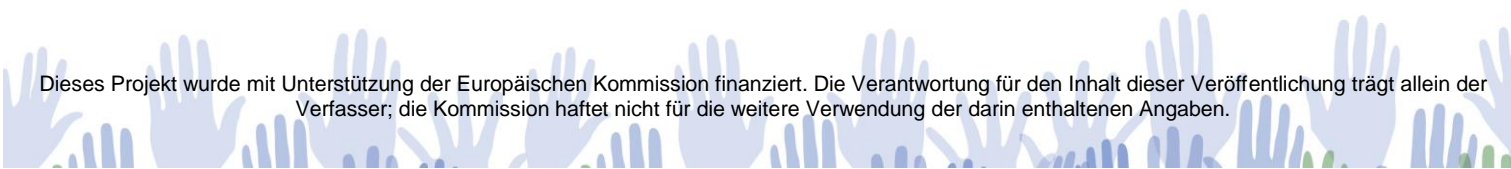
Modul 1: Kernkompetenzen der Erwachsenenbildung

Beitrag von: Soros International House

	Beschreibung
<p>Kurze Beschreibung des Inhalts des Moduls für Lehrer / Tutor UND Lerner</p> <p>- Ziele und Absichten des Moduls</p>	<p>Dieses Modul richtet sich an ältere Freiwillige, die bisher keine spezielle Ausbildung in Erwachsenenbildung erhalten haben.</p> <p>Das Modul stellt die Prinzipien und Theorien der Erwachsenenbildung, die Merkmale des erwachsenen Lernenden, die Motivation erwachsener Lerner und effektive Techniken für die Leitung und Verwaltung des Erwachsenen-Klassenzimmers vor.</p> <p>Am Ende dieses Moduls werden die Lernenden in der Lage sein:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Verstehen Sie die Unterschiede zwischen Andragogik und Pädagogik; 2. ein Verständnis für einige der häufigeren Merkmale erwachsener Lernender demonstrieren; 3. Grundsätze der effektiven Erwachsenenbildung auf das zu beziehen, was bekannt ist, wie Erwachsene am besten lernen; 4. ein grundlegendes Verständnis der gemeinsamen Theorien darüber zu vermitteln, was erwachsene Lernende motiviert, an der Erwachsenenbildung teilzunehmen und zu lernen; 5. Beschreibe typische Hindernisse für Teilnahme und Lernen in der Erwachsenenbildung; 6. Skizzieren grundlegende Theorien und Arten des Lernens; 7. Verstehen Sie Lehrmethoden und -techniken, die Erwachsenenbildung fördern.
<p>Dauer des Moduls</p>	<p><i>4.0 Stunden</i></p>
<p>Andere wichtige Voraussetzungen für die Durchführung des Moduls</p>	<p>Musik kann das Lernen anregen. Die Musik könnte im Hintergrund spielen, so dass die Musik nicht zu laut ist, als dass sie ablenkt. Das Hören von Musik mit 50 bis 80 Schlägen pro Minute hat eine beruhigende Wirkung auf den Geist, die dem logischen Denken förderlich ist und dem Gehirn erlaubt, neue Fakten zu lernen und sich daran zu erinnern. Studien haben gezeigt, dass klassische Musik den Teil des Gehirns anspricht, der das räumlich-zeitliche Denken anregt, was bei der Lösung mathematischer Probleme hilfreich ist. Aber denken Sie daran, dass Lernen Fokus und Können erfordert. Ich mag es, dass mein Lernbereich ruhig ist, auch wenn das unmöglich ist. Ich kann die meisten Hintergrundgeräusche ausblenden, wenn nicht etwas Ungewöhnliches passiert, das meine Aufmerksamkeit ablenkt. Wenn deine Musik dich nicht ablenkt, dann ist das die Art von Musik, die du beim Lesen oder Studieren hören solltest.</p>



	<p><u>Der Mozart-Effekt baut auf eine Reihe von Forschungsergebnissen, die darauf hindeuten, dass das Hören von Mozarts Musik eine kurzzeitige Verbesserung der Leistung bestimmter mentaler Aufgaben, die als "räumlich-zeitliches Denken" bekannt sind, bewirken kann.</u></p> <p><u>Abschließend kann ein Experiment gemacht werden, indem wir verschiedene Arten von Musik auswählen, um zu sehen, welche zum Lernen anregen, ohne abzulenken:</u></p> <p>SAMUEL BARBER - Adagio for Strings, Op. 11 (youtube) Chet Baker ~ Every Time We Say Goodbye (youtube) Study Music Alpha Waves: Relaxing Studying Music, Brain Power, Focus Concentration Music, 161 (youtube) Study Music for Concentration, Instrumental Music, Classical Music, Work Music, Relax, E103 (youtube) Classical Study Music Mozart with Alpha Study Aid Embedded - Alpha BiNaural Beats (youtube) Space Sound Odyssey Deep White Noise For Focus, Power Naps or Sleep (youtube) Philip Glass - Glassworks (complete) Brain Music - STUDY FOCUS CONCENTRATE - HELP YOU WORK FAST (youtube) Jurassic Park Theme 1000 percent Slower (sound cloud) Justin Bieber - U Smile (800% Slower) [HQ] (youtube) Bach - Cello Suite No. 1 in G Major BWV1007 - Mov. 1-3/6 (youtube)</p>
<p>Formate, in denen das Modul verfügbar ist</p>	<p>- Papierfassung (gedruckt) Onlinefassung (PDF)</p>
<p>Sprachversionen des Moduls</p>	<p>Englisch, Litauisch, Deutsch, Französisch, Griechisch, Finnisch</p>





Einführung in das Training zu Kompetenzen der Erwachsenenbildung

Begrüßung der Teilnehmenden und Lernenden (20 min.)

Selbstvorstellung des Trainers (1 min)

Vorstellung der Teilnehmenden (15 min)

Der Trainer kann das am besten geeignetste Format wählen, abhängig von der Zusammensetzung der Gruppe, wenn sich die Gruppenmitglieder bereits kennen, ob sie sich entspannt oder angespannt fühlen. Zu diesem Zweck könnte eine Aufwärmaktivität, ein Eisbrecher, ein Namensspiel oder eine einfache Selbsteinleitungsrede vorgeschlagen werden.

Einführung der Lernenden in das Thema des Moduls (4 min)

Dieses Modul richtet sich an ältere Freiwillige, die bisher keine spezielle Ausbildung in Erwachsenenbildung erhalten haben.

Das Modul wurde entwickelt, um die Grundlagen der Erwachsenenbildung zu vermitteln, d. H. Die Prinzipien und Theorien der Erwachsenenbildung, die Eigenschaften erwachsener Lerner, die Motivation erwachsener Lerner und effektive Techniken für die Leitung und Verwaltung des Erwachsenenunterrichts.

Am Ende dieses Moduls erwarten wir Folgendes:

- Verstehen der Unterschiede zwischen Andragogik und Pädagogik;
- ein Verständnis für einige der häufigeren Merkmale erwachsener Lernender demonstrieren;
- Grundsätze der effektiven Erwachsenenbildung auf das zu beziehen, was bekannt ist, wie Erwachsene am besten lernen;
- ein grundlegendes Verständnis gängiger Theorien darüber aufzuzeigen, was erwachsene Lernende motiviert, an der Erwachsenenbildung teilzunehmen und zu lernen;
- Beschreibung typischer Hindernisse für die Teilnahme und das Lernen in der Erwachsenenbildung;
- Skizzieren grundlegender Theorien und Arten des Lernens;
- Verständnis für Lehrmethoden und -techniken, die Erwachsenenbildung fördern.

Die geplante Struktur des Moduls ist wie folgt:

- Einführung – 20 min
- Einheit 1: ANDRAGOGIE – THEORIE DER ERWACHSENENBILDUNG – 50 min
- Pause 1: 5-10 min
- Einheit 2: BESONDERHEITEN VON ERWACHSENEN ALS LERNENDE – 50 min
- Pause 2: 2: 5-10 min
- Einheit 3: MOTIVATION ERWACHSENER LERNENDER – 50 min
- Pause 3: 5-10 min



- Einheit 4: LERNMETHODEN UND -FORMEN – 50 min
- Zusammenfassung: 20 min

Dieses Modul wird durch eine Kombination von Aktivitäten einschließlich Minilektionen / Präsentationen, Gruppen- / Peer-Diskussionen, Reflexion über das Lernen unterrichtet.
Fragen der Lernenden / Teilnehmenden zum Modul (3-5 min.)



Einheit 1: ANDRAGOGIE – THEORIE DER ERWACHSENENBILDUNG

Dauer: 50 min.

Einführung: PPP Präsentation, kurze Gruppendiskussion

Grundlagen der Erwachsenenbildung

Sowohl die Ausbilder als auch die Auszubildenden beschäftigen sich manchmal nicht mit den Unterschieden zwischen dem Lernen von Kindern und Erwachsenen. Daher ist es sehr wichtig, diese beiden Arten von Lernenden zu unterscheiden. Da unsere Fokusgruppe in diesem Projekt ältere Freiwillige sind, die planen, ihre Dienste für die Integration von Migranten und Flüchtlingen bereitzustellen, ist es äußerst wichtig, dass wir sie vorstellen und die Unterschiede zwischen Kinder- und Erwachsenenbildung hervorheben. Noch wichtiger ist es, dass diese Unterschiede den Trainern bekannt sind, die mit Migrations- und Flüchtlingspopulationen verschiedener kultureller, erzieherischer und sozialer Herkunft arbeiten.

Andragogie versus Pädagogik

Heutzutage sind die aufkommenden Bildungssysteme voller Variationen für uns geworden. Zuvor besuchten wir nur physische Kurse in Schulen, Colleges und Universitäten. In der Gegenwart kann die Ausbildung in vielerlei Hinsicht erfolgen, wie zum Beispiel eine Heimschule und die moderne Online-Klasse. Die Entwicklung des Lernsystems in der Welt führte zur Entwicklung vieler Lehrmethoden und -ansätze, die vom Ziel und der Vision der Schule abhängen. Zwei große und gemeinsame Unterrichtsmethoden sind Andragogik und Pädagogik.

Die Begriffe "Andragogie" und "Pädagogik" sind griechischen Ursprungs, beide enthalten das griechische Wort "ago", was "Führer" bedeutet, und die griechischen Wörter "andras" (Mann) bzw. "paidi" (Kind). Also:

Pädagogik = *paidi* (Kind) + *ago* (Führer)

Andragogie = *andras* (Erwachsener) + *ago* (Führer)

Sie können daraus schließen, dass Pädagogik ein kindorientierter Lehransatz ist, während Andragogie ein auf Erwachsene fokussierter Lehransatz ist; oder, formell, ist Pädagogik die Kunst und Wissenschaft, Kindern zu helfen, während Andragogie die Kunst und Wissenschaft ist, Erwachsenen zu helfen, zu lernen.

Vor 1950 konzentrierte sich die gesamte Forschung auf Kinder, und es gab wenig Hinweise darauf, wie Erwachsene lernen. Der Begriff "Andragogie", obwohl seit 1833 bekannt, als der Deutsche Alexander Kapp ihn auf eine Theorie von Plato bezogen hat, erscheint praktisch erst in den frühen 1960er Jahren, also in der modernen Pädagogik, um die ausgeprägten Eigenschaften erwachsener Lerner auszudrücken, die nicht beeinflussen nur ihre Lernmotivation, aber auch ihre Lernfähigkeit,



verglichen mit denen von Kindern. Für erwachsene Pädagogen ist es wichtig, diese Unterschiede zu kennen, denn es ist sicherlich eine anspruchsvolle Kunst, erwachsene Lernende zu motivieren und zu motivieren. In dieser Einheit werden wir die Unterschiede zwischen Andragogik und Pädagogik diskutieren, so dass Sie sicherstellen können, dass Sie alles wissen, was Sie für eine erfolgreiche Freiwilligenarbeit in diesem Projekt benötigen.

Pädagogik versus Andragogie: Die fünf Hauptunterschiede

1. Selbst-Wahrnehmung

Erwachsene Lernende sind selbstgesteuert; Sie haben Kontrolle über ihre Lernerfahrung und sind zu 100% für ihr eigenes Lernen verantwortlich. Sie sind auch nicht nur an der Planung, sondern auch an der Bewertung ihres Lernens beteiligt, da sie wissen, welches Wissen sie erwerben wollen. Im Gegenteil, junge Lernende sind nicht selbstgesteuert; Sie sind während des gesamten Lernprozesses immer noch von ihren Lehrern abhängig. Deshalb sollten ihre Lehrer nicht nur dafür verantwortlich sein, was gelehrt wird, sondern auch, wie sie unterrichtet und bewertet werden.

2. Die Rolle bestehender Erfahrung von erwachsenen Lernenden.

Erwachsene Lernende haben deutlich mehr Erfahrung als junge Lernende. Ihre Erfahrung wird zur Hauptressource ihres Lernens und der persönlichen Identität, die sie entwickelt haben, je reicher und vielfältiger ihre Erfahrung ist, desto mehr Vielfalt können sie zu ihrem eigenen Lernen beitragen. Junge Lerner hingegen haben standardmäßig nur wenig persönliche Erfahrung, so dass diese Erfahrung nicht als Lernressource dienen kann. Es kann nur verwendet werden, um darauf aufzubauen.

3. Bereitschaft zum Lernen.

Lernbereitschaft von erwachsenen Lernenden kann durch buchstäblich alles ausgelöst werden; eine plötzliche Veränderung in ihrem Leben, die Notwendigkeit, mit den Aufgaben und Problemen des Lebens erfolgreicher umzugehen, der Wunsch nach Selbstverbesserung und Selbstentfaltung und so weiter. Erwachsene müssen wissen, warum sie etwas lernen sollen; Sobald sie diese Frage beantworten, sind sie bereit zu beginnen. Kindern hingegen wird normalerweise gesagt, was sie lernen sollen. Der Grund für ihr Lernen ist die Entwicklung ihrer Fähigkeiten, um die nächste Stufe der Meisterschaft oder des Wissens zu erreichen.

4. Lernorientierung

Für welche Art von Wissen interessieren sich erwachsene Lernende am meisten? Natürlich suchen erwachsene Lernende Informationen, die in ihrem persönlichen Leben und Arbeitsumfeld nützlich sind. Diese Zuhörerschaft verlangt, dass ihr Lernen für ihre Probleme, Probleme und Aufgaben im wirklichen Leben relevant ist, und dass ihre Ausbildung ihr Leistungsniveau steigert und ihnen hilft, ihr Leben besser und befriedigender zu führen. Das Lernen des jungen Publikums hingegen ist thematisch zentriert, d.h. das Subjekt bestimmt die Reihenfolge, in der die Lerninhalteinheiten präsentiert und gelehrt werden.

5. Motivation um zu Lernen.

Was motiviert Erwachsene dazu, in ihrem vollen Terminkalender Zeit für ihr Lernen zu finden? Hauptsächlich **intrinsische Motivatoren** - Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen, Wunsch nach besserer Lebensqualität, Neugier, Selbstentfaltung und Anerkennung sind nur einige Faktoren, die



erwachsene Lernende zum Lernen motivieren. Unnötig zu sagen, dass intrinsische Anreize viel mächtiger sind als extrinsische, und daher sind erwachsene Lernende meistens zufriedener mit dem Lernprozess, fokussierter, dauerhafter und eifriger, ihr Wissen häufiger und erfolgreicher anzuwenden als jüngere Lernende. Auf der anderen Seite, Kinder und Jugendliche sind meist durch extrinsische Faktoren motiviert, wie gute Noten oder andere Vergünstigungen bekommen, oder die Folgen des Scheiterns zu vermeiden.

Es ist klar, dass Andragogik sehr motivierend sein kann, da erwachsene Lernende zielorientierter sind als jüngere Lernende; Aus diesem Grund kann es für die Erreichung von Lernergebnissen sehr hilfreich sein, ihnen sinnvolle Lernerfahrungen zu bieten.

Jetzt, da Sie sich mit der Debatte über Pädagogik und Andragogik vertraut gemacht haben, sind Sie vielleicht daran interessiert, etwas über die Grundsätze der Andragogik und einige der Theorien des Erwachsenenlernens zu erfahren.

Was sind die Grundprinzipien der Andagogie?

In den Köpfen vieler auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung sind Andragogik und der Name Malcolm Knowles untrennbar miteinander verbunden. Malcolm Shepherd Knowles (1913 - 1997) war ein amerikanischer Pädagoge, der für die Verwendung des Begriffs Andragogie als Synonym für Erwachsenenbildung bekannt ist. Malcolm Knowles zufolge ist Andragogik die Kunst und Wissenschaft der Erwachsenenbildung, und so bezeichnet Andragogik jede Form von Erwachsenenbildung. (Kearsley, 2010).

The Adult Learning Theory
ANDRAGOGY
of Malcolm Knowles

Malcolm Shepherd Knowles (1913 – 1997)

Was an American educator well known for the use of the term **Andragogy** as synonymous to the **adult education**.

According to Malcolm Knowles, **andragogy** is the art and science of adult learning, thus **andragogy** refers to any form of **adult learning**. (Kearsley, 2010).

https://elearninginfographics.com/adult-learning-theory-andragogy-infographic/?utm_campaign=elearningindustry.com&utm_source=%2Fthe-adult-learning-theory-andragogy-of-malcolm-knowles&utm_medium=link

1984 schlug **Knowles 4 Prinzipien** vor, die auf die Erwachsenenbildung angewendet werden:



1. Erwachsene müssen an der Planung und Auswertung ihres Unterrichts beteiligt werden.

Während sich sowohl erwachsene als auch jüngere Lernende fühlen müssen, als ob sie eine aktive Rolle in ihrer eigenen Lernerfahrung spielen, ist dies für erwachsene Lernende besonders wichtig. Sie müssen wirklich ein integraler Bestandteil der Entwicklung und Umsetzung des Curriculums sowie des Evaluierungsprozesses sein. Wenn Sie Feedback von erwachsenen Lernenden erhalten, können Sie dies erreichen, da es Ihnen die Möglichkeit bietet, die Unterrichts- und Lernaktivitäten auf der Grundlage der Bedürfnisse und Wünsche der erwachsenen Lernenden zu gestalten.

2. Erfahrung (einschließlich Fehler) bildet die Grundlage für die Lernaktivitäten.

Was im Hinblick auf die Erwachsenenbildung am wichtigsten ist, ist nicht das Endergebnis, sondern die Lernerfahrung, die durch Unterricht und Aktivitäten gesammelt wird. Anstatt Erinnerungsaufgaben anzubieten, erstellen Sie Projekte und Übungen, die erwachsene Lernende ermutigen, das Thema zu erkunden und dadurch Erfahrungen zu sammeln. Auf diese Weise können erwachsene Lernende aus ihren Fehlern lernen und ihre Fähigkeiten aus erster Hand erlernen. Erwachsene Lernende können bei der Lösung von Problemen ihren eigenen Ansatz verfolgen, was ihnen die Möglichkeit gibt, ihr Wissen praktisch anzuwenden. Es wird Versuche und Fehler geben, was die gesamte Lernerfahrung sinnvoller und effektiver macht.

3. Erwachsene sind am meisten daran interessiert, Themen zu lernen, die unmittelbar relevant sind und Auswirkungen auf ihren Beruf oder ihr Privatleben haben.

Erwachsene Lernende müssen in der Lage sein, das Thema an reale Vorteile und Anwendungen zu binden. Wenn sie nicht sehen können, wie ein Modul oder eine Aktivität ihnen im wirklichen Leben einen Vorteil verschaffen wird oder wie ein bestimmter Trainingskurs auf Situationen in der realen Welt angewendet wird, dann werden sie sich nicht für den Lernprozess begeistern. Erwachsenenbildungsexperten können das Engagement erhöhen, indem sie reale Szenarien in Kurse für Erwachsenenbildung integrieren. Auf diese Weise haben erwachsene Lernende die Möglichkeit direkt zu sehen, wie das, was sie lernen, in der realen Welt verwendet werden kann.

4. Erwachsenenlernen ist eher problemzentriert als inhaltsorientiert. (Kearsley, 2010)

Die Inhalte, die in Fortbildungskursen für Erwachsene angeboten werden, sollten problemzentriert sein, da erwachsene Lernende sofort sehen möchten, wie die Anweisungen ihnen helfen, ein Problem zu lösen, auf das sie außerhalb der Lernumgebung stoßen könnten. Dies bedeutet oft, dass das Thema ihnen die Möglichkeit bieten sollte, Feinabstimmungen vorzunehmen und praktisches Wissen zu erwerben (und beizubehalten), anstatt nur zu merken.

Erstellen Sie Aktivitäten, die es erwachsenen Lernenden ermöglichen, sich mit bestimmten Aufgaben wie Simulationen zu beschäftigen, die es ihnen ermöglichen, die Informationen durch Wiederholung und Erfahrung in ihrem Langzeitgedächtnis zu speichern.

KNOWLES'

4 PRINCIPLES OF ANDRAGOGY

1 INVOLVED ADULT LEARNERS

Adults need to be involved in the planning and evaluation of their instruction.



2 ADULT LEARNERS' EXPERIENCE

Experience (including mistakes) provides the basis for the learning activities.



In 1984,
Knowles suggested
4 principles that are
applied to **adult learning**:

4 PROBLEM-CENTERED

Adult learning is problem-centered rather than content-oriented. (Kearsley, 2010)



3 RELEVANCE & IMPACT TO LEARNERS' LIVES

Adults are most interested in learning subjects that have immediate relevance and impact to their job or personal life.



https://elearninginfographics.com/adult-learning-theory-andragogy-infographic/?utm_campaign=elearningindustry.com&utm_source=%2Fthe-adult-learning-theory-andragogy-of-malcolm-knowles&utm_medium=link

Was sind Theorien der Erwachsenenbildung?

1.1. Carl Rogers' erfahrungsbezogenes Lernen

Stellt einen Schwerpunkt auf selbstgesteuertes Lernen

Erfahrungslernen hat die folgenden Prinzipien (Foley, 1995): Menschen haben ein natürliches Lernpotential; Lernen, das eine Veränderung der Selbstorganisation beinhaltet - in der Wahrnehmung von sich selbst - ist bedrohlich und neigt dazu, Widerstand zu leisten; Diese Erkenntnisse werden leichter wahrgenommen und assimiliert; Viel bedeutungsvolles Lernen wird durch Tun erlangt; Unabhängigkeit, Kreativität und Selbstvertrauen werden gefördert, wenn Selbstkritik und Selbstevaluation grundlegend sind und die Bewertung durch andere von untergeordneter Bedeutung ist.

1.2. Jack Mezirows transformatives Lernen

Mezirows psycho-kritischer Ansatz ist ein zehnstufiges Modell mit vier Komponenten aus "Erfahrung, kritischer Reflexion, reflektierendem Diskurs und Aktion" (S. 134), die es dem Lernenden ermöglichen, über seine Erfahrungen nachzudenken und mit anderen darüber zu sprechen was sie



lernen.

Erfahrung, kritische Reflexion und Entwicklung sind Schlüsselkonzepte des transformativen Lernens. Erfahrung ist integraler Bestandteil des Lernens. Kritische Reflexion ist notwendig, um eine Person durch Lebenserfahrungen zu transformieren und positive Veränderungen zu bewirken. Entwicklung ist die Fähigkeit des kritischen Denkens, eine Transformation zu bewirken, die das Ergebnis von TL ist.

Nach Mezirow (1997) ist "Bildung, die kritisch reflektierendes Denken, phantasievolle Problemstellung und Diskurs fördert, Lerner zentriert, partizipativ und interaktiv". Diese Praktiken können Teil eines kommunikativen Lernprozesses sein, der durch Engagement in aufgabenorientierter Problemlösung entwickelt werden kann; selbstreflexive Einschätzungen über die eigenen Ideen und Überzeugungen; Diskussionen in kleinen Gruppen, die Gründe bewerten, Beweise prüfen und zu einem reflektierten Urteil kommen; Lernen durch Entdeckung und den fantasievollen Gebrauch von Metaphern, um Probleme zu lösen und neu zu definieren.

1.3. Illeris' drei-dimensionales Lernmodell

Merriam et al. (2007) stellt fest, dass Illeris 'Modell sich mit dem Prozess des Lernens befasst und die Aspekte "Kognition, Emotion und Gesellschaft" (S. 97) beinhaltet. Fünf Reize werden zu einem einzigen Lernereignis kombiniert: (1) individuelle Wahrnehmungen der Welt, (2) "Übertragung" (tritt auf, wenn das Individuum Informationen von jemand anderem aufnimmt, (3) Erfahrung kann die ersten zwei Reize einschließen, aber abwechselnd reflektieren (4) "Nachahmung" tritt auf, wenn der Lernende versucht, die Handlungen eines anderen zu imitieren oder zu modellieren, und (5) Teilhabe geschieht, wenn "der Lernende eine zielgerichtete Tätigkeit ausübt und manchmal mit anderen teilnimmt wie in einer Gemeinschaft von Dieses Modell kann auf viele Aspekte der Erwachsenenbildung angewendet werden.

Reflektionsübung zu Einheit 1: Schneesturm

(5-7 min.)

Die Lernenden schreiben auf einem Stück Papier auf, was sie gelernt haben und fass erlernte zusammen. Bei einem Signal werfen sie ihre Papierschneebälle in die Luft. D jeder Lerner eine Antwort (ein Papier), das in der Nähe liegt und liest sie laut vor.

Pause 1: 5-10 min

Einheit 2: BESONDERHEITEN VON ERWACHSENEN ALS LERNENDE

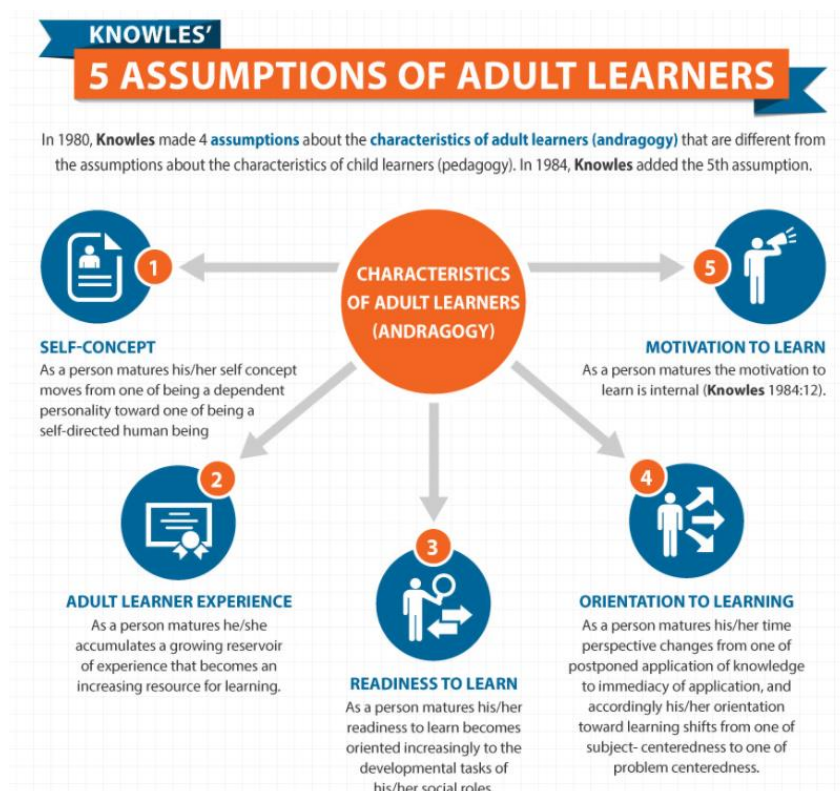
Dauer: 50 min.

Einführende Information: PPP Präsentation, Gruppendiskussion

Fünf Annahmen zu Erwachsenen als Lernende

Erwachsene sind gekennzeichnet durch Reife, Selbstvertrauen, Autonomie, solide Entscheidungsfindung und sind in der Regel praktischer veranlagt (im Vergleich zu Jüngeren), fähig zu Multitasking, zielgerichtet, selbstgesteuert, erfahren und weniger aufgeschlossen und offen für Veränderungen. Alle diese Eigenschaften beeinflussen ihre Motivation sowie ihre Fähigkeit zu lernen. Sehen wir uns also die kognitiven und sozialen Eigenschaften der erwachsenen Lernenden an und welche Instruktionsdesigner es brauchen, um die richtigen Kursinhalte und -strukturen zu erstellen und ihre Einstellung anzupassen.

Im Jahr 1980 machte Knowles 4 Annahmen über die Eigenschaften erwachsener Lerner (Andragogik), die sich von den Annahmen über Kinderlerner (Pädagogik) unterscheiden. 1984 fügte Knowles die fünfte Annahme hinzu.



https://elearninginfographics.com/adult-learning-theory-andragogy-infographic/?utm_campaign=elearningindustry.com&utm_source=%2Fthe-adult-learning-theory-andragogy-of-malcolm-knowles&utm_medium=link



1. Selbstwahrnehmung

Wenn eine Person heranreift, bewegt sich ihr Selbstkonzept von einer abhängigen Person hin zu einer selbstgesteuerten Person.

Erwachsene sehen sich selbst verantwortlich für ihre eigenen Entscheidungen. Sie mögen es, selbstgesteuert zu sein und widerstehen typischerweise Situationen, in denen sie von anderen kontrolliert werden. Leider haben sie aufgrund der im öffentlichen Schulsystem verbrachten Zeit möglicherweise nur Erfahrung im Klassenzimmer als abhängiger Lerner. Alles, was sie je gewusst haben, ist der Lehrer. Die Autoritätsperson kontrolliert alles. Der effektive Erwachsenenbildner sollte jedoch verstehen, dass erwachsene Lerner für ihr eigenes Lernen verantwortlich sind und bei Bedarf Hilfe beim Übergang vom abhängigen Lerner zum selbstgesteuerten Lerner leisten können.

2. Erfahrung und Lernen als Erwachsener

Wenn eine Person heranreift, akkumuliert sie ein wachsendes Reservoir an Erfahrung, das zu einer wachsenden Ressource für das Lernen wird.

Erwachsene kommen mit ihren eigenen Erfahrungen zum Training. Bemühen Sie sich, experimentelle Lerntechniken in Ihre Trainingspräsentationen zu integrieren, wie Gruppendiskussionen, Brainstorming-Übungen, Fallstudien, die kritisches Denken anregen, und Problemlösungssituationen, die ihnen die Möglichkeit bieten, ihre früheren Erfahrungen in die neuen Inhalte einfließen zu lassen. Laut Malcolm S. Knowles, Elwood F. Holton III und Richard A. Swanson, Autoren von *The Adult Learner*, einem definitiven Klassiker in der Erwachsenenbildung und Personalentwicklung, "Erfahrung ist die reichste Ressource für das Lernen von Erwachsenen; Daher ist die Kernmethodik der Erwachsenenbildung die Analyse von Erfahrungen. "

3. Bereitschaft zu Lernen

Wenn eine Person heranreift, wird ihre Lernbereitschaft zunehmend auf die Entwicklungsaufgaben ihrer sozialen Rollen ausgerichtet.

Erwachsene suchen das Lernen als eine Möglichkeit, in realen Situationen besser zu funktionieren. Diese Behauptung wird durch das kompetenzbasierte Trainingsmodell unterstützt. Effektives Training konzentriert sich auf die unmittelbaren oder kurzfristigen Bedürfnisse der Zielgruppe. Einfach gesagt, Erwachsene kommen zum Training, weil sie lernen wollen, wie sie ihre Aufgabe erledigen (oder besser machen)!

4. Lernorientierung

Wenn eine Person reift, ändert sich ihre Zeitperspektive von einer verzögerten Anwendung von Wissen zu einer unmittelbaren Anwendung. Als Ergebnis verschiebt sich seine Orientierung auf das Lernen von einer subjektzentrierten zu einer problemzentrierten.

Das Training wird effektiver, wenn es reale Beispiele oder Situationen verwendet, auf die erwachsene Lernende in ihrem Leben oder bei der Arbeit treffen können. Kurse, die im Zusammenhang mit der realen Lebenssituation oder dem, was wir kontextuelles Lernen nennen, vorgestellt werden, helfen dem Lernenden, neues Wissen und neue Fähigkeiten zu



integrieren sowie wünschenswerte Arbeitsplätze, Einstellungen, Werte und Verhaltensweisen zu entwickeln.

5. Motivation zum Lernen

Wenn eine Person heranreift, ist die Motivation zu lernen, innerlich, also selbst gegeben und von innen heraus gesteuert (Knowles 1984: 12).

Obwohl erwachsene Lernende auf externe Motivatoren und Anreize wie Beförderungen, Leistungsprämien und Lohnerhöhungen reagieren, sind interne Anreize wie erhöhte Arbeitszufriedenheit, Selbstwertgefühl und verbesserte Lebensqualität entscheidend, um Erwachsene einen Grund zum Lernen zu geben. Aktivitäten (z. B. Übungen und Leistungsbewertungen), die das Selbstwertgefühl oder das Leistungsvermögen des Lernenden steigern, sollten so weit wie möglich in den Kurs / Unterrichtsinhalt integriert werden, um den erwachsenen Lernenden zu motivieren.

Acht Eigenschaften der Erwachsenenbildung

Auf Grundlage von Knowles fünf Annahmen zur Erwachsenenbildung wurde das Konzept erweitert und acht Eigenschaften beschrieben, die Erwachsene als Lernende beschreiben:

1. Selbstgesteuert

Erwachsene fühlen sich verpflichtet, Verantwortung für ihr Leben und ihre Entscheidungen zu übernehmen. Deshalb ist es wichtig, dass sie Kontrolle über ihr Lernen haben. Daher sind Selbsteinschätzung, eine Peer-Beziehung mit dem Lehrer, mehrere Optionen und anfängliche, aber dennoch subtile Unterstützung unerlässlich.

2. Praxis- und Ergebnis-orientiert

Erwachsene Lernende sind in der Regel praxis- und nutzungsorientiert, ärgern sich über Theorien, benötigen Informationen, die unmittelbar auf ihre beruflichen Bedürfnisse anwendbar sind, und bevorzugen in der Regel praktische Kenntnisse, die ihre Fähigkeiten verbessern, ihre Arbeit erleichtern und ihr Selbstvertrauen stärken. Deshalb ist es wichtig, einen Kurs zu erstellen, der ihre individuellen Bedürfnisse abdeckt und einen nützlicheren Inhalt hat.

3. Weniger "offen"...

... und daher widerstandsfähiger gegen Veränderungen.

Reife und tiefe Lebenserfahrungen führen normalerweise zu Starrheit, die der Feind des Lernens ist. Lehrende Designer müssen daher das "Warum" hinter der Veränderung, neue Konzepte, die mit bereits etablierten verknüpft werden können, und die Notwendigkeit der Erkundung fördern.

4. Langsamer lernend, aber mehr verknüpfend zu bestehendem Wissen

Altern beeinflusst das Lernen. Erwachsene neigen dazu, mit dem Alter weniger schnell zu lernen. Die Tiefe des Lernens tendiert jedoch dazu, im Laufe der Zeit zuzunehmen, indem Wissen und Fähigkeiten auf beispiellose persönliche Ebenen gelenkt werden.



5. Nutzung persönlicher Erfahrungen als Ressource

Erwachsene haben länger gelebt, mehr gesehen und getan und haben deshalb die Tendenz, ihre vergangenen Erfahrungen mit etwas Neuem zu verknüpfen und neue Konzepte zu validieren, die auf vorherigem Lernen basieren. Aus diesem Grund ist es wichtig, eine Klasse mit Erwachsenen zu bilden, die ähnliche Lebenserfahrungen haben, Diskussionen anregen und teilen und im Allgemeinen eine Lerngemeinschaft schaffen, die aus Menschen besteht, die tief miteinander interagieren können.

6. Motivation

Lernen im Erwachsenenalter ist in der Regel freiwillig. Daher ist es eine persönliche Entscheidung, die Schule zu besuchen, um die beruflichen Fähigkeiten zu verbessern und ein professionelles Wachstum zu erreichen. Diese Motivation ist die treibende Kraft hinter dem Lernen und deshalb ist es wichtig, den intrinsischen Impuls eines Lernenden mit dem richtigen Material zu nutzen, das zum Nachdenken anregt und die konventionelle Weisheit in Frage stellt und seinen Geist stimuliert.

7. Mehrfache Verantwortung

Erwachsene Lernende haben viel zu jonglieren: Familie, Freunde, Arbeit und das Bedürfnis nach persönlicher Zeitqualität. Aus diesem Grund ist es für Erwachsene schwieriger, Lernmöglichkeiten zu schaffen, und es ist absolut wichtig, Prioritäten zu setzen. Wenn sein Leben bereits anspruchsvoll ist, wird das Lernergebnis beeinträchtigt. Wenn dies in Betracht gezogen wird, muss ein Instruktionsdesigner ein flexibles Programm erstellen, viel Terminkalender bewältigen und die Tatsache akzeptieren, dass persönliche Verpflichtungen den Lernprozess behindern könnten.

8. Hohe Erwartungen

Erwachsene Lernende haben hohe Erwartungen. Sie möchten über Dinge unterrichtet werden, die für ihre Arbeit nützlich sein können, erwarten, dass sie sofortige Ergebnisse haben, suchen einen Kurs, der ihre Zeit wert ist und keine Verschwendung von Zeit oder Geld. Deshalb ist es wichtig, einen Kurs zu erstellen, der ihre Vorteile maximiert, ihre individuellen Bedürfnisse erfüllt und alle Lernherausforderungen bewältigt.

Lernstile

Stellen Sie sich vor, Sie hätten ein neues elektronisches Gerät, ein I-Pad, ein neues Handy, ein GPS oder vielleicht einen neuen Fischfinder für Ihr Bassboot. Sie möchten Ihr neues Gadget verwenden, haben es aber noch nie versucht. Wie würdest du lernen, wie du dein neues Spielzeug benutzt? Möchten Sie etwas Ruhe mit dem Handbuch, so dass Sie die Anweisungen lesen können? Oder würdest du lieber deinen Freund anrufen, der das gleiche Gadget hat und deinen Freund erklären lassen? Oder sind Sie vielleicht die Art von Person, die lieber sofort mit Ihrem Gerät arbeiten würde? Du wirst es herausfinden, während du gehst. Welche davon beschreibt deine Wahl am besten?

Dies sind alles Beispiele für unterschiedliche Lernpräferenzen oder Lernstile. Manche Menschen sind **visuelle Lerner**, und das Lesen der Anweisungen funktioniert gut. Andere können **auditive Lerner** sein, sie erinnern sich an fast alles, was sie hören, und können dieses



Lernen dann produktiv anwenden. Andere Lerner nehmen gerne die Dinge in die Hand und versuchen, sie herauszufinden; Sie sind als **kinästhetische Lerner** bekannt.

Dieses Konzept von Lernstilen spiegelt Gardners Theorie der multiplen Intelligenzen wider. Howard Gardner, ein Entwicklungspsychologe, stellte die Hypothese auf, dass menschliche Intelligenz tatsächlich eine Kombination verschiedener "Modalitäten" oder Intelligenzen ist. Gärtner betonte, dass niemand Lerner eine einzige Intelligenz besitzt, wie die oben skizzierten. Stattdessen besitzen wir alle diese multiplen Intelligenzen in unterschiedlichem Maße und beeinflussen unsere eigenen individuellen Lernstile. **Denken Sie daran, dass es keinen besten Lernstil gibt.** In der Tat haben die meisten von uns etwas, was wir einen primären Lernstil und einen sekundären Lernstil nennen.

Als erwachsene Lernende, die für unser eigenes Lernen verantwortlich sind, haben wir wahrscheinlich unseren bevorzugten Lernstil so angepasst, dass er zu den Schulungsmethoden passt, an denen wir teilgenommen haben.

Reflektionsübung zu Einheit 2: Kleine Gruppendiskussion

(7-10 min)

Die Lernenden werden aufgefordert, in kleinen Gruppen zu folgenden Themen (ein Thema pro Gruppe) zu diskutieren und die Ergebnisse ihrer Gruppe im Anschluss zu präsentieren:

1. Warum ist es Ihrer Meinung nach wichtig sicherzustellen, dass ein Element der Selbststeuerung im Lernprozess vorhanden ist? Wie würden Sie als Trainer diese Annahme umsetzen?
2. Wie würden Sie vorschlagen, die bisherigen Erfahrungen von Migranten und Flüchtlingen in den Ausbildungsinhalt zu integrieren? Warum denkst du ist es wichtig?
3. Wie könnte ein Trainer Ihrer Meinung nach sicherstellen, dass das Training für die teilnehmenden Migranten und Flüchtlinge relevant und / oder notwendig ist?
4. Was würden die erwachsenen Lernenden Ihrer Meinung nach am meisten lernen? Wie sieht es mit der Migranten- und Flüchtlingsbevölkerung aus?

Pause: 5-10 min



Einheit 3: MOTIVATION ERWACHSENER LERNENDER

Dauer: 50 min

Einführende Information: PPP Präsentation, Gruppendiskussion, Diskussion mit anderen Lernenden

Motivation von erwachsenen Lernenden – 17 Empfehlungen

Erwachsene, im Gegensatz zu Kindern, Teenagern und Studenten, haben in den meisten Fällen eine Menge Dinge im Kopf und die Ausbildung, die Sie planen, ist wahrscheinlich die letzte von ihnen. Außerdem sehen Ihre **erwachsenen Lernenden** die Belohnungen ihrer Bemühungen nicht so schnell, wie sie es erwarten würden, und ihnen Süßigkeiten zu geben, funktioniert nicht so, wie es mit Kindern funktioniert. Auch akademische Gewohnheiten, die sie einst besaßen, könnten längst vergessen sein. Am wenigsten, aber nicht zuletzt, sind viele der Lernenden oft gezwungen, einige Trainings zu machen, um ihre Fähigkeiten zu verbessern, ihren Job zu behalten, einen Job zu bekommen oder weiter mit ihren **Karriereplänen** zu arbeiten. All dies macht es schwierig, die Lernenden zu motivieren und sie zu aktiven Teilnehmern zu machen.

Hier sind **17 Tipps zur Motivation von Erwachsenen**:

1. Schaffung nützlicher und relevanter Lernerfahrungen, die auf dem Alter und den Interessen der Gruppe beruhen

Betonen Sie das praktische Wissen. Es ist wichtig, einen Kurs zu entwickeln, der unmittelbare Relevanz bietet. Lernmaterialien, die in die Praxis umgesetzt werden können. Erwachsene Lernende schätzen eher praktisches Wissen als überflüssige Fakten und Theorien.

2. Anleitung zur Entdeckung von Neuem

Obwohl Kinder für ihre Erkundungsnatur und Neugierde bekannt sind, nutzen auch erwachsene Lernende manchmal die Gelegenheit, Wissen auf eine für sie sinnvolle Weise zu konstruieren. Aus diesem Grund sollten Sie alle möglichen Materialien, Referenzen, Infografiken, kurze Videos, Vorträge, Podcasts und kostenlose Ressourcen zur Verfügung haben. In solch einer perfekten Lernumgebung werden die Lernenden eher inspiriert oder finden etwas, was sie dazu bringt, mehr zu lernen.

3. Community aufbauen und Social Media integrieren

Beachten Sie, dass Social-Media-Websites ein leistungsstarkes Tool für die Zusammenarbeit, das Kommentieren und Teilen sind. Sie können Gruppendiskussionen und Communities ermöglichen. Die Leute werden schnell beginnen, Wissen auszutauschen, und werden auch Spaß haben, Social Media macht Spaß!

4. Eine Stimme hinter dem Video ist nicht genug

Fügen Sie eine persönliche Note hinzu. Ihr Kurs muss ein Gesicht haben. Stellen Sie sich für Menschen zur Verfügung, laden Sie Experten, Autoren, Professoren und andere Spezialisten



in Live-Online-Diskussionen und Fragen und Antworten ein.

5. Herausforderung durch Spiele

Erarbeiten Sie verschiedene Problemlösungsübungen und Fallstudien. Sorgen Sie dafür, dass Ihre Lernenden nach Lösungen suchen und Lösungen finden.

6. Verwenden Sie Humor

Humor würde auch mit den am meisten motivierten Lernenden auf Ihrem Kurs großartig funktionieren. Wenn Ihre Schüler wissen, dass Sie witzig sind, hören sie sich Ihr Material genau an, weil sie Ihren witzigen Humor nicht missen möchten. Du kannst damit niemals verlieren.

7. Chunk-Informationen

Chunking ist wichtig, da es den Menschen hilft, sich an Informationen zu erinnern und sie zu verarbeiten. Kleine Bits sind einfacher zu verarbeiten.

8. Fügen Sie Spannung hinzu

Gib am Anfang nicht alles preis, worum es in deinem Kurs geht. Ja, Sie brauchen einen Überblick, aber behalten Sie einige interessante Punkte, bis die Zeit reif ist. Niemand mag es, ein Buch zu lesen, wenn sie wissen, was passieren wird.

9. Berücksichtigen Sie individuelle Interessen und Karriereziele

Befähigen Sie die Lernenden, an diesen Zielen zu arbeiten und das Training an ihre Bedürfnisse anzupassen.

10. Stimulieren Sie Ihre Lernenden

Ermutigen Sie sie zum Nachdenken, indem Sie sie mit Denksportaufgaben belohnen oder indem Sie zum Nachdenken anregende Fragen stellen.

11. Lassen Sie Lernen durch Fehler entstehen

Nach einem deutschen Sprichwort "wirst du durch deine Fehler schlau werden". Haben Sie den berühmten Ausdruck "Übung macht den Meister" gehört? Natürlich hast du! Henry Roediger, der ein Lernexperiment begann, teilte seine Schüler in zwei Gruppen ein. Gruppe A studierte Naturwissenschaften für 4 Sitzungen, während Gruppe B dasselbe Papier für eine Sitzung studierte und dreimal daran getestet wurde. Laut dem Experimentator, eine Woche später, Schüler der Gruppe B durchgeführt 50% besser als Gruppe A, obwohl sie das Papier weniger studierte. Die Ergebnisse unterstützen eindeutig das Argument "Übung macht den Meister".

12. Machen Sie es visuell überzeugend

Wussten Sie, dass 83% des Lernens visuell geschieht?

13. Werde emotional

Wenn Sie nicht inspirierend klingen, wenn Ihre Materialien nicht aufregend sind, wie werden Sie Ihre Lernenden motivieren? Machen Sie sie auch emotional involviert - bringen Sie kontroverse Statements ein, tippen Sie auf Erinnerungen, fügen Sie reale Geschichten hinzu.



14. Holen Sie sich Beispiele für ihren Arbeitsplatz

Ihre Lernenden erinnern sich vielleicht nicht immer daran, das Gelernte mit ihrer Anwendung am Arbeitsplatz zu verbinden. Manchmal brauchen sie vielleicht Erinnerungen und einen Hinweis, um ihnen zu helfen, diese Verbindung herzustellen.

15. Sei ihnen gegenüber respektvoll

Lassen Sie Ihr Publikum wissen, warum es wichtig ist, einen bestimmten Kurs zu belegen. Vermeiden Sie einen zynischen oder herablassenden Ton und ehren Sie die Lernenden. Sie können der einzige Anwalt sein, den sie in dieser großen Welt haben.

16. Bitte um Feedback

Es ist motivierend zu wissen, dass Ihre Meinung zu dem Kurs beiträgt.

17. Präsentieren Sie die Vorteile des Kurses

„Ich weiß nicht, warum ich nicht früher mit diesem Kurs angefangen habe“, ist eine Aussage, die Dozenten in der Erwachsenenbildung häufig hören. Manchmal reicht es, die Vorteile zu skizzieren, um Erwachsene zu motivieren.

Reflektionsübung zu Einheit 3: Diskussion in Kleingruppen

(5-7 min)

Die Lernenden sind eingeladen, die folgenden Fragen paarweise zu diskutieren, ihre Ergebnisse auf dem gemeinsamen Flipchart niederzuschreiben und ihre Ergebnisse dem Rest der Gruppe zu erklären:

Welche Tipps könnten Ihrer Meinung nach erwachsene Lernende - Migranten und Flüchtlinge - motivieren?

Pause: 5-10 min.



Einheit 4: LERNMETHODEN UND FORMEN

Dauer: 50 min

Einführende Information: PPP Präsentation, Gruppendiskussion, Diskussion in Kleingruppen

Formen des Lernens – Lernen zu Lernen

“Ich kann niemanden in etwas unterrichten. Ich kann Sie nur anleiten, zu denken!” – Socrates.

Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, wie eine Person etwas lernen kann. Einige Lernmethoden funktionieren besser als andere. Die Quintessenz ist, Sie können alles lernen, was Sie wollen, was bedeutet, dass die Möglichkeiten endlos sind. Es gibt keine größere Quelle menschlicher Macht als die Kraft des Lernens. Das kombinierte Wissen der Welten wartet auf dich, also zögere nicht, denn wer zögert, ist verloren!

Alles dreht sich um Lernen. Wenn du intelligent sein willst, musst du lernen, intelligent zu sein. Wenn Sie in einem bestimmten Sport gut sein wollen, müssen Sie lernen, in einem bestimmten Sport gut zu sein. Wenn du glücklich sein willst, musst du lernen, was Glück ist. Und nur zu erinnern ist nicht genug. Erinnerungen an Ihr Wissen und Ihre Informationen müssen Anweisungen enthalten, wie dieses Wissen und diese Informationen effektiv und effizient genutzt werden können. Deine DNA hat Informationen und Anweisungen. Sie sehen, der Prozess des Lernens und Anwendens von Wissen ist für das Leben notwendig. Aber obwohl Lernen natürlich ist, müssen Sie das Lernen ernst nehmen und effektiv und effizient lernen, wenn nicht, dann werden Sie für viele Gefahren anfällig sein, Sie werden kämpfen, und Sie werden immer wieder dieselben Fehler unbewusst machen. Wir hoffen, dass Informationen über Lernmethoden und -techniken Ihnen helfen werden, erfolgreich zu lernen und zu unterrichten.

Es gibt viele Kriterien, die die Lehr- und Lernmethoden beeinflussen:

- Lehr- und Lernziele
- Thema der Ausbildung
- Länge des Trainings
- Vorwissen und Kompetenzen der Lernenden
- Fähigkeit des Lehrers, die Lehrmethode zu verwenden
- Anzahl der Schüler

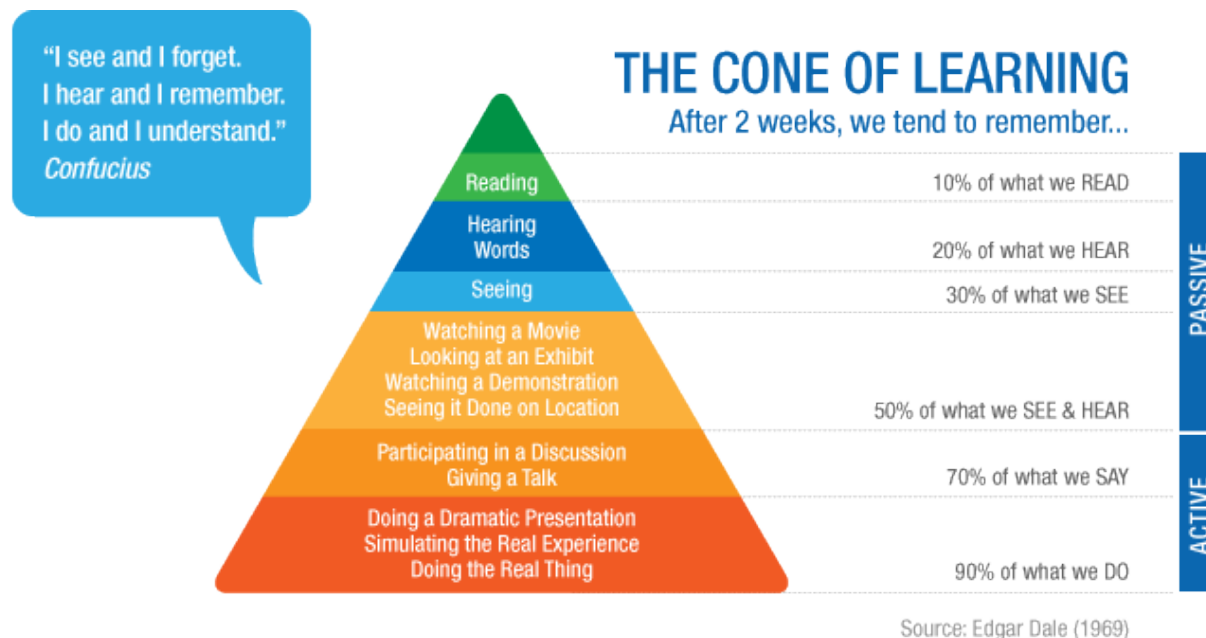
Die Methodik des Trainings basiert auf einer Kombination von drei wichtigen Elementen:

- Bereitstellung und Vermittlung von erforderlichem Wissen (Theorie)
- Nutzung von Trainingsinstrumenten wie Diskussionen, Rollenspiele, Fallstudien, Videos, Spiele, Animationen & Übungen (Praxis - praktische Erfahrung)
- Feedback / Reflektion (Review-Selbstevaluation)

Was sind die besten Methoden und Instrumente für Unterricht im Klassenzimmer?

Menschen erinnern sich oft mehr daran, wenn sie ihr Lernen üben oder anwenden, als wenn sie nur Informationen lesen oder hören. Die Menge an Informationen, an die wir uns erinnern, steht in direktem Verhältnis zu der Menge an Beteiligung, die wir beim Lernen hatten.

Der Lernkegel zeigt, dass wir uns nur an ungefähr 10 Prozent dessen, was wir lesen, erinnern. Unsere Erinnerung steigt, wenn wir etwas zusammen hören und sehen - wie einen Film anschauen oder zu einer Ausstellung gehen. Wir erinnern uns an etwa 90 Prozent von dem, was wir sagen und tun, wie zum Beispiel, was wir gelernt haben. Dies ist wichtig für Sie, um zu erkennen, wie Sie Ihre erwachsenen Lernenden ausbilden. Die Auswahl der geeigneten Zustellungsmethoden ist entscheidend für die Erhöhung der Aufbewahrungszeit.



<https://www.ag.ndsu.edu/evaluation/documents/effective-adult-learning-a-toolkit-for-teaching-adults>

Diskussionen

Eine der schwierigsten Lehrmethoden, führende Diskussionen können auch eine der lohnendsten sein. Durch Diskussionen als primäre Lehrmethode können Sie kritisches Denken anregen. Wenn Sie eine Beziehung zu Ihren Schülern aufbauen, können Sie zeigen, dass Sie ihre Beiträge schätzen, während Sie sie gleichzeitig dazu auffordern, tiefer zu denken und ihre Ideen klarer zu artikulieren. Häufige Fragen, ob von Ihnen oder von den Schülern gefragt, bieten eine Möglichkeit, das Lernen zu messen und die Schlüsselkonzepte des Kurses zu vertiefen.

<http://teachingcenter.wustl.edu/resources/teaching-methods/discussions/teaching-with-discussions/>



Rollenspiel und Situationen aus dem echten Leben

Rollenspiel ist eine Technik, die es den Schülern ermöglicht, realistische Situationen zu erforschen, indem sie mit anderen Menschen in einer verwalteten Weise interagieren, um Erfahrungen zu sammeln und verschiedene Strategien in einer unterstützten Umgebung zu erproben. Abhängig von der Intention der Aktivität können die Teilnehmer eine Rolle spielen, die ihrer eigenen (oder deren wahrscheinlichsten in der Zukunft) ähnlich ist oder könnten den gegenteiligen Teil der Konversation oder Interaktion spielen. Beide Optionen bieten die Möglichkeit, signifikant zu lernen, wobei erstere Erfahrung ermöglicht und letztere den Schüler dazu ermutigt, ein Verständnis für die Situation aus dem "entgegengesetzten" Blickwinkel zu entwickeln.

Die Simulation des realen Lebens ist eine Technik zum Üben und Lernen, die auf viele verschiedene Disziplinen und Arten von Auszubildenden angewendet werden kann. Es ist eine Technik, reale Erfahrungen durch geführte zu ersetzen und zu verstärken, oft "immersive" in der Natur, die wesentliche Aspekte der realen Welt in einer vollständig interaktiven Weise hervorrufen oder reproduzieren. "Immersive" bedeutet hier, dass die Teilnehmer in eine Aufgabe oder einen Rahmen eingetaucht sind, als wäre es die reale Welt.

<https://blogs.shu.ac.uk/shutel/2014/07/04/role-play-an-approach-to-teaching-and-learning/>
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC2966567/#CIT3>

Fallbeispiele und Erfolgsgeschichten

Viele Schüler sind eher induktiv als deduktive Denker, was bedeutet, dass sie besser von Beispielen lernen als von einer logischen Entwicklung, die mit Grundprinzipien beginnt. Die Verwendung von Fallstudien kann daher eine sehr effektive Unterrichtstechnik sein.

Fallstudien werden seit langem in Business Schools, Anwaltskanzleien, medizinischen Fakultäten und den Sozialwissenschaften verwendet, aber sie können in jeder Disziplin verwendet werden, wenn Dozenten möchten, dass die Schüler lernen, wie sich das Gelernte auf reale Situationen bezieht. Fälle kommen in vielen Formaten, von einer einfachen "Was würdest du in dieser Situation tun?" Frage zu einer detaillierten Beschreibung einer Situation mit begleitenden Daten zu analysieren. Ob Sie einen einfachen Szenario-Fall oder einen komplexen detaillierten Fall verwenden, hängt von Ihren Kurszielen ab.

<http://www.bu.edu/ctl/teaching-resources/using-case-studies-to-teach/>

Spiele

Spielbasiertes Lernen ist die Anpassung von Spielelementen und Spielmechaniken an Nicht-Spiel-Kontexte, wie das Klassenzimmer oder die Arbeitsumgebung. Spielbasiertes Lernen schafft Struktur und ein Belohnungssystem und präsentiert Materialien auf eine neue und



aufregende Art und Weise. Dieses System kann das Lernen oder das Abschließen von Aufgaben attraktiver machen und die Produktivität sowie den Abruf und die Beibehaltung von Informationen erhöhen. Durch das Hinzufügen von Spielelementen erhöht sich der Anreiz zum Lernen oder Ausführen von Aufgaben, wodurch sie einfacher anzugehen, durchzuarbeiten und zu vervollständigen.

<https://elearningindustry.com/game-based-learning-and-adult-learning-styles>

Video

Der Lehreffekt von Video lässt sich durch drei Schlüsselkonzepte zusammenfassen:

- Interaktivität mit dem Inhalt
- Engagement
- Wissenstransfer und Gedächtnis

Sie sind Teil eines Kontinuums, in dem Interaktivität mit Inhalt zum Schlüsselprinzip und Mittel zur kognitiven Entwicklung wird: Der Lernende interagiert mit visuellen Inhalten, sei es verbal, durch Notizen oder Denken oder durch die Anwendung von Konzepten. Engagement entsteht, wenn sich der Lernende mit dem visuellen Inhalt verbindet und per Video, egal ob auf Abruf oder in Echtzeit, eingezeichnet wird. Interaktivität und Engagement beginnen im affektiven Bereich, der Gefühlsseite des Lernens. Damit Interaktivität stattfinden kann, sollte die Qualität des Videoerlebnisses hoch sein. Sobald das Engagement eintritt, fließt das Kontinuum in den Wissenstransfer und das Gedächtnis: Der Lernende erinnert sich vielleicht in einigen Studien besser daran. * Das Nettoergebnis in der Theorie ist eine Kombination aus affektiver und kognitiver Entwicklung und Beibehaltung des Inhalts.

<http://filmstretch.com.au/2016/03/01/the-case-for-using-video-for-adult-learning-and-development/>

Geschichten erzählen

Geschichten können ansprechende pädagogische Werkzeuge sein, weil sie Schüler ansprechen, glaubwürdig und unterhaltsam sind und es den Schülern ermöglichen, Fakten aus der Geschichte leicht wiederzuerlangen. In seiner einfachsten Form bleibt das Geschichtenerzählen ein kraftvolles Element der Kommunikation, wobei die Erzählung ebenso überzeugend ist wie Aufsätze und Lehrbücher. Sie vermenschlichen das Lernen. Es bietet uns die Möglichkeit, uns mit Gleichgesinnten zu verbinden oder die Welt buchstäblich aus der Haut eines anderen zu sehen. Geschichten berühren unsere Emotionen und bringen uns zum Lachen, Weinen, Angst und Ärger - ein scharfer Kontrast zu einer einfachen alten Präsentation.

<http://www.teachhub.com/storytelling-classroom-teaching-strategy>



Reflektionsübung zu Einheit 4: Kleine Gruppendiskussion

(5-7 min)

Die Lernenden werden gebeten, in kleinen Gruppen die folgende Frage zu diskutieren und ihre Ergebnisse mit der Gruppe zu teilen:

Welche Trainingsinstrumente und Methoden würden Sie für die Ausbildung von Migranten und Flüchtlingen empfehlen? Könnten Sie bitte Ihre Wahl begründen?

Einheit 5: ZUSAMMENFASSUNG

Dauer: 20 min.

Der Trainer fasst, die während des Moduls bereitgestellten Informationen zusammen, d.h.. Listet die Themen auf, die besprochen wurden.

Anschließend werden die Teilnehmer aufgefordert, sich individuell mit dem Modul zu befassen, indem sie folgende Fragen beantworten:

1. Was war deine Motivation, an diesem Projekt und Training teilzunehmen?
2. Was haben Sie in diesem Modul gelernt und wie nützlich kann es für Sie persönlich sein?
3. Könnten Sie darüber nachdenken, wie Sie gelernt haben? Erinnern Sie sich, in welchen Fällen Ihr Lernen am effektivsten war?
4. Wie denkst du, könntest du das, was du gelernt hast, mit deiner Freiwilligenarbeit in diesem Projekt verbinden? Welchen Nutzen könnte es für Migranten und Flüchtlinge bringen?

Am Ende sind die Teilnehmer eingeladen, ihre Reflexion mit der Gruppe zu teilen.



Modul 2: Kernelemente interkultureller Kommunikationskompetenz

Beitrag von: GSVO

	Beschreibung
<p>Kurze Beschreibung des Inhalts des Moduls für Lehrer / Tutor UND Lerner</p> <p>- Ziele und Absichten des Moduls</p>	<p>In diesem Modul erklärt der Lehrer / Tutor:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Mechanismen, die in interkulturellen Situationen in einer Sozialhilfebeziehung wirken. - die besten Einstellungen und Praktiken für die Kommunikation <p>In diesem Modul erwerben die Lernenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein besseres Verständnis interkultureller Merkmale - Schlüsselkompetenzen für die Entwicklung interkulturellen Bewusstseins und angemessener Einstellungen
Dauer des Moduls	4.0 Stunden (variabel)
Andere wichtige Voraussetzungen für die Durchführung des Moduls	Karton - Flipchart Papier - Marker Laptop Computer und Anschluss VGA / HDMI (Kabel) Internetverbindung (WIFI oder UMTS) Beamer
Formate, in denen das Modul verfügbar ist	Gedruckte Fassung Onlineversion (PDF)
Sprachversionen des Moduls	Englisch, Litauisch, Deutsch, Französisch, Griechisch, Finnisch



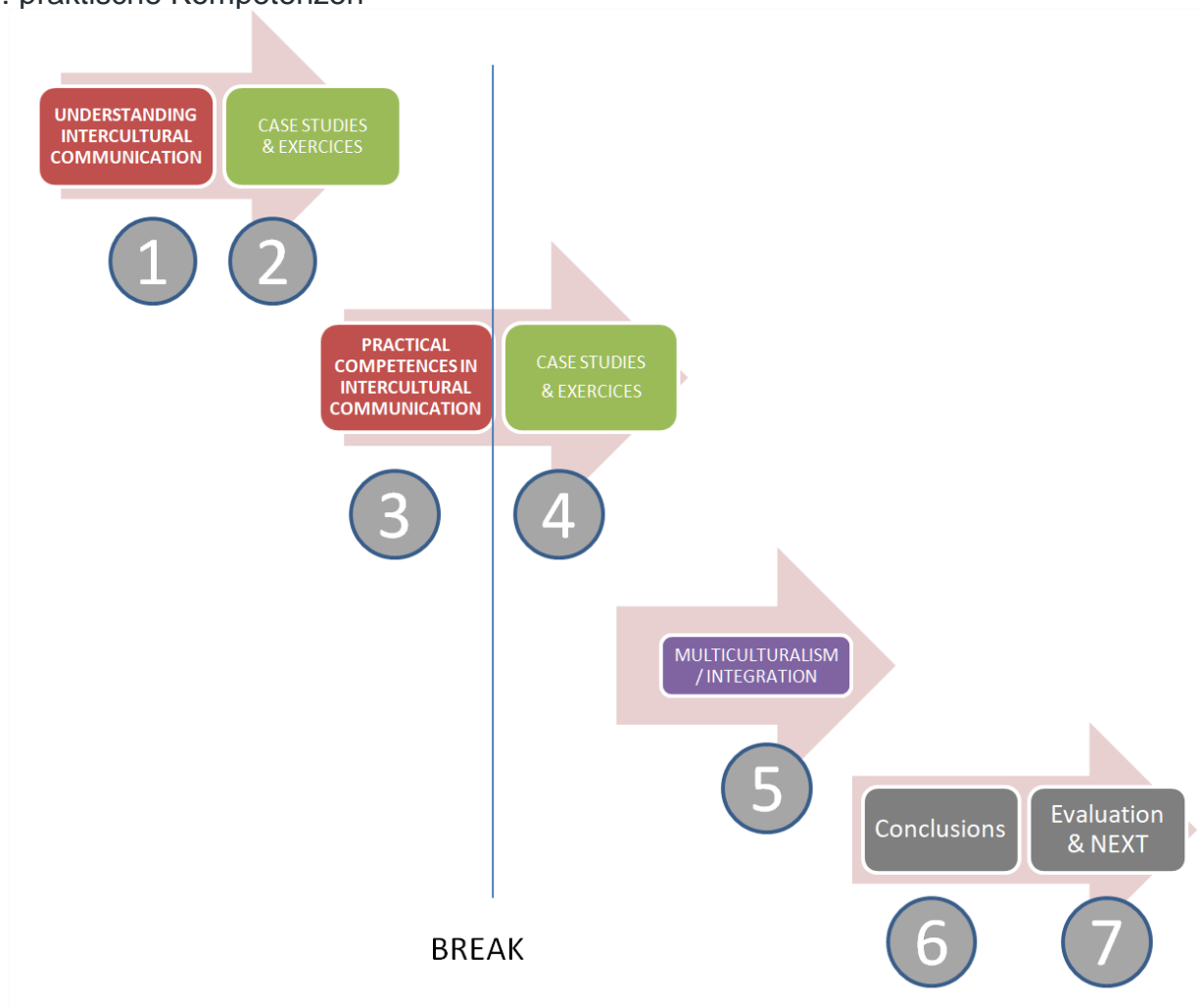
Einführung in die Kernelemente interkultureller Kommunikationskompetenz

Begrüßung der Teilnehmenden / Lernenden

- Einführung für die Lernenden in das Modulthema
- Vorstellung der Teilnehmer (wenn sie sich noch nicht kennen mit Techniken zum Icebreaking etc.)
- Informationen zur Struktur des Moduls:

7 Einheiten mit zwei Hauptteilen:

1-2: Erwerb des Grundverständnisses
3-4: praktische Kompetenzen



- Erwartete Ergebnisse des Moduls
- Fragen der Lernenden / Teilnehmenden



Einheit 1: INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION VERSTEHEN

Teil 1 : Einführung in interkulturelle Kommunikation

- **Als "sanfte" Einführung:** eine entspannende Übung zur Verschiedenheit von Wahrnehmung derselben, identischen „Realität“ oder Situation:



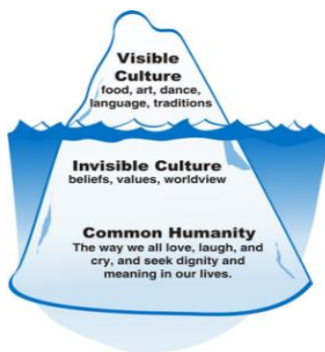
Gleiches Bild, zwei Wahrnehmungen: junge, hübsche Frau und eine alte Frau

Beachten Sie, dass es schwierig ist, von einer Wahrnehmung zur anderen zu wechseln.

Gleichermaßen kann ein Satz mit unterschiedlichen Bedeutungen interpretiert werden.

Schlussfolgerung: In der Kommunikation ist die entscheidende Frage nicht, wer richtig oder falsch liegt, sondern warum ich es so sehe und warum man es anders sieht oder sehen kann.

- **Eine Definition** von interkultureller Kommunikation
 - Zwei Personen (oder zwei Gruppen).
 - von verschiedenen Kulturen (wobei die Definition von "Kultur" ziemlich weit gefasst ist) ...
 - im Zusammenspiel ...
 - die gemeinsame Bedeutung aushandeln [von Stella Ting-Toomey]
- **Die "Eisberg-Metapher" und Diskussion**



Ein Eisberg hat einen sichtbaren und einen unsichtbaren Teil. Der unsichtbare Teil ist größer und wichtiger für die Stabilität und für diejenigen, die in der Nähe navigieren müssen.

In Bezug auf die Kultur beruhen die sichtbaren Teile (die Verhaltensweisen, Institutionen, Künste usw.) auf einem größeren unsichtbaren Teil (kulturelle Werte, Normen, Überzeugungen), die die Grundlage und Bedeutung für das darstellen, was sichtbar ist.

Schlussfolgerung: Der Lehrer oder Trainer wird auf der unsichtbaren Kultur und der starken Formgebung während der frühen Kindheit bestehen.

Gemeinsames lautes Vorlesen

"Wenn kulturelle Unterschiede so schwer zu löschen sind, dann deshalb, weil das, was im Heimatland assimiliert wird, zu einer zweiten Natur wird.

Die Kultur unserer Ursprünge ist so natürlich, wie unsere meisten Instinkte, die wir bei der Geburt haben.

Das ist zum Beispiel bei den Sitten oder beim Musikgeschmack der Fall, die, obwohl sie während



unserer Entwicklung erworben wurden, uns so erblich erscheinen wie unsere physischen Eigenschaften.

Die Modi der nonverbalen Kommunikation, wie man sich in einer Konversation benimmt, der Rhythmus und die Lautstärke des Sprechers, die Wartezeit, die respektiert wird, bevor man jemanden unterbricht, All das erscheint uns nur deshalb normal, weil Daten und verwandte Interaktionen tief in unserem Gehirn eingeschrieben sind.

Daher ist das Trauma derjenigen, die sich abrupt von der Kultur abwenden und entdecken, dass das, was zu Hause offensichtlich war, im Asylland nicht mehr selbstverständlich ist."

(Übersetzt von Doidge, 2008, S. 331-332)



Teil 2: Kulturelle Werte

Die Dimensionen von Kultur

Der Trainer präsentiert hier die kulturellen Dimensionen (unter Bezugnahme auf Hofstede) und Details insbesondere zwei von ihnen (d. H. 1 und 4).

1. Der Distanz-Index und die Kraft von Abstand:

Low Power Distance Cultures	High Power Distance Cultures
Emphasize equal distance	Emphasize power distance
Individual credibility	Seniority, age, rank, title
Symmetrical interaction	Asymmetrical interaction
Emphasize informality	Emphasize formality
Subordinates expect to be consulted	Subordinates expect directions

Alter (und Reife) spielt eine wichtige Rolle für Power Distance.

2. In der nächsten Einheit wird dazu eine Übung zum besseren Verständnis geführt. Individualismus versus Kollektivismus.

3. Männlich gegen Weiblich.

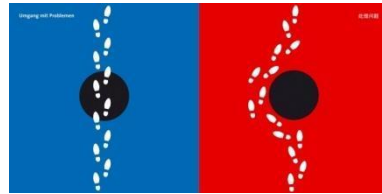
4. Unsicherheitsvermeidungsindex (hoch gegen niedrig)

Weak Uncertainty Avoidance Cultures	Strong Uncertainty Avoidance Cultures
Uncertainty is valued	Uncertainty is a threat
Career change	Career stability
Encourage risk taking	Expect clear procedures
Conflict can be positive	Conflict is negative
Expect innovations	Preserve status quo

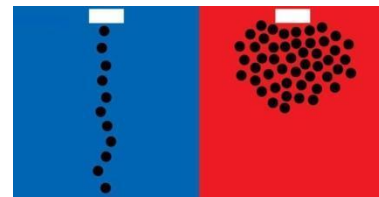
5. Langzeitorientierung vs. Kurzzeit-Orientierung

6. Genuss vs. Zurückhaltung

Unterhaltsame Pause: Offene Diskussion zu Bildern des Künstlers Yang Liu Kulturelle Klischees (Okzident / Orient) werden durch Piktogramme angeprangert



Problemlösend



In einer Schlange stehen

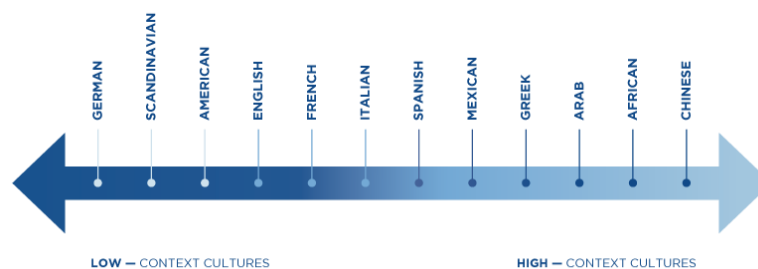
High-Kontext-Kultur versus Low-Kontext-Kultur (oder explizite / implizite Kommunikation)

Hier wird der Lehrer die Elemente zur Charakterisierung von Gruppen mit High-Context- gegenüber Low-Context-Kulturen angeben.

Eine High-Context-Kultur beruht auf impliziter Kommunikation und nonverbalen Hinweisen. In einer High-Context-Kommunikation kann eine Nachricht nicht ohne viel Hintergrundinformation verstanden werden. Asiatische, afrikanische, arabische, mitteleuropäische und lateinamerikanische Kulturen werden allgemein als Kulturen mit hohem Kontext betrachtet.

Eine Low-Context-Kultur beruht auf expliziter Kommunikation. Bei der Kommunikation mit geringem Kontext werden mehr Informationen in einer Nachricht geschrieben und definiert. Kulturen mit westeuropäischen Wurzeln, wie die Vereinigten Staaten und Australien, werden allgemein als Kulturen mit geringem Kontext betrachtet.

[Edward Hall]



Trotz der Gefahr einer zu starken Vereinfachung ermöglicht das Wissen über diese Merkmale, wachsam in der Kommunikation zu bleiben und die Sprache an ein Publikum mit einer anderen Kultur anzupassen. Eine praktische Übung wird in der nächsten Einheit entwickelt (Situation 3).



Teil 3: Interkulturelle Achtsamkeit

Referenz: <https://www.skillsyouneed.com/ips/intercultural-awareness.html>

Ein Spektrum der Grade interkultureller Achtsamkeit

Wir können vier Ebenen des interkulturellen Bewusstseins definieren, die allgemein als Spektrum betrachtet werden können.

Mein Weg ist der einzige Weg	Die Menschen wissen es entweder nicht oder es ist ihnen egal, dass es andere Wege gibt, Dinge zu tun. Sie können dies bei kleinen Kindern sehen, die oft betäubt sind, wenn sie Menschen sprechen hören, weil sie sich nie zuvor in den Gedanken gespielt haben, dass jemand anders nicht derselbe ist.
Mein Weg ist der beste Weg	Auf dieser Ebene sind sich die Menschen bewusst, dass andere Menschen Dinge anders machen oder andere Überzeugungen haben, aber sie halten das für nicht angemessen. Ihr Weg ist nicht der einzige Weg, aber es ist unverkennbar der beste. Wir könnten diese Weltanschauung den "kolonialen" Ansatz nennen: Wir werden Ihnen zeigen, wie wir es auf unsere Art tun können, weil es das Beste für Sie ist.
Es gibt verschiedene Wege, meiner und andere	Die Menschen haben ein klares Verständnis dafür, dass es andere Weltanschauungen gibt und dass sich andere Menschen anders benehmen und glauben. Sie beurteilen nicht die relativen Vorzüge dieser Ansichten als Ganzes, sondern erkennen an, dass unterschiedliche Kulturen und Ansichten unterschiedliche Verdienste haben können. Sie sind bereit, das Gute aus mehreren Aspekten synergetisch zusammenzubringen.
Unser Weg	Diese letzte Phase bringt Menschen zusammen, um eine neue, gemeinsame Kultur zu schaffen, die für alle eine neue Bedeutung hat.



Wie kann man interkulturelle Achtsamkeit entwickeln?

Zugeben, dass man es nicht weiß oder kennt.

Die Anerkennung Ihrer Ignoranz ist der erste Schritt, um über andere Kulturen zu lernen.

Entwickeln Sie ein Bewusstsein für Ihre eigenen Ansichten, Annahmen und Überzeugungen und wie diese von Ihrer Kultur geprägt sind.

Stellen Sie sich Fragen wie: Was sehe ich als "nationale" Merkmale in diesem Land? Welche "nationale" Eigenschaft mag und mag ich nicht?

Interesse wecken.

Lesen Sie über andere Länder und Kulturen und beginnen Sie, die Unterschiede zwischen Ihrer eigenen Kultur und dem, was Sie gelesen haben, zu betrachten.

Keine Urteile fällen.

Beginnen Sie stattdessen damit, Informationen zu sammeln. Stellen Sie neutrale Fragen und klären Sie die Bedeutung, bevor Sie davon ausgehen, dass Sie wissen, was vor sich geht.

Nachdem Sie Informationen gesammelt haben, überprüfen Sie Ihre Annahmen.

Fragen Sie Kollegen oder Freunde, die mehr über die Kultur wissen als Sie, und überprüfen Sie Ihre Annahmen systematisch, um sicherzustellen, dass sie korrekt sind.

Entwickeln Sie Empathie.

Denke darüber nach, wie es sich anfühlt, in der Position der anderen Person zu sein.



Einheit 2: Fallstudien und Übungen zu Elementen interkultureller Kompetenz

Diese Übungen werden einzeln oder in kleinen Gruppen (3-5 Personen) durchgeführt.

Situation 1: Impliziter Assoziationstest (IAT)

Der Zweck der Übung besteht darin, Stereotype und Vorurteile zu verstehen. Hier Hutton ('Light Skin - Dark Skin' IAT). Diese IAT erfordert die Fähigkeit, hell- und dunkelhäutige Gesichter zu erkennen. Es zeigt sich oft eine automatische Präferenz für helle Haut im Vergleich zu dunkler Haut.

Diskussion: Wie können wir die Vorurteile gegen einige Gruppen (Migranten ...) bekämpfen?

Situation 2

Basierend auf einem Beispiel, das die kulturelle Dimension "Power Distance Index" widerspiegelt

Diskussion

Situation 3

Vergleichen Sie Ihre High und Low Context Culture-Scores.

Führen Sie eine Selbstevaluation über den eigenen Kommunikationsmodus (explizit / implizit) durch und teilen Sie die zu treffenden Vorkehrungen.

CULTURAL-CONTEXT INVENTORY						
Claire B. Halverson						
<i>Instructions:</i> For each of the following twenty items, check 1, 2, 3, 4, or 5 to indicate your tendencies and preferences in a work situation.						
		Hardly Ever	Sometimes			Almost Always
		1	2	3	4	5
1.	When communicating, I tend to use a lot of facial expressions, hand gestures, and body movements rather than relying mostly on words.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.	I pay more attention to the context of a conversation—who said what and under what circumstances—than I do to the words.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.	When communicating, I tend to spell things out quickly and directly rather than talking around and adding to the point.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4.	In an interpersonal disagreement, I tend to be more emotional than logical and rational.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5.	I tend to have a small, close circle of friends rather than a large, but less close, circle of friends.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
6.	When working with others, I prefer to get the job done first and socialize afterward rather than socialize first and then tackle the job.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
7.	I would rather work in a group than by myself.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
8.	I believe rewards should be given for individual accomplishment rather than for group accomplishments.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
9.	I describe myself in terms of my accomplishments rather than in terms of my family and relationships.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
10.	I prefer sharing space with others to having my own private space.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	I would rather work for someone who maintains authority and	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

In line test here: http://www2.pacific.edu/sis/culture/pub/context_cultures_high_and_lo.htm



Hier kann die 20-Fragen-Bewertung einen ziemlich klaren Hinweis darauf geben, wie Sie in der Arbeit und in anderen sozialen Einstellungen interagieren möchten. All dies bedeutet, dass Sie sich wahrscheinlich wohler fühlen werden, wenn Sie den einen oder anderen Kontext verwenden.

Diskussion

Keiner ist besser oder schlechter als der andere.

Das Vorziehen eines Stils bedeutet nicht, dass du in vielen Kontexten nicht effektiv interagieren kannst, sondern nur, dass du vielleicht einige Anpassungen vornehmen musst, wenn dein Stil zum Beispiel überwiegend ein hoher Kontext ist und du in einer weitgehend niedrigen Kontextkultur arbeitest, oder umgekehrt. Es deutet auch darauf hin, dass die Anpassung in Übersee leichter sein könnte, wenn Sie beabsichtigen, in einer Kultur zu leben, die diese kulturellen Werte widerspiegelt.

So nützlich wie es ist zu wissen, was Ihr "natürlicher" Stil ist, ist es noch wichtiger zu verstehen, wie sich Ihr bevorzugter Stil von anderen unterscheidet, und was das bedeutet, wenn Sie mit denen interagieren, die diese Vorliebe nicht teilen.

Situation 4: Kulturelle Schockübung

Die "Kulturschock-Methode" oder "Critical-Incident-Methode" ermöglicht es, sich der eigenen sozialen Identität bewusst zu werden, dem Wissen des Anderen durch Selbstwahrnehmung. Die Arbeit basiert auf der Erfahrung der Lernenden.

Jeder schreibt eine Situation, in der er einen Kulturschock erlebte (im Ausland als Teil einer Reise oder einer persönlichen Erfahrung).

Wir wählen einen oder zwei Schocks, die nach einem vorgegebenen Raster präsentiert und analysiert werden.

Das Ziel ist, dass der Erzähler und die Gruppe versuchen, die im Raster dargestellten Elemente zu identifizieren.

Diese Übung hilft, kulturelle Unterschiede zu entdecken und zu verstehen und gleichzeitig die eigenen Werte, Normen und Vorurteile zu erkennen, die alle Hindernisse für das Verständnis und die Kommunikation mit Menschen aus anderen Kulturen darstellen.



Einheit 3: PRAKTISCHE KOMPETENZEN INTERKULTURELLER KOMMUNIKATION

A – Interkulturelle Kommunikation gut beherrschen

Einander verstehen: die Gruppe in die Lage versetzen, zu kommunizieren
Kommunikation ist effizient, wenn die Gesprächspartner das gegenseitige Verständnis erreichen.

Wir haben die Tendenz, die Botschaften, die wir empfangen, im Lichte unserer eigenen Überzeugungen und Prinzipien zu interpretieren. Wenn wir mit Menschen mit einem anderen kulturellen Hintergrund kommunizieren, können wir den Inhalt ihrer Botschaft missverstehen und umgekehrt. Es ist nicht leicht, immer bewusst zu sein, weil die Kluft zwischen dem, was wir von der Botschaft verstehen, und der Interpretation, die wir tun, nicht immer offensichtlich ist. Daher ist die Fähigkeit, die Fehlinterpretationen zu erkennen und zu beheben, eine Kernkompetenz.

Um die Kommunikation zu erleichtern: **Die Nachricht muss so klar wie möglich sein.** Wir können Erklärungen (auch wenn sie als Beweise erscheinen) und Illustrationen zu unserem Zweck geben, unseren Diskurs mit anderen Begriffen umformulieren und sicherstellen, dass der Gesprächspartner verstanden hat. Es könnte sehr nützlich sein, auf Körpersprache zurückzugreifen. Dieser Ansatz verbessert die Qualität ebenso wie die Effizienz der Kommunikation und fördert eine Beziehung, die von Bedeutung und Unterstützung ist. Es ermöglicht auch, mehr über sich selbst und Menschen mit einem anderen Hintergrund zu lernen.

Schaffung einer interkulturellen Umgebung

Um Missverständnisse abzubauen, ist es ratsam, die Teilnehmer zu ermutigen, ihre eigene Gruppenkultur zu schaffen, indem sie Commons-Regeln und Definitionen übernehmen. Die Idee ist, dass die Gruppe zu einem sicheren Ort werden sollte, wo die Mitglieder das Recht haben, ihre Bedürfnisse und Meinungen zu äußern, sowie offen zu sein. Die kulturelle Vielfalt sollte als ein Vorteil betrachtet werden.

Vorsicht: Kultur spielt eine wichtige Rolle in unserem Verhalten, aber sie kann nicht alles erklären. Auf jeden Fall müssen wir vorsichtig sein, um Kategorien zu vermeiden und voreingenommen zu sein.

B - Bewusstsein wie unterschiedliche Wahrnehmungen in einer Gruppe die Vorbereitung von Ehrenamtlichen für deren Einsatz beeinflussen können

Eine Gruppe ist von Natur aus heterogen. Es sammelt Menschen mit demselben Interesse, aber mit unterschiedlicher Persönlichkeit. Im Falle einer Flüchtlingsgruppe können Menschen sehr unterschiedlich sein mit Unterschieden in Bezug auf den sozialen, erzieherischen und kulturellen Hintergrund. Sie haben auch verschiedene Erwartungen an die Unterstützung der Freiwilligen. Es ist notwendig, dass sie definieren, wonach sie suchen und wie sie lernen wollen, den



Rhythmus jedes Einzelnen zu respektieren und die Aktivitäten und pädagogischen Ansätze zu diversifizieren.

- Versuchen Sie, eine **globale Vision** zu bekommen: indem Sie fragen, was sie lernen möchten und wie und mit den Lernenden einen stillschweigenden Pakt schließen. Die meisten Flüchtlinge sind Erwachsene mit Kompetenzen und vorbereitenden Fähigkeiten. Vermeiden Sie es, die Geflüchteten als Lernende zu unterschätzen, nur weil sie bereits andere Erfahrungen gemacht haben.
- Wählen Sie pädagogische Aktivitäten mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, um Ihre Lektion an die Vielfalt der Kompetenzen und des Selbstvertrauens anzupassen. Nutzen Sie eine Vielzahl von Aktivitäten. Stellen Sie sicher, dass jeder neue Erkenntnisse gewinnt und missverstandene Punkte erklärt.
- **Unterschiede können wirklich eine Ressource sein, ein Vorteil:** Nutzen Sie die Kompetenzen der Lernenden, um anderen zu helfen. Bitten Sie die Lernenden mit den meisten Kompetenzen, um beispielsweise anderen mit weniger Kompetenzen zu helfen. Erstellen Sie binoma mit verschiedenen Ebenen und bitten Sie die Lernenden, einige gegenseitige Rückmeldungen zu machen.

Dieser Ansatz wird die Effizienz Ihrer Arbeit optimieren und die Teilnahme der Lernenden fördern und Schwierigkeiten überwinden.

C – Interkulturalität und darüber hinaus: Vorsichtiger Umgang mit schwierigen Situationen und delikaten Themen

Einige Themen, die in Europa offen und kollektiv angesprochen werden, können in anderen Regionen der Welt Tabus sein und besser vermieden werden, wie Familiensituation, Geschlechterorientierung, Krankheiten und Behinderung. Es gibt auch Fragen, die destabilisieren und in Verlegenheit bringen können. Es besteht die Gefahr, Konflikte in der Gruppe zu erzeugen oder die Leute zum Rückzug zu drängen.

Einige Themen, die offen und kollektiv angesprochen werden, sind:

- Vermeiden Sie, persönliche Fragen zu stellen, auch nicht über die Reise oder den Weg der Flüchtlinge nach Europa
- Bevorzugen Sie keine traumatisierenden Erlebnisse. In der Tat kann die Beschwörung solcher Themen für diejenigen, die ihre Familie verloren haben oder eine gute finanzielle Situation in ihrem Herkunftsland hatten, schmerzen. Versuchen Sie eher, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Flüchtlinge frei fühlen können, sich zu äußern und alle persönlichen Informationen zu teilen, die ihnen relevant erscheinen. Erwarte jedoch, Unterschiede im Verhalten innerhalb deiner Gruppe zu beobachten.
- Schaffen Sie eine Dynamik der Gruppe, in der sich alle vertrauensvoll fühlen können: Geben Sie Informationen über sich selbst, entwickeln Sie echte Kommunikation und tauschen Sie



sich aus und laden Sie die Leute zum Sprechen ein

Einheit 4: FALLBEISPIELE UND EMPFEHLUNGEN FÜR EHRENAMTLICHE

Übung 1

Dies ist ein Rollenspiel zwischen den Lernenden.

In kleinen Gruppen von 4-5 interpretieren sie 2 Situationen (die für jede Gruppe gleich sind), die der Lehrer vorher imaginiert und geschrieben hat. In jeder Gruppe gibt es einen Lehrer und Lernende. Die Teilnehmer sollten sich der Realität einer multikulturellen Gruppe stellen und einen Weg finden, eine aktive und ausgewogene Gruppe zu schaffen, in der die Atmosphäre auf Gleichheit und Toleranz basiert.

2x10mn jede Gruppe macht die 2 Rollenspiele.

10mn teilen alle zusammen, wie jede Gruppe beide Situationen gemeistert hat. Die Ergebnisse werden (sicherlich) das Konzept von "Interkulturalität" und "Persönlichkeit" betonen, wobei berücksichtigt wird, dass sogar mit den gleichen Referenzen, den gleichen Situationen, jede Gruppe ihren eigenen Weg findet, um funktional zu sein.

Schlüsselwörter: Gruppenmechanismus; gemeinsame Referenzen erstellen; Kommunikation; Interkulturalität; Anpassungsfähigkeit; offene Gesinnung...

Übung 2

Group Characteristics	How to deal with ?	Comments
1. Members of all ages		
2. Diversity of nationalities		
3. Men/Women (accompanied with children for some)		
4. Optimistics/Pessimistics towards the future		
5. Feeling able or not to learn a new language		
6. Types of knowledges concerning the host country		
7. Various expectations towards the volunteer		
8. Active/Passive persons		
9. Something to add		
10. Something to add		

Jeder Lernende erhält ein Blatt Papier mit mehreren Fragen, die mit den Merkmalen der Gruppe verbunden sind, um ihm das Ausmaß der Vielfalt in der Gruppe bewusst zu machen und um die Auswirkungen dieser Vielfalt vorhersehen zu können auf dieser Gruppe.

Die Senioren haben hier Zeit, um über das Diagramm nachzudenken und es zu vervollständigen und ihre Ideen im Anschluss miteinander zu teilen.



Interkulturalität in der Praxis: Workshops zum Austausch von Begabungen

Ein Video oder eine Slideshow (Diashow oder PowerPoint) mit Workshops zum Austausch von Fähigkeiten: Reparatur, Fahrradfahren, Kochen ...

Ziel ist es, die Teilnehmer zu ermutigen, ähnliche Aktivitäten in lokalen Verbänden zu entdecken und mit anderen Menschen zu ziehen.



Diskussion: Jeder hat eine Fähigkeit oder ein Interesse, das er mit anderen in interkulturellen Aktivitäten teilen kann. Was ist mit Ihnen? Wie kannst du das tun?



Einheit 5: DISKUSSION ÜBER MULTIKULTURALISMUS / ASSIMILATION

Diese Einheit ist weder eine Vorlesung noch eine Fallstudie.

Vielmehr handelt es sich um eine geführte Diskussion, um die älteren Lernenden auf ihre zugrunde liegenden Motivationen und die Bedeutung interkultureller Kommunikation aufmerksam zu machen.

Interkulturelle Kommunikation ist eine sehr schwierige Übung, und wenn die Freiwilligen schlecht vorbereitet sind (keine Frage reiner Kompetenzen), werden sie trotz ihrer guten und großzügigen Absichten entmutigen oder scheitern.

Die Diskussion wird sich mit interkultureller Kommunikation im sozialen Bereich beschäftigen (das heißt, wir schließen hier interkulturelle Kommunikation für Marketing & Business aus).

Hier geht es in der interkulturellen Kommunikation nicht nur darum, dem anderen zu helfen, sondern darum, den Anderen als Subjekt und als mein Ebenbürtiges zu sehen.
(Der Lehrer könnte auf Elemente der "kritischen Pädagogik" zurückgreifen: Er hilft älteren Freiwilligen, "kritisches Bewusstsein" zu erreichen.)

Der Lehrer bringt die Lernenden dazu, sich die wesentlichen Fragen zu stellen:

- Warum mache ich das als Senior Volunteer und an welches soziale Projekt glaube ich?
(Hintergrund wird die Frage der Integration von Migranten sein: auf halbem Weg zwischen Assimilation und Multikulturalismus.)

<https://euroalter.com/2013/multiculturalism-vs-assimilation>

- Bin ich bereit, meine eigene Vision in Frage zu stellen?
(Verweise auf "Dezentrierungsmethoden")

Anhand einiger Fakten und Beobachtungen lässt der Lehrer alle sich äußern und wird seine eigene Meinung nicht aufdrängen.

Unterlagen für Lehrkräfte / Trainer für diese Einheit: <http://www.cohen-emerique.fr/medias/files/alterstice-revue.internationale.de.la.recherche.interculturelle-vol1..n-1.pdf>

Einheit 6: Zusammenfassung von Modul 2

- Zusammenfassung, Rückmeldungen der Lernenden, Erlerntes nochmals benennen
- Tipps und Empfehlungen, wie Ehrenamtliche das Erlernte anwenden und nutzen können.

Modul 3: Integration von Zuwanderern: Überblick über theoretische Modelle

Beitrag von ifa Akademie

	Beschreibung
Kurze Beschreibung des Inhalts des Moduls für Lehrer / Tutor UND Lerner - Ziele und Absichten des Moduls	<p>Dieses Modul gibt einen Überblick über theoretische Modelle der Integration von Migranten in die Aufnahmegesellschaften.</p> <p>Ziel des Moduls ist es, den Lernenden ein grundlegendes Verständnis für Folgendes zu vermitteln:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ideen zur Integration - Aktuelle Fragen der globalen Migration - aktuelle Formen der Migration und rechtlicher Hintergrund - spezifische Migrantengruppen und Integration - Theorie der Integration vs. Assimilation - theoretische Modelle der Integration - angewandte Integration in den Gesellschaften der EU
Dauer des Moduls	4.0 Stunden (flexibel)
Vorgeschlagene Materialien für die Durchführung	<p>Arbeitsmaterialien: Papier, Stifte, Flipchart oder Pinnwand, Stifte und kleine Karten; Globus oder Weltkarte</p> <p>Technische Materialien: Laptop und Beamer für Präsentationen; Tabellen flexibel genug, um kleine Arbeitsgruppen zu bilden (für Gruppenarbeiten von 4 bis 6 Lernenden)</p>
Empfohlener Ort für die Durchführung des Moduls	Keine spezifischen Bedürfnisse. Seminarraum oder Zimmer in einem Gemeindezentrum.
Vorbereitungszeit für die Lehrkraft	Bereiten Sie den Raum so vor, dass sich die Teilnehmer in Arbeitsgruppen von jeweils 4-6 Lernenden mit Tisch, Flipchart oder Pinnwand teilen können
Formate, in denen das Modul erhältlich ist	<ul style="list-style-type: none"> - Gedruckt (Papierversion) - Online Version als PDF (SVMI Website) - andere
Sprachen, in denen das Modul erhältlich ist	Englisch, Litauisch, Deutsch, Französisch, Griechisch, Finnisch
Andere wichtige Informationen	Das Modul enthält einige Verweise auf EU-Gesetze und Verordnungen zu Migration und Integration. Bitte beachten Sie, dass diese Gesetze, Regeln und Vorschriften möglicherweise nicht in allen EU-Mitgliedstaaten gleich umgesetzt werden. Bitte überprüfen Sie die nationalen Anforderungen.



Theoretische Modelle von Integration

Begrüßung der Teilnehmenden

Dauer: 10-15 Minuten

- Einführung der Lernenden in das Modulthema
- Vielleicht Einführung der Teilnehmer (wenn sie sich noch nicht kennen mit Icebreaking-Spielen etc.)
- Nach speziellen Bedürfnissen fragen, Anforderungen der Lernenden (falls zutreffend)
- Informationen zur Struktur des Moduls (Input, geplante Übungen, Pausen etc.)
- Erwartetes Ergebnis / Lernleistung des Moduls
- Fragen von Lernenden / Teilnehmern



Einheit 1: DEFINITION VON INTEGRATION UND FORMEN DER INTEGRATION

(sozial, kulturell, wirtschaftlich, politisch) – Einführung zum Begriff „Integration“

Dauer: 45 Minuten

Trainer und PPP Präsentation:

"Integration" ist ein in vielen Wissenschaften verwendeter Begriff. So kann beispielsweise "Integration" verschiedenen Bedeutungen zugeordnet werden

- In der Biologie wird Integration genutzt, d. h. für den Prozess der Veränderung der biologischen Vielfalt von Fauna und Flora, von Evolution und Entwicklung und von neuen Arten in einer bestehenden Umwelt;
- In der Mechanik wird die Integration verwendet, d. h. für Prozesse der Produktionsströme in Maschinen, die Integration von Materialien in bestehende Formen;
- In der Chemie Integration, d. h. bezieht sich auf die Integration von chemischen Elementen in Substanzen;
- Im IT-Integrationsstand, d. h. für die Integration neuer Skripte in eine Software, von neuen Funktionen in ein Werkzeug oder von Hardware in Netzwerke

In diesem Treffen werden wir über "soziale Integration" sprechen. Soziale Integration kann auch mit politischer Integration, wirtschaftlicher Integration und kultureller Integration verknüpft werden.

In einer sehr einfachen Definition bezieht sich "soziale Integration" auf die Integration von Menschen in bestehende soziale Gruppen (von Menschen). Der Begriff der sozialen Integration wurde zuerst von dem französischen Soziologen Émile Durkheim eingeführt.

In einer komplexeren Definition kann "soziale Integration" als ein mehrstufiger und komplexer Prozess beschrieben werden, bei dem Menschen sich mit einer oder mehreren neuen Gruppen von Menschen, mit denen sie zusammen sein müssen, vertraut machen.

Übung 1:

Bitte besprechen Sie mit einem Ihrer Nachbarn in Zweiertteams Ihr Verständnis von Integration. Worauf bezieht sich die Integration in deinem Verständnis am häufigsten? Hatten Sie jemals eine Integrationserfahrung? Wo findet Integration statt?

Bitte schreiben Sie Stichworte auf die Karten auf dem Tisch.

Nach zehn Minuten werden die Teilnehmer gebeten, kurz zu beschreiben

- ihr Konzept / ihr Verständnis von Integration
- eigene Integrationserfahrung (falls zutreffend),



- Der Ort, an dem Integration stattfindet.

Die einzelnen Karten sind auf einer Pinnwand befestigt.

Trainer und PPP Präsentation (Fortsetzung):

Viele Menschen beziehen "soziale Integration" auf Migration, Immigration und die Integration von Migranten, Flüchtlingen, Arbeitsmigranten in ihre Gastgesellschaft.

Dieser Prozess der sozialen Integration von Migranten kann als eine mehrstufige Entwicklung beschrieben werden:

1. Sprachintegration (Sprache der Gastgesellschaft lernen)
2. Soziale Integration (Freundschaften schließen, neue Nachbarn kennenlernen, neue Leute als Schule kennenlernen, in Sprachkursen, mit den Mitgliedern der Aufnahmegesellschaft inter-heiraten usw.)
3. Wirtschaftliche Integration (Arbeitssuche, Zugang zum Arbeitsmarkt oder in Bildung und Ausbildung)
4. Kulturelle Integration (Mitglied eines lokalen Clubs werden, als Bürger aktiv sein, ehrenamtlich tätig sein, Medien aus dem Gastland für Informationen nutzen etc.)
5. Politische Integration (ein passives und aktives Wahlrecht haben, vielleicht die Staatsbürgerschaft des Gastlandes bekommen, an lokalen, regionalen und nationalen politischen Aktivitäten teilnehmen, einer politischen Partei beitreten etc.)

"Soziale Integration" ist ein "Überbegriff", der die sprachliche, soziale, wirtschaftliche, kulturelle und politische Integration von Migranten in eine Aufnahmegesellschaft umfasst.

Für viele Soziologen ist diese Definition und Beschreibung der sozialen Integration von Migranten und Flüchtlingen in die Aufnahmegesellschaften zu technisch. Wenn Sie die oben beschriebenen fünf Schritte durchgeführt haben, werden Sie integriert. Wir alle wissen, dass Integration viel komplexer ist.

Integration hat immer zwei Seiten:

- Diejenigen, die Sie integrieren möchten (die "Newcomer")
- Diese Migranten integrieren sich in (die Menschen, die bereits in der Aufnahmegesellschaft leben)

Die soziale Integration wird sich immer auf beide Gruppen auswirken. Gesellschaften sind nicht statisch. Integration bedeutet Veränderung in beiden Gruppen.

Um Konzepte der Integration besser zu verstehen, gehen wir zurück in die Geschichte. Werfen wir einen Blick auf eines der bekanntesten Einwanderungsländer: die Vereinigten Staaten von Amerika. Bereits im 17. Jahrhundert wanderten Menschen aus allen europäischen Ländern nach "Amerika" aus. Einige aus wirtschaftlichen Gründen, andere aus religiösen und politischen Gründen, andere weil sie verfolgt wurden und andere aus sozialen Gründen. Spätere Einwanderer kamen aus afrikanischen Ländern und Südamerika, viele von ihnen als Opfer von



Zwangsmigration als Arbeitssklaven. Im 19. und 20. Jahrhundert begann die Einwanderung aus asiatischen Ländern in die USA.

Diese sehr kurze Beschreibung der Einwanderungsgeschichte in die USA soll uns nur eine sehr kleine Vorstellung von der Vielfalt und Vielfalt der Einwanderung in die USA geben.

Wissenschaftler, zum Beispiel an der Chicago School for Social Research, begannen, Theorien der amerikanischen Gesellschaft zu entwickeln, zu diskutieren und zu beschreiben. Wie funktioniert und funktioniert diese Einwanderungsgesellschaft? Wie und warum integrieren sich Menschen? Was ist die Idee, das Konzept "amerikanisch" zu sein?

Hier sind einige Konzepte oder Ideen über Gesellschaft und Integration:

Gesellschaft als "Salatschüssel"

Eine Gesellschaft besteht aus vielen verschiedenen Teilen, wie einem guten und gesunden Salat. Die verschiedenen Teile (wie Salat, Tomaten, Zwiebeln, Paprika, Radieschen, Gurken) vermischen sich alle, behalten aber ihre individuelle Farbe, Geschmack und Charakter. Gemischt oder zusammen mit Salatdressing als verbindendem Geschmack, entwickelt der Salat einen ganzheitlichen Geschmack - etwas Neues im Vergleich zu den einzelnen Teilen. Die Salatdressing kann mit Gesetzen, Regeln, Konventionen einer Gesellschaft, den verschiedenen Teilen des Salats zu den verschiedenen Teilen der Gesellschaft, wie verschiedenen Hautfarben, ethnischen Hintergrund, Alter, Geschlecht usw. verglichen werden.

Die Grundannahme dieser Theorie war, dass die Mischung verschiedener Zutaten dazu beiträgt, einen neuen und köstlichen Geschmack zu entwickeln, der besser ist als der einzelne Geschmack einer einzigen Zutat.

Kritiker stellten fest, dass eine schlecht schmeckende Zutat den gesamten Salat ruinieren kann oder ein schlecht schmeckendes Dressing den köstlichen Geschmack der Mischung zerstören kann. Dieses Integrationskonzept kann auch als "Konzept der Heterogenität" bezeichnet werden.

Gesellschaft als "Schmelztiegel"

Eine Gesellschaft ist wie ein geheizter Topf Suppe oder Soße. Wenn ein neuer Teil zu der Suppe hinzugefügt wird, wird er langsam in die Suppe oder Soße schmelzen. Ein neuer Teil löst sich langsam auf und teilt seine Partikel, Elemente und Eigenschaften mit dem Rest. Nach einer Weile wird es nicht mehr als einzelner Teil sichtbar sein, es wird Teil der Suppe sein. Jeder neue Teil wird den Geschmack und die Konsistenz des Topfes beeinflussen und verändern - entweder zum Guten oder zum Schlechten.

Diese Theorie verlangte sehr bald nach einem Koch - oder nach soziologischen Gesichtspunkten ein Politiker, ein Präsident oder eine Person, die entschied, was der Suppe hinzugefügt werden sollte und was nicht. Ein guter Politiker ist wie ein guter Koch, ein schlechter Koch kann aber die Suppe verderben, wie ein schlechter Politiker eine Gesellschaft verderben



kann.

Dieses Integrationskonzept kann auch als Konzept der "Homogenität" bezeichnet werden.

Übung 2:

Bitte besprechen Sie im Plenum, welches Konzept Ihrer Ansicht nach valider, ansprechender ist. Warum? Hast du jemals das Gefühl, in der einen oder anderen Form der Gesellschaft zu leben (oder gelebt zu haben)?

Bitte notieren Sie Ihre Gedanken auf einem Flipchart. Stichworte oder kurze Sätze sind in Ordnung.

Pause (falls notwendig)



Einheit 2: INTEGRATION – ASSIMILATION – KULTURALISIERUNG

Hybride Gesellschaften – Vielfalt als Ressource – Neue Idee von Integration und Gleichheit in einer Gesellschaft

Dauer: 60 bis 90 Minuten (Abhängig von der Anzahl der gemachten Übungen in dieser Einheit)

Trainer und PPP Präsentation:

Wir haben gesehen, dass **Integration ein komplexer Prozess ist**. In den 1970er Jahren begannen Forscher in den USA und in Europa, Integration als Assimilationsprozess zu diskutieren. Der deutsche Gelehrte Harmut Esser war einer der führenden Wissenschaftler auf Assimilationstheorien. Erste Assimilationstheorien wurden bereits 1921 von Park und Burgess entwickelt. Sie definierten Assimilation als einen Prozess der Interpenetration und Fusion, in dem eine Person die Gefühle, Erinnerungen und Einstellungen einer anderen Person oder einer anderen Gruppe / Gesellschaft erwirbt. Dies geschieht durch den Austausch von Alltag, Erfahrung und Geschichte in einem gemeinsamen kulturellen Leben.

Esser geht davon aus, dass die Integration von Migranten in eine Aufnahmegesellschaft nur dann erfolgreich sein kann, wenn Migranten einen individuellen Lernprozess durchlaufen. Während dieses Prozesses werden sie sich allmählich mehr und mehr an die Muster der Aufnahmegesellschaft anpassen.

- erwirbt Fähigkeiten der Sprache des Gastlandes
- erwirbt Kompetenzen zu Normen und Werten der Aufnahmegesellschaft
- lernt, mit Mitgliedern der Gastgesellschaft zu interagieren
- lernt und versteht institutionelle Strukturen der Aufnahmegesellschaft und erwirbt die Fähigkeit, mit diesen Institutionen zu kommunizieren
- lernt soziale Regeln, Gewohnheiten und Traditionen kennen
- lernt kulturelle Werte und Traditionen kennen
- akzeptiert Regeln, Normen und Werte der gastgebenden Gesellschaft

Die Assimilationstheorie beschreibt Integration als einen Prozess der Dessozialisierung. Dies bedeutet, dass ein Migrant aus seinem Herkunftsland entsozialisieren und in sein Gastland resozialisieren muss. Während dieses Prozesses verliert ein Migrant immer mehr Verbindungen und Traditionen aus dem Herkunftsland und passt sich mehr und mehr den Traditionen und Gewohnheiten des Gastlandes an.

Kritiker der Assimilationstheorie weisen darauf hin, dass dieser Ansatz auf der Annahme von Defiziten beruht. Ein Migrant, der in einer Aufnahmegesellschaft ankommt, ist durch Defizite definiert, wie das Defizit, die lokale Sprache nicht sprechen zu können, das Defizit, kulturelle Gewohnheiten nicht zu kennen etc. Kritiker sagen, dass solche Defizit-basierten Theorien zu einer negativen Wahrnehmung führen werden Einwanderungs- und Integrationsprozesse. Assimilation könnte als ein ständiger Prozess gesehen werden, in dem ein Migrant Defizite, Probleme und Konflikte bekämpfen und verhindern muss.



In den frühen 1990er Jahren wurde Integration weniger als Prozess der Assimilation definiert, sondern als Prozess der "**Kulturalisierung**" beschrieben. Der Grundgedanke der "Kulturalisierung" ist, dass die meisten Elemente, die in früheren Integrationstheorien beschrieben wurden (wie "Salatschüssel", "Schmelztiegel" oder "Assimilation"), mit kulturellen Aspekten verbunden sind: Sprache, Normen und Traditionen, interaktive Kommunikationsfähigkeiten, Regeln, Normen und Werte sind an kulturelle Merkmale einer Gesellschaft gebunden.

In der europäischen Wissenschaftsdebatte "Kulturalisierung" führte dies zu einer Diskussion über regionale, nationale und europäische kulturelle Werte. Je mehr diese Werte innerhalb der Europäischen Union geteilt werden, desto einfacher wird der Integrationsprozess der europäischen Bürger sein. In den USA konzentrierte sich die wissenschaftliche Debatte eher auf bestimmte Gruppen: Das Thema Rasse, Hautfarbe, Geschlecht und Frauenrechte waren mit sozioökonomischen und soziokulturellen Fragen einer Gesellschaft verknüpft.

Integration als Prozess der "Kulturalisierung" bedeutet, dass sich Migranten an ausgewählte kulturelle Aspekte ihrer neuen Umgebung anpassen. Ein Migrant kann die Sprache des Gastlandes lernen, ein anderer Migrant kann zuerst versuchen, einen Job zu bekommen, ein anderer mag versuchen, sozial aktiv zu sein. Integration ist nicht komplex und schwierig, weil zu viele Dinge gleichzeitig passieren. Integration ist komplex und schwierig, weil sie einen individuellen Entwicklungsprozess beschreibt, der von Person zu Person verschieden ist. Integrationsprozesse sind keine parallelen Entwicklungen, sondern mehrstufige Prozesse mit einem offenen Ende.

Forscher und Migrationsexperten beschrieben Migration als eine multiprozess-technische Erfahrung, sich mit einer neuen Umgebung vertraut zu machen. Ein solcher Prozess des Kennenlernens - und das ist neu - beschränkt sich nicht nur auf MigrantInnen. Selbst Einheimische, Mitglieder der Gastgesellschaft, müssen sich mit neuen Lebenssituationen vertraut machen. Da es sich bei diesen Prozessen um individuelle Prozesse einzelner Personen, einzelner Menschen und nicht um Gruppenprozesse handelt, unterscheiden sich die Ergebnisse eines solchen Prozesses, einer solchen Entwicklung und dieser Erfahrung.

Die heutige Integrationsforschung berücksichtigt den biografischen Hintergrund einer Person, individuelle Fähigkeiten und Kompetenzen, wirtschaftlichen Hintergrund, familiäre Unterstützung, individuelle Normen und Werte, Alter und Bildung. Diese Überlegungen erklären, warum Integration keine gleichberechtigte Erfahrung war. Eine Person kann es leichter finden, sich in eine neue Gruppe, die Gesellschaft und ihre Struktur zu integrieren, und eine andere Person - aufgrund individueller Erwägungen, biographischer Hintergründe, vielleicht persönlicher Nachteile - könnte es schwieriger werden, sich zu integrieren.

In einem anderen bekannten Einwanderungsland, in Kanada, untersuchte die Laidlaw Foundation im Jahr 2002 Integration im Fokus der "sozialen Inklusion". Soziale Eingliederung wurde damals als sozialer Integrationsprozess für Familien und ihre Kinder definiert, die von Armut oder damit verbundenen Nachteilen betroffen sind. Diese Definition wurde auf die Einbeziehung von Migranten und neuen ankommenden Mitgliedern der Gesellschaft



ausgedehnt. Die Idee war, Gesellschaften zu fördern, die stabil, sicher, gerecht und tolerant sind, die Vielfalt, die Chancengleichheit und die Partizipation aller Menschen respektieren. Die ideale Vision einer westlichen Gesellschaft, basierend auf sozialer Inklusion und sozialem Zusammenhalt.

In den Jahren zwischen 2000 und 2010 haben europäische und amerikanische Wissenschaftler der Debatte eine neue Dimension hinzugefügt: **hybride Gesellschaften**. Hybrid bedeutet vielfältig, besteht aus vielen verschiedenen Teilen, weniger homogen, aber heterogener, reich an Vielfalt und Identitäten. Wichtig: In dieser Theorie basieren alle diese hybriden Elemente auf gleichen Rechten und sind gleichwertig.

Die Idee der "hybriden Gesellschaften" brachte einen Wandel in die Debatte und die Integrationstheorien: Lange Zeit war die Idee der Integration eine Idee, sich von einer Gesellschaft in eine andere zu bewegen oder von dort zu migrieren. Dieser Prozess der Migration und Integration in eine neue Umgebung wird einen Migranten dazu zwingen, eine neue Identität zu entwickeln, die Identität, die zur neuen Gesellschaft passt, zur Gesellschaft des Gastlandes.

Das Konzept der "hybriden Gesellschaften" erlaubte den Personen, verschiedene Identitäten zu haben, die auch als "hybride Identitäten" des Identitätspluralismus definiert werden. Ein Migrant kann einen Teil seiner alten Identität behalten und erfolgreich eine zweite Identität entwickeln. Diese Identitäten werden nicht miteinander in Konflikt stehen, da ein Migrant solche Konflikte während des Integrationsprozesses lösen muss. Hybride Identitäten in dieser Theorie werden als Ressource gesehen und werden sich (oft über mehrere Generationen hinweg) zu einer post-integrativen Identität entwickeln.

Die Theorie der hybriden Identitäten beschreibt auch Probleme der Integration: Je mehr Identitäten auseinander liegen, desto schwieriger wird ein Integrationsprozess. Benachteiligte Gruppen, Elemente wie Religion, ländlich-traditionelle Kulturen im Vergleich zu postmodernen städtischen Kulturen, sozio-strukturelles Verständnis, Bildung und Gesundheit sind alles Elemente von hybriden Gesellschaften und führen somit zu unterschiedlichen Geschwindigkeiten und Raten der Integration von Migranten in einen Gastgeber Gesellschaft.

Übung 3:

Denken Sie noch einmal darüber nach, was Sie bisher gehört haben: Integration - Assimilation - Kulturalisierung - Hybride Gesellschaften - Diversität als Ressource.

Diskutieren Sie in kleinen Gruppen, mit welchen Elementen und Theorien Sie einverstanden sind und wo Sie nicht übereinstimmen. Bei dieser Übung geht es NICHT um Ihre eigene Akzeptanz von Migration und Integration. Diese Übung bezieht sich auf Ihr Verständnis und Ihre Zustimmung zu den vorgelegten Theorien. Welche Theorie ist für Sie am sinnvollsten? Welche Theorie findest du zu weit weg oder zu bizarr?

Bereiten Sie ein Flipchart, Poster oder Karten vor, auf denen Sie die Punkte, mit denen Sie einverstanden sind, und Elemente, mit denen Sie nicht einverstanden sind, notieren.



Versuchen Sie in einem zweiten Schritt, alle Elemente, Stichwörter usw., mit denen Sie einverstanden sind, und (auf der anderen Seite) alle Elemente und Schlüsselwörter, die die Meinungsverschiedenheit beschreiben, zusammenzufassen. Diskutieren Sie innerhalb Ihrer Gruppe, ob Sie für diese Cluster "Head Keywords" oder "Headlines" finden könnten.

Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse dem Plenum. Diskutieren Sie die Punkte.

Nach dieser Übung machen wir den letzten Schritt dieser Einheit über Integrationstheorien. Die Idee der hybriden Gesellschaften basiert ebenfalls auf dem Begriff des Multikulturalismus. Multikulturelle hybride Gesellschaften werden sich immer in einem Prozess der Interaktion zwischen den vielen Gruppen innerhalb einer solchen Gesellschaft, zwischen Mehrheiten und Minderheiten befinden. Abhängig von dem Thema, das innerhalb einer Gesellschaft diskutiert oder vereinbart werden muss, können sich diese Mehrheiten und Minderheiten ändern.

Die Idee der **hybriden multikulturellen Gesellschaften in Europa** führt zu einer neuen Diskussion in Europa. Um 2011/2012 haben Politiker, Sozialwissenschaftler und Medien die Idee des "Nationalstaates" diskutiert. Europa hat eine lange Tradition von Nationalstaaten, die durch Grenzen und "nationale Identitäten" definiert sind, die oft mit "Nationalsprachen" verbunden sind. Der Prozess der europäischen Integration, des technischen Fortschritts und der Kommunikation sowie der wichtigsten Migration und Mobilität stellte das Verständnis der Rolle der "Nationalstaaten" in Frage. Dies führte auch zu einer neuen Integrationsdebatte. Bedeutet Integration, dass eine Person Regeln, Traditionen, Normen eines Nationalstaates integrieren, assimilieren, anpassen, einschmelzen oder kennen lernen muss? Inwieweit beeinflussen Einwanderung und Integration die Idee eines Nationalstaats? Wenn die Integration als ein interaktiver Prozess zwischen "neuen Bürgern" und "Gastbürgern" gesehen wird, wird dieser Prozess auf beiden Seiten zu Veränderungen führen. Manche Menschen haben Angst vor diesen Veränderungen. Andere sind sehr offen.

In der politischen Theorie diskutieren einige Wissenschaftler das "Ende des Nationalstaates" als kulturelle oder politische Einheit und fördern die Idee einer größeren europäischen Identität, einer europäischen kulturellen Identität und sehen Migration und Integration als eine der Hauptantriebskräfte und Herausforderungen der Gegenwart die Zukunft der Europäischen Union mit einem vielfältigen multikulturellen Erbe.

Übung 4:

Debattierübung: Eine Gruppe bereitet Argumente vor, die die Idee von europäischen Werten, Kulturen und Normen unterstützen, die auf lange Sicht die heutigen Nationalstaaten durch einen Integrationsprozess ersetzen könnten. Die andere Gruppe bereitet Argumente für die Bedeutung von Nationalstaaten als Kernelemente der Integration vor.

Pause (falls benötigt)



Einheit 3: GRUNDLEGENDE TRENDS GLOBALER MIGRATION

Dauer: 45 Minuten

Trainer und PPP Präsentation:

Bevor Menschen in eine Aufnahmegesellschaft integriert werden können, müssen sie zuerst migrieren. Migration kann aus vielen Gründen passieren und ist ein globales Phänomen.

Die Migration kann auf einer freien Entscheidung beruhen, die von einer Person getroffen wird, die für ein besseres Leben in ein anderes Land ziehen möchte.

Migration kann aufgrund der wirtschaftlichen Lage, Armut, Hunger, Diskriminierung, Verfolgung, Krieg, Naturkatastrophen, Menschenhandel und vielem mehr erzwungen werden.

Definition eines Migranten (Quelle UNESCO):

"Der Begriff Migrant kann verstanden werden als jede Person, die vorübergehend oder dauerhaft in einem Land lebt, in dem sie nicht geboren wurde, und die bedeutende soziale Bindungen zu diesem Land erworben hat." Allerdings kann dies eine zu enge Definition sein, wenn man bedenkt, dass gemäß der Politik einiger Staaten eine Person als Migrant betrachtet werden kann, selbst wenn sie in dem Land geboren wird.

Die UN-Konvention über die Rechte von Migranten definiert einen Wanderarbeitnehmer als *"eine Person, die in einem Staat, dessen Staatsangehörigkeit sie nicht besitzt, eine entgeltliche Tätigkeit ausübt oder ausgeübt hat oder ausgeübt hat"*. Daraus folgt eine breitere Definition von Migranten:

"Der Begriff" Migrant "in Artikel 1 Absatz 1 Buchstabe a sollte so verstanden werden, dass er alle Fälle abdeckt, in denen die Entscheidung zur Abwanderung von den Betroffenen aus Gründen der" persönlichen Bequemlichkeit "und ohne Einschaltung eines äußeren zwingenden Faktors frei getroffen wird."

Diese Definition weist darauf hin, dass Migranten sich nicht auf Flüchtlinge, Vertriebene oder andere Personen beziehen, die gezwungen oder gezwungen sind, ihre Häuser zu verlassen. Migranten sind Menschen, die Entscheidungen darüber treffen, wann sie gehen und wohin sie gehen sollen, auch wenn diese Entscheidungen manchmal extrem eingeschränkt sind. Tatsächlich unterscheiden einige Wissenschaftler zwischen freiwilliger und unfreiwilliger Migration. Während bestimmte Flüchtlingsbewegungen weder externen Hindernissen für die Freizügigkeit ausgesetzt sind noch von dringenden Bedürfnissen und einem Mangel an alternativen Mitteln zur Befriedigung im Land des gegenwärtigen Wohnsitzes getrieben werden, können sich andere in das Extrem der von den Menschen völlig unkontrollierten Umsiedlung einmischen.

Der Sonderberichterstatter der Menschenrechtskommission hat vorgeschlagen, dass folgende



Personen als **Migranten** betrachtet werden sollten:

- a) Personen, die sich außerhalb des Hoheitsgebiets des Staates befinden, dessen Staatsangehörige oder Staatsangehörige sie sind, unterliegen nicht ihrem Rechtsschutz und befinden sich im Hoheitsgebiet eines anderen Staates;
- (b) Personen, die nicht die allgemeine rechtliche Anerkennung von Rechten genießen, die mit der Gewährung des Status eines Flüchtlings, einer eingebürgerten Person oder eines ähnlichen Status durch den Aufnahmestaat einhergeht;
- c) Personen, die aufgrund diplomatischer Vereinbarungen, Visa oder sonstiger Vereinbarungen keinen allgemeinen Rechtsschutz ihrer Grundrechte genießen. "

Definition eines Flüchtlings (Quelle UNHCR):

"Flüchtlinge sind Personen, die vor bewaffneten Konflikten oder Verfolgung fliehen. Ende 2017 gab es 67,5 Millionen von ihnen weltweit. Ihre Situation ist oft so gefährlich und unerträglich, dass sie die nationalen Grenzen überschreiten, um in nahe gelegenen Ländern Sicherheit zu finden, und international als "Flüchtlinge" anerkannt werden, die von Staaten, UNHCR, Unterstützung erhalten und andere Organisationen. Sie werden gerade deshalb so anerkannt, weil es für sie zu gefährlich ist, nach Hause zurückzukehren, und sie brauchen ein anderes Heiligtum. Das sind Menschen, für die die Verweigerung von Asyl möglicherweise tödliche Folgen hat.

Flüchtlinge sind im Völkerrecht definiert und geschützt. Die Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 und ihr Protokoll von 1967 sowie andere Rechtstexte, wie die OAU-Flüchtlingskonvention von 1969, bleiben der Grundpfeiler des modernen Flüchtlingsschutzes. Die gesetzlichen Prinzipien, die sie verankern, sind in zahllose andere internationale, regionale und nationale Gesetze und Praktiken eingedrungen. Das Übereinkommen von 1951 definiert, wer ein Flüchtling ist, und umreißt die Grundrechte, die Staaten den Flüchtlingen gewähren sollten. Einer der grundlegendsten Grundsätze des Völkerrechts ist, dass Flüchtlinge nicht ausgeschlossen oder in Situationen zurückgebracht werden dürfen, in denen ihr Leben und ihre Freiheit gefährdet wären.

Der Schutz von Flüchtlingen hat viele Aspekte. Dazu gehört die Sicherheit, zu den Gefahren zurückzukehren, denen sie entflohen sind; Zugang zu fairen und effizienten Asylverfahren; und Maßnahmen, die sicherstellen, dass ihre grundlegenden Menschenrechte respektiert werden, damit sie in Würde und Sicherheit leben können, während sie ihnen helfen, eine längerfristige Lösung zu finden. Die Staaten tragen die Hauptverantwortung für diesen Schutz. UNHCR arbeitet daher eng mit den Regierungen zusammen und berät und unterstützt sie bei Bedarf, um ihre Verantwortung zu erfüllen. "

Migranten ziehen nicht wegen einer direkten Androhung von Verfolgung oder Tod, sondern vor allem zur Verbesserung ihres Lebens durch Arbeitssuche oder in einigen Fällen wegen einer Ausbildung, Familienzusammenführung oder aus anderen Gründen vor. Im Gegensatz zu Flüchtlingen, die nicht sicher nach Hause zurückkehren können, haben Migranten kein Hindernis



für eine Rückkehr. Wenn sie sich entscheiden, nach Hause zurückzukehren, erhalten sie weiterhin den Schutz ihrer Regierung.

Für einzelne Regierungen ist diese Unterscheidung wichtig. Länder befassen sich mit Migranten im Rahmen ihrer eigenen Einwanderungsgesetze und -prozesse. Länder befassen sich mit Flüchtlingen durch Normen des Flüchtlingsschutzes und des Asyls, die sowohl in der nationalen Gesetzgebung als auch im internationalen Recht definiert sind. Die Länder haben eine besondere Verantwortung gegenüber Asylsuchenden in ihren Hoheitsgebieten oder an ihren Grenzen. UNHCR hilft Ländern beim Umgang mit ihren Asyl- und Flüchtlingsschutzaufgaben.

Die Politik hat eine Möglichkeit, in solche Debatten einzugreifen. Zusammenschlüsse von Flüchtlingen und Migranten können schwerwiegende Folgen für das Leben und die Sicherheit von Flüchtlingen haben. Die Verwischung der beiden Begriffe hebt die Aufmerksamkeit von den spezifischen rechtlichen Schutzmaßnahmen ab, die Flüchtlinge benötigen. Sie kann die öffentliche Unterstützung für Flüchtlinge und die Asylbehörde in einer Zeit untergraben, in der mehr Flüchtlinge diesen Schutz benötigen als je zuvor. Wir müssen alle Menschen mit Respekt und Würde behandeln. Wir müssen sicherstellen, dass die Menschenrechte von Migranten respektiert werden. Gleichzeitig müssen wir den Flüchtlingen aufgrund ihrer besonderen Lage eine angemessene rechtliche Antwort geben.

- Im Jahr 2017 waren weltweit zwischen 66 und 67 Millionen Menschen Flüchtlinge. Sie mussten aufgrund von Krieg, Konflikten und Verfolgung nach Hause gehen. Die Zahl war noch nie so hoch. Im Jahr 2016 zählte IOM (Internationale Organisation für Migration der Vereinten Nationen) 65 Millionen Flüchtlinge, 2015 waren es 55 Millionen. UNHCR hat nie einen so hohen Anstieg wie zwischen 2015 und 2016 gezählt.
- 15 große Konflikte zwangen Menschen zur Flucht!
- Der massivste Anstieg von Flüchtlingen wurde in Syrien festgestellt. 7,6 Millionen Syrer mussten ihre Häuser verlassen. Viele von ihnen blieben in Syrien, 3,9 Millionen gingen in die Nachbarländer.
- Kriege und Konflikte gibt es auch in anderen Ländern: **Irak, Südsudan, Zentralafrikanische Republik, Jemen, Burundi, Ukraine, Myanmar, Ruanda, Nigeria** - um nur einige zu nennen.
- Länder wie Afghanistan und Somalia leiden seit mehr als zehn Jahren unter Krieg und Instabilität. Sie haben die höchste Anzahl an Binnenflüchtlingen. Viele von ihnen neigen dazu, jetzt in Nachbarländer zu migrieren oder beabsichtigen, in Richtung Europa, Amerika oder Asien fortzuschreiten.



THE REFUGEE CRISIS IN NUMBERS

THERE ARE CURRENTLY 22.5 MILLION* REGISTERED REFUGEES WORLDWIDE

65.6 MILLION
Forcibly displaced people worldwide



1,136
Refugees have entered the U.S. after President Trump's inauguration
-Pew Research Center



20 PER MINUTE
The number of people forced to flee their homes every minute.



TOP HOSTING COUNTRIES

Turkey	2.9 million
Pakistan	1.4 million
Lebanon	1.0 million
Iran	979,400
Uganda	940,800
Ethiopia	791,600



51% CHILDREN
Refugees under 18 made up more than half of the refugee population in 2016



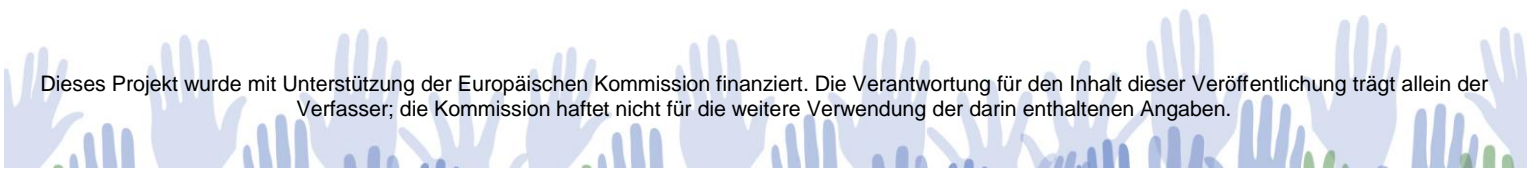
55% of refugees worldwide come from three countries



189,300
Refugees resettled globally in 2016

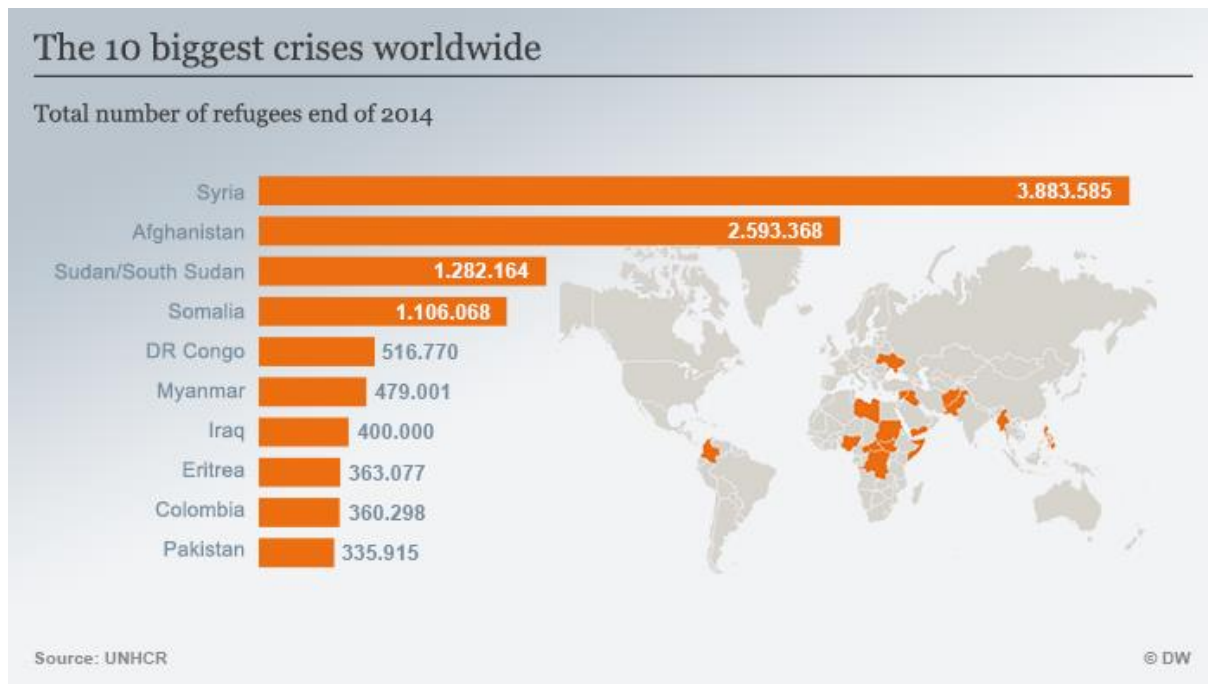


SOURCE: UNHCR
Unless otherwise noted



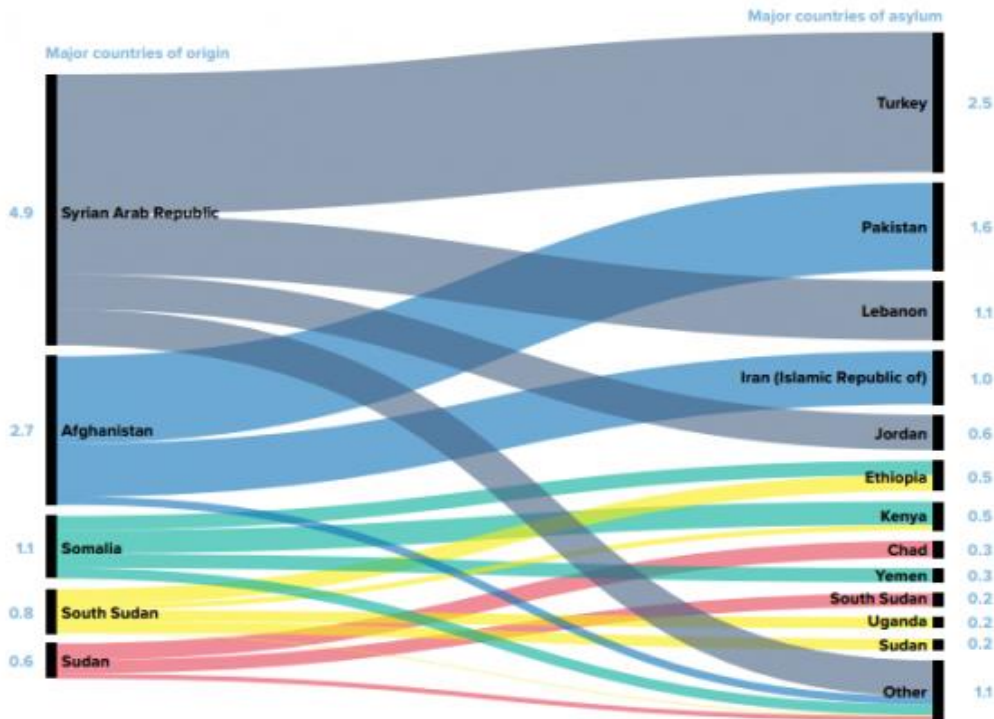


All dies führt zu erzwungener Migration mit einer steigenden Anzahl von Flüchtlingen:



- Wenn wir nur einen neuen Staat für Flüchtlinge schaffen würden, wäre dieses neue Land der 24. größte Nationalstaat unserer Welt.
- 2014 haben sich 42.500 Menschen pro Tag (!) Entschieden, ihre Länder zu verlassen.
- Zwei von 100 Menschen sind heute Flüchtlinge oder Binnenvertriebene.
- 51% aller Flüchtlinge sind Kinder.
- 9 von 10 Flüchtlingen leben in Entwicklungsländern.

Die meisten Flüchtlinge bleiben in ihren Regionen oder geografischen Gebieten. Nur geringe Stückzahlen sind auf dem Weg in die europäischen Länder erfolgreich:

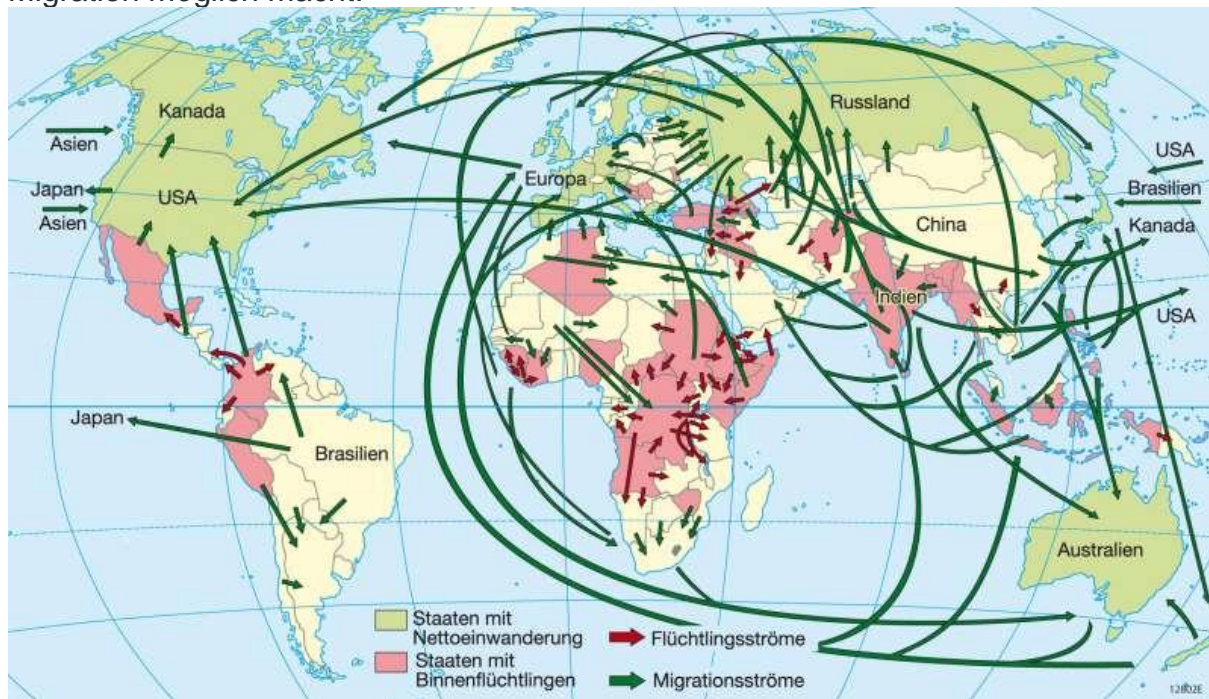


Ströme der globalen Migration als "Migrationsnetzwerk" von einem Künstler:

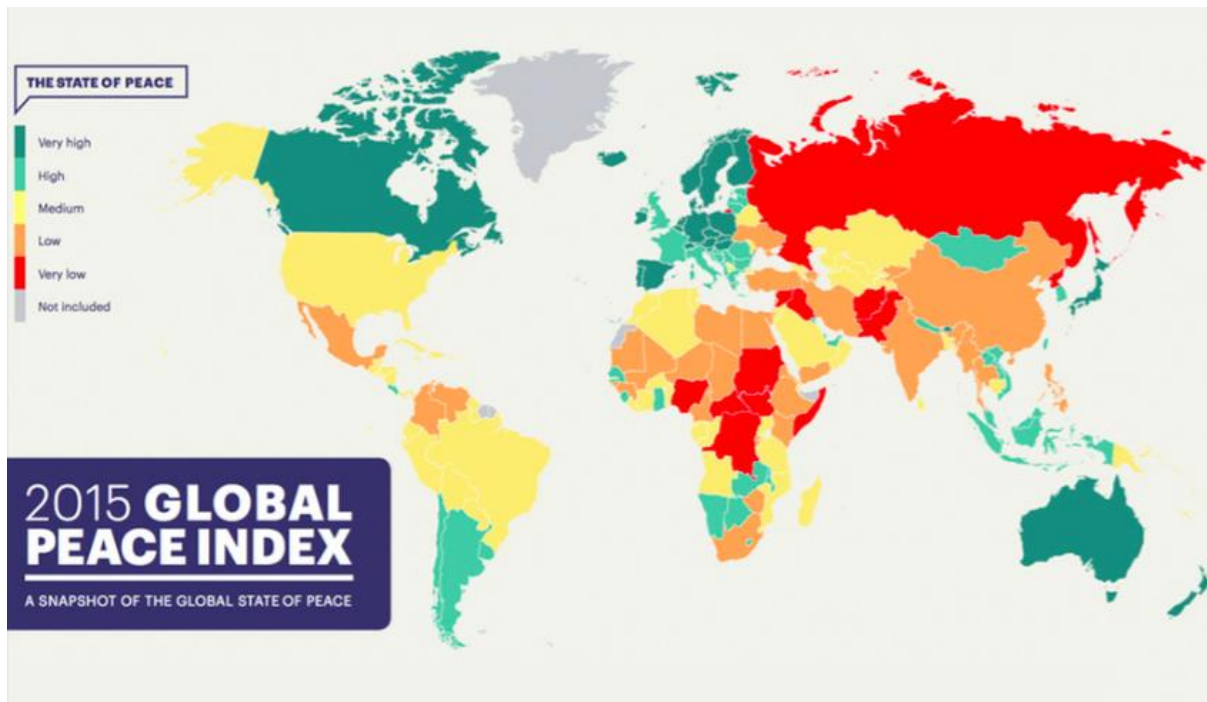


Sie werden vielleicht feststellen, dass Europa als Kontinent im Mittelpunkt von Migrationsprozessen steht. Dazu gehört auch unsere eigene Mobilität, die auf Freiheitsrechten beruht, die die Europäische Union allen EU-Bürgern gewährt. Afrika ist jedoch der Kontinent mit der höchsten Anzahl von Migrations-Hotspots.

Eine grafische Karte der Migrationsströme aus globaler Sicht. Alle Länder und Kontinente sind heute vom Phänomen der Migration beeinflusst. Migration ist heute "einfacher", da das Reisen weltweit erschwinglicher ist, die Mobilität zugenommen hat und die globale Kommunikation die Migration möglich macht.



Die Karte des Global Peace Index 2015 zeigt Futures-Regionen, die zu neuen Migrationsströmen führen können. Alle Regionen in Rot und Orange unterliegen einer Zunahme von Migration und Zuflucht:



Neben Krieg, Konflikten, politischen Unruhen, ökologischen Herausforderungen werden in den kommenden Jahren Migrations- und Fluchtgründe sein. UN-Prognose (basierend auf 2016) sind:

- Klimawandel, Wassermangel und Probleme in der Landwirtschaft in Nord- und Zentralafrika
- Mega-Städte sind von Wasser und Abfallproblemen betroffen (z. B. Kapstadt)
- Kriege in Nigeria, Südsudan, Mali
- Gefahren der Wirtschaftskrise und des Bürgerkrieges in Ländern wie der Türkei, Brasilien, Pakistan
- Einschränkung der Menschenrechte in 81 Ländern im Jahr 2016
- Gefahr der politischen Krise im Nahen Osten, in Lateinamerika und in Korea

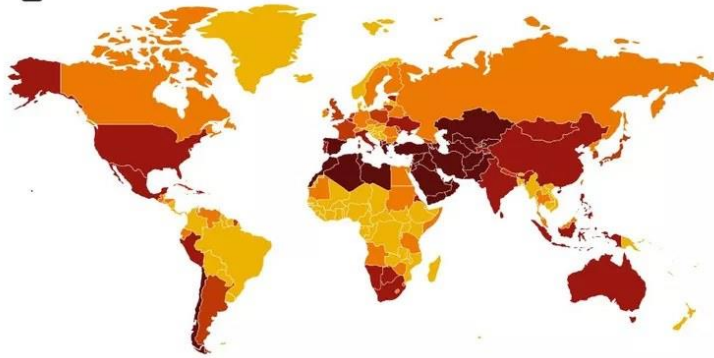
Wasser und saubere Luft - Grundelemente, die wir alle zum Leben brauchen - werden in den kommenden Jahrzehnten als Hauptgrund für Migration angesehen.

Die Karte gibt an, in welchen Regionen die Vereinten Nationen bis 2040 einen starken Wassermangel erwarten. Je dunkler die Farbe ist, desto höher ist die Gefahr eines starken Wassermangels, der direkt zur Auswanderung aus diesen Gebieten unserer Erde führt:



Wasser-Beanspruchung im Jahr 2040

Verhältnis zwischen Entnahme und Vorrat (niedrig, mittel, hoch, extrem hoch)



- Niedrig (< 10%, Punktzahl: 0-1)
- Niedrig bis Mittel (10-20%, Punktzahl: 1-2)
- Mittel bis hoch (20-40%, Punktzahl: 2-3)
- Hoch (40-80%, Punktzahl: 3-4)
- Extrem hoch (> 80%, Punktzahl: 4-5)

Quelle: WRI

Hinweis: Projektion unter der Annahme, dass heutige Trends anhalten

Pause (falls benötigt)



Einheit 4 – REFLEKTIONSÜBUNG

Dauer: 45 Minuten

Übung 5:

Reflektieren Sie unsere persönliche und Familiengeschichte:

- *Gibt es Migrationsgeschichte in der eigenen Familie?*
- *Sind die Mitglieder Ihrer Familie ausgewandert?*
- *Was ist dein eigener Migrationshintergrund?*
- *Warum sind Sie oder Mitglieder Ihrer Familie ausgewandert?*

- *Zeigen Sie auf einer Karte unserer Welt, in welchen Teilen der Welt Sie Familienmitglieder, Verwandte oder Freunde haben (auch Freunde, die über soziale Medien verbunden sind)*
- *Zeigen Sie auf einer Karte von Europa oder einer Weltkarte die Länder an, in die Sie gereist sind (sei es als Tourist, um Verwandte oder Freunde zu besuchen oder in denen Sie gewohnt haben)*

Teile deine persönlichen Erfahrungen mit anderen Mitgliedern deiner Gruppe.

Besprechen Sie die Auswirkungen von Migration und Mobilität auf unsere eigene Familie, auf Ihr eigenes Leben.

Pause (falls notwendig)



Einheit 5: INTEGRATION PRAKTISCH BETRACHTET

Dauer: 45 – 60 Minuten

Einführung durch den Trainer / die Lehrkraft:

Während der letzten Stunden haben wir viel über Integration, Migration, Theorien und Modelle vor Integration und Zukunftsszenarien gehört, diskutiert und geteilt.

Lasst uns nun in unsere eigene Stadt, Stadt und Nachbarschaft zurückkehren. Lassen Sie uns über unsere Erfahrungen mit der Integration in unserer Gemeinschaft nachdenken.

Wir werden eine kulturelle Kartierung der Integration in unserer Gemeinde / Nachbarschaft erstellen:

Übung 6:

Bitte teilen Sie sich in Gruppen von vier Teilnehmern auf.
Bitte halten Sie Papiere, Flipcharts, Stifte und Marker bereit.
Bitte haben Sie eine Karte Ihrer Gemeinde, Stadt, Stadt zur Verfügung.

Schritt 1:

Auflisten und beschreiben Sie alle Migranten- und Flüchtlingsgruppen, von denen Sie wissen, dass sie in unserer Nachbarschaft, Gemeinde oder Stadt leben. Sie können auch auf der Internetseite Ihrer Stadt nachsehen oder bei der örtlichen Verwaltung anrufen, um einige Zahlen und Daten zu erhalten.

Listen Sie alle ethnischen Minderheiten, autochthone Minderheiten usw. auf, die in Ihrer Gegend leben.

Listen Sie die verschiedenen Religionen / Konfessionen auf, die Sie in Ihrer Region kennen.

Schritt 2 - Kartierung der Dienstleistungen:

Nennen Sie alle Institutionen (öffentlich, privat, religiös usw.), die Ihnen helfen, Migranten zu helfen und Flüchtlinge in Ihren Regionen zu unterstützen. Listen Sie sie mit Namen, Adresse und angebotenen Diensten auf. Diese Liste sollte öffentliche Ämter, Arbeitsmarktdienste, NRO, Migrantenorganisationen, Vereine, Treffpunkte, Gemeindezentren, Kirchen, spezifische Geschäfte und Märkte, Familienzentren, kulturelle Einrichtungen, Sprachschulen und Bildungszentren, Gesundheitsdienste usw. umfassen relevant für Migranten, die sich integrieren möchten.

Listen Sie alle diese Institutionen auf der Karte auf. Sie können Aufkleber oder Flaggen mit einer kurzen Beschreibung der angebotenen Dienstleistungen verwenden.



Schritt 3:

Wer arbeitet an den auf der Karte aufgeführten Institutionen? Gibt es nur öffentliche Bedienstete, braucht man spezielle Ausbildung oder Qualifikationen, um dort zu arbeiten? Welche dieser Institutionen arbeiten mit Freiwilligen?

Erstellen Sie eine Karte mit Möglichkeiten für Freiwillige, die die Integration von Migranten unterstützen möchten.

Präsentieren Sie Ihre Karten und Listen im Plenum.

Vergleichen Sie Karten und Listen miteinander.

Bereiten Sie eine umfassende Liste und eine umfassende Karte vor (falls dies aufgrund der Größe und Anzahl der aufgeführten Institutionen möglich ist)

Bereiten Sie in Ihrer Community ein "Verzeichnis für freiwillige Helfer zur Integration" vor.

Einheit 6 – ZUSAMMENFASSUNG

Dauer: 30 Minuten

- Schlussfolgerung, gewonnene Erfahrungen, Feedback von Lernenden
- Ausblick auf nächste Sitzung (Modul)
- Bewertung von Teilnehmern / Lernenden (falls zutreffend)
- Soziale Aktivität nach dem Lernen

Modul 4: Aktive bürgerschaftliche Teilhabe

(aktive Staatsbürgerschaft)

(Schlüsselrollen eines Freiwilligen, der für die Integration von Migranten und Flüchtlingen arbeitet: Sprachlehrer, Staatsbürgerkunde- und Alphabetisierungslehrer, Mediator / Vermittler / Fürsprecher und Freund helfen Migranten und Flüchtlingen, sich in einer neuen Gesellschaft zurechtzufinden)

Beitrag von: Anmiro

"Aktive Staatsbürgerschaft bedeutet NICHT Staatsbürgerschaft. Sie müssen NICHT der Staatsangehörige eines Partnerlandes sein oder einen Reisepass besitzen, um aktiv zu sein. Alles, was du brauchst, ist der Wunsch, deine Community zu verbessern und viel Begeisterung zu zeigen! "

	Beschreibung
<p>Kurze Beschreibung des Inhalts des Moduls für Lehrer / Tutor UND Lerner</p> <p>- Ziele und Absichten des Moduls</p>	<p>Das Modul 4 Einführung für aktive Bürgerschaft richtet sich an ältere Freiwillige und Trainer, die sich für die Unterstützung von Einwanderern aus ganz Europa einsetzen</p> <p>Palette von Hintergründen zum Aufbau der Fähigkeiten, Wissen und Selbstvertrauen, sich an lokalen (regionalen, nationalen und globalen) Entscheidungen zu beteiligen.</p> <p>Das Modul ist ein kurzer Kurs, der offen für Menschen ist, die Erfahrung in der Unterstützung anderer durch informelles Lernen zeigen. Sie erfordert keine formellen Vorkenntnisse oder Qualifikationen, mit Ausnahme der identifizierten Lebenserfahrung, und wird auf Zertifikatsebene funktionieren. Das Dokument legt einen Lehrplan, Lernergebnisse und Bewertungsmethoden fest.</p> <p>Der Inhalt dieses Moduls ist wie folgt:</p> <p>I. Vorbereitung für Trainer im aktiven Lernen für aktive Bürgerschaft (Kursbeschreibung und Lernergebnisse)</p> <p>II Lernressourcen für aktives Bürgerlernen (Materialien zur Unterstützung des Lernens und Nachdenkens)</p> <p>Lernerfolge</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls Auszubildende werden in der Lage sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verstehen Sie das Konzept der Gemeinschaft und die Verbindungen zwischen lokaler und globaler Gemeinschaft - Konzept der Gemeinschaft - Eine eigene Gemeinschaft -



	<p>Verschiedene Perspektiven auf eine Gemeinschaft - Lokale und globale Interdependenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellen Sie Strategien, um Lernende dabei zu unterstützen, aktive Bürgerschaft und Gemeinschaftsführung zu erkunden. - Erstellen Sie informelle Lernumgebungen, die es den Lernenden in der Gemeinschaft ermöglichen, Probleme aus ihrem eigenen täglichen Leben und ihren Umgangsmöglichkeiten zu erkennen und zu artikulieren lokale Entscheidungsträger in Bezug auf diese Themen. - Einrichten und Aufrechterhalten effektiver Lernumgebungen; Gruppendynamik zu verwalten und die Entwicklung informellen Lernens zu unterstützen; - Kritisch (und konstruktiv) über Barrieren nachdenken - auf Partizipation und mögliche Ansätze zur Überwindung dieser Barrieren; - Dekonstruieren und analysieren Sie lokale Strukturen und Prozesse, um lokale Möglichkeiten für Engagement, Führung und Lernen zu identifizieren. - Identifizieren Sie lokal spezifische Routen, um die Entscheidungsfindung zu beeinflussen und Wege, um eine stärkere Stimme und Identität mit ihren eigenen Lerngruppen zu schaffen; - Machen Sie konzeptionelle Unterscheidungen, die dazu beitragen, die Fähigkeiten, das Wissen und das Vertrauen anderer aufzubauen - Teilnahme an demokratischen Prozessen und Gestaltung lokaler Gemeinschaften. - Kritisch über die Rolle aktiver Bürger in - die Gestaltung der Gesellschaft - und die Möglichkeiten zur persönlichen Entwicklung, die für die Teilnahme zur Verfügung stehen (individuell und kollektiv). - Reflektieren Sie die Rolle aktiver Bürger bei der Gestaltung der Gesellschaft - und der persönlichen Entwicklung - Möglichkeiten zur Teilnahme (individuell und als Gruppe).
Dauer des Modules	2-4 Stunden oder nach Bedarf einer Auszubildendengruppe Lehrer und Auszubildende können während des Moduls Pausen entscheiden
Empfohlene Materialien für die Durchführung des Moduls	<p>http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Migrant_integration_statistics_-_active_citizenship</p> <p>www.teachingcitizenship.org.uk/</p> <p>www.activecitizensfe.org</p>
Empfohlener Ort für die Durchführung des Moduls	Lassen Sie die Lehrer- und Auszubildendengruppe ihren Veranstaltungsort entscheiden. Vorschlag: Der Veranstaltungsort könnte in den Einrichtungen



	eines assoziierten Partners oder einer wichtigen Freiwilligenorganisation wie Red Cross / Oxfam etc.
Andere wichtige Elemente, die zu berücksichtigen sind	<i>Eventuell Besuch bei örtlichen bürgerschaftlichen Organisationen oder Einladung eines Referenten</i>
Formate, in denen das Modul verfügbar ist	<ul style="list-style-type: none"> - Gedruckt (Papierversion) - Online Version als PDF (SVM Website) - andere
Sprachversionen, in denen das Modul verfügbar ist	Englisch, Litauisch, Deutsch, Französisch, Griechisch, Finnisch

Einführung zu aktiver Staatsbürgerschaft / bürgerschaftlicher Teilhabe

Begrüßung der Teilnehmenden / Lernenden

- Einführung von Lernenden zum Modulthema
- Einführung der Teilnehmer (wenn sie sich noch nicht kennen mit Techniken zum Icebreaking, energetisierenden Übungen usw.)
- Nach speziellen Bedürfnissen fragen, Anforderungen der Lernenden (falls zutreffend)
- Informationen zur Struktur des Moduls (Input, geplante Übungen, Pausen etc.)
- Erwartetes Ergebnis / Lernleistung des Moduls
- Fragen von Lernenden / Teilnehmern

Einheit 1: LOKALE THEMEN IDENTIFIZIEREN UND DARAUF AUFBAUEN

"Niemand wird als guter Bürger geboren; Keine Nation wird als Demokratie geboren. Beide Prozesse sind vielmehr Prozesse, die sich lebenslang weiterentwickeln. "

Kofi Annan

Was beschäftigt die Menschen auf lokaler Ebene in ihrem Ort?

Wer beschäftigt sich mit einem Thema oder ist davon betroffen? (Wen können wir wie beeinflussen?)	Wer ist sonst noch von diesem Thema betroffen? (Einwohner, Behörden, Geschäfte, Gruppen, Vereine etc.)
Welche Organisationen sind mit dabei? Was sind deren Entscheidungsprozesse, die für das Thema wichtig sind? (Wie können wir darauf Einfluss nehmen?)	Was kann ich / können wir tun? Was müssen wir / ich tun? Welche Wirkung erwarten wir oder nehmen wir an?



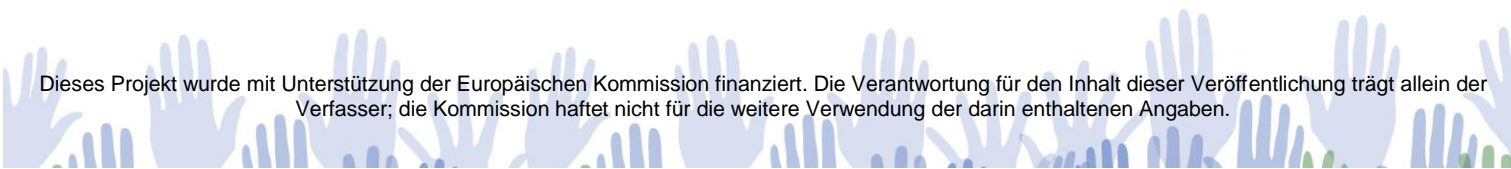
Wie kann weiteres Lernen geplant werden, um einen Unterschied machen zu können?	Wer muss eingebunden werden?
Von wem könnten wir lernen?	Wer kann von uns lernen?

Ebenen der aktiven Einbindung in bürgerschaftliches Engagement:

- 1 Da sein - z.B. 'Ich wohne dort'
- 2 Gehöre hier her - z.B. 'Mein Zuhause'
- 3 Sich außerhalb des Hauses engagieren - Schulen, Vereine, Gemeindegruppen
- 4 Äußern Sie Meinungen darüber, wie Dinge in der Gegend passieren
- 5 Mitbestimmen, wie die Dinge organisiert sind - laut sprechen, eine Meinung äußern
- 6 Beeinflussung, wie die Dinge erledigt werden - Beitritt zu einer Kommission, Elterngruppe usw.
- 7 Übernahme einer Führungsrolle in Ihrer Gemeinde - als Schulgouverneur
- 8 Stadtrat, Einwohnervertreter usw.

Über lokale Themen nachdenken – Dinge finden, die wir ändern möchten:

Lokale Strukturen und Prozesse beteiligt? (Wer trifft Entscheidungen in Bezug auf dieses Problem?)	Wege, wie die Bewohner an diesen Entscheidungen teilnehmen können? (Welche Wege sind verfügbar? Für uns - formell und informell?)	Was fehlt derzeit? (Was könnten wir noch tun, um das weiter zu machen?)





Einheit 2: KONZEPTE VON GEMEINSCHAFT

Formen von Gemeinschaften

	Geographisch	Interessensgebunden
Lokal & Regional		
National		
International/global inclusive online		

Wir alle leben in Gemeinschaften in unseren Ländern - vielleicht einer Gemeinde, Stadt, einer Stadt, einem Landgut oder einem Dorf. Wir gehören auch zu Freundschaftsgruppen, Familien, ethnischen Gruppen, Kirchen, Vereinen und Gesellschaften.

Wir lernen und arbeiten in Schulen, Hochschulen, Jugendgruppen, Ausbildungsorganisationen und am Arbeitsplatz. In jeder dieser verschiedenen Arten von Gemeinschaft werden Entscheidungen getroffen, die uns betreffen. Manchmal sind die Entscheidungsstrukturen formal - unterstützt durch Gesetze; manchmal sind sie informell und nur zwischen den Mitgliedern der Gruppe vereinbart.

Aber wir sollten die Entscheidungsfindung nicht nur einigen wenigen überlassen.

Wir können uns alle stärker engagieren und dafür sorgen, dass unsere Stimme gehört wird. Entscheidungen in lokalen Bereichen werden von lokalen Behörden, verschiedenen öffentlichen und privaten Organisationen und freiwilligen Gruppen getroffen.

Örtliche Behörden

Hinweis für den Lehrer: Die lokalen Behörden können in den Partnerländern variieren, bitte nehmen Sie das Folgende entsprechend an

Es gibt verschiedene Arten von lokalen Behörden in den Partnerländern: Gemeinden; Bezirk und Landkreis. Die lokalen Behörden sind für eine breite Palette von Dienstleistungen verantwortlich: Dinge wie Schulen, Umwelt, Feuerwehr, Planung, Wohnungsbau, soziale Dienste, Freizeiteinrichtungen, Bibliotheken oder Müllabfuhr - in der Tat Dinge, die uns alle betreffen, die wir aber für selbstverständlich halten.

Die tägliche Arbeit der Behörde wird von Beamten des Rates ausgeführt, die bezahlte Angestellte sind. Die lokalen Behörden werden zum Teil von der Zentralregierung, aber auch von den Einheimischen durch die Gemeindesteuer finanziert. Mitglieder von Gemeinderäten werden gewählt, um Menschen in ihren Gemeinden oder Gebieten zu vertreten. Mitglieder von Gemeinderäten erhalten keine Gehälter und sind nicht vom Gemeinderat angestellt. Sie können Leistungen beziehen, die die Kosten ihrer Arbeit



decken. Mitglieder von Gemeinderäten treffen Entscheidungen zu lokalen Themen und geben den Menschen, die sie repräsentieren, eine Stimme.

Es gibt viele andere Organisationen in jedem lokalen Bereich, die Dienstleistungen anbieten, für die der Rat nicht verantwortlich ist. Verschiedene Gruppen bieten Dienste an, die nicht von einer lokalen Behörde oder anderen Organisationen verfügbar sind. Sie sind gemeinnützige Organisationen und Wohltätigkeitsorganisationen, und einige haben Personal bezahlt, während andere nicht. Sie können Finanzmittel von der lokalen oder zentralen Regierung erhalten. Beispiele solcher Gruppen sind diejenigen, die mit älteren Menschen, ethnischen Minderheiten oder Behinderten arbeiten.

Gehör finden in der Gemeinschaft

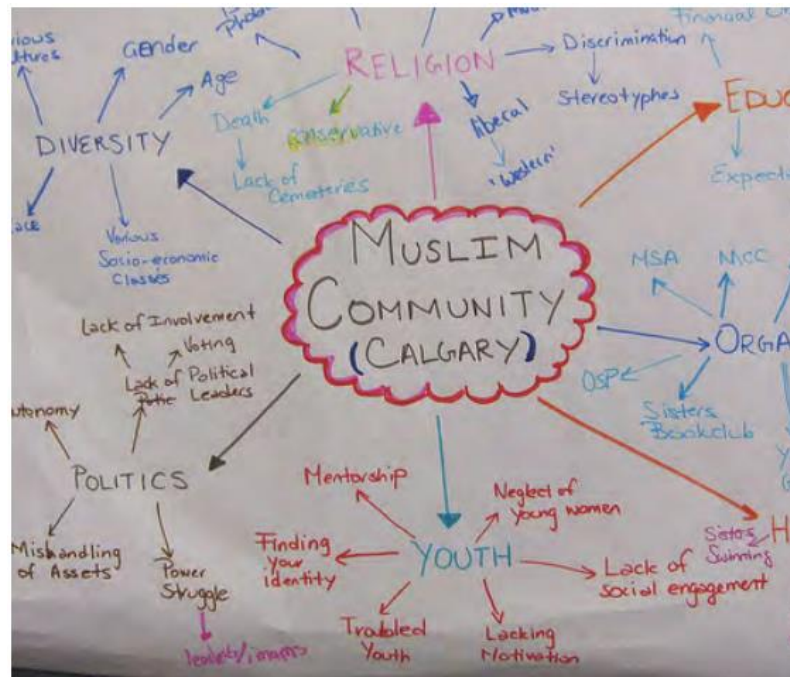
Immer mehr lokale Behörden und die Regierung erkennen, dass sie darauf hören sollten, was Senioren und Migranten über lokale und nationale Themen denken. Es gibt viele Möglichkeiten, gehört zu werden, obwohl Sie vielleicht denken, dass einige besser sind als andere.

Vorgeschlagene Themen

- Bessere Einrichtungen (z. B. Sport, Musik, IT)
- Erlaubte Kleidung
- Verfügbarkeit von sperrbarem Speicherplatz
- Vereine und Gesellschaften
- Zwangsheirat
- Organisation eines Kurses oder Programms
- Zustand von Gebäuden und Außenraum
- Lernerverträge
- Recyclingpolitik
- Anti-Mobbing-Politik
- Anti-Rassismus-Politik
- Rechte von Mädchen und Frauen in Ihrem Land

Beispiel einer Gemeinschaftskarte, die sich auf eine Interessengemeinschaft konzentriert
Quelle:

<http://canadabridges.com/programming/unveiling-youth-potential/community-mapping/>



Wer entscheidet?

1. In welchem Alter ist es legal zu heiraten?
2. Wie sollte man bestraft werden, wenn man etwas aus einem Laden oder Markt gestohlen hat?
3. ob jemand in deiner Nähe ein Haus bauen darf?
4. Zu welcher Zeit dürfen Geschäfte in Ihrer Stadt geöffnet bleiben?
5. Kann das örtliche Gemeindeland zu einem Spielplatz für junge Leute werden?
6. Wer reinigt die Straßen in Ihrer Nähe?
7. Welche sozialen Programme können in Ihrer Gemeinde stattfinden?
8. Wer ist in Ihrem Gemeinderat?
9. Ob religiöse Führer in Ihrer Stadt einen Einfluss haben?
10. Wie können Sie persönlich Ihr eigenes Geld ausgeben?
11. Was dürfen Sie im Internet sehen?
12. Wie sicher ist es, in der Gegend herumzulaufen?
13. Wer kann sich in deiner Stadt niederlassen?
14. Ist es legal, dass Menschen homosexuelle Beziehungen in Ihrem Land haben?
15. Welche Kleidung solltest du bei einer Hochzeit tragen?
16. In welchem Alter können Menschen die Schule verlassen?

Pause (falls notwendig)



Einheit 3: Instrumente, um Kampagnen für Demokratie, aktive Teilhabe und Staatsbürgerschaft durchzuführen

Was bedeutet es, am “demokratischen Entscheidungsprozess” teilzuhaben?

Man kann argumentieren, dass die Teilnahme am demokratischen Prozess oder an der Bürgerbeteiligung sehr selten für Migranten und speziell für Flüchtlinge möglich ist. Zum Beispiel in Italien:

"Die derzeitige nationale Gesetzgebung, trotz der Grundsatzerklärung in der Kunst enthalten. 9 von T.U.I. erlaubt nicht die politischen Rechte für Nicht-EU-Bürger, das bedeutet, dass Nicht-EU-Bürger nicht wählen können, und bei jeder Wahl gewählt werden, sowohl bei Kommunalwahlen als auch bei den allgemeinen Wahlen. Den Bürgern der Europäischen Gemeinschaft wird jedoch nur bei Kommunalwahlen die Stimme gegeben. Daher ist die Ausübung politischer Rechte bisher nur italienischen Staatsangehörigen, teilweise Angehörigen der Europäischen Gemeinschaft, mit vollständiger Ausgrenzung für Nicht-EU-Bürger gestattet, die zwar lange Zeit in Italien leben und langfristig eine Aufenthaltserlaubnis besitzen Bewohner. In diesem Sinne ist klar, dass es einen politischen Ausgrenzungswille der Einwanderer und nicht eine Integration gibt. "

Quelle:

<https://ecpr.eu/Filestore/PaperProposal/21f8ed53-953e-4acb-a6aa-d1d54a9c8bf0.pdf>

Wie führen Bürgerinnen und Bürger zu Veränderungen?

Anmerkung für Lehrkräfte: Bitte diskutieren Sie folgende Punkte mit Ihren Lernenden:

Was ist der Einfluss der Europäischen Union auf das Leben der örtlichen Gemeinschaft?

Weitere Infos unter:

https://ec.europa.eu/unitedkingdom/services/your-rights_en

Andere bürgerschaftlichen Rechte:

Bitte besuchen Sie Webseiten in Ihrem Land, die über bürgerschaftliche Rechte informieren und aufklären.



Der Zweck von AC-Kampagnen ist es, Einwohner für die gleiche Sache zu gewinnen: Gemeinschaften lebensfähige Orte für eine nachhaltige Zukunft zu schaffen. Kampagnen sollen dazu beitragen, das Engagement aller Partner zu fördern, die das Potenzial haben, dringende



Community-Probleme zu artikulieren, Lösungen vorzuschlagen und sich zu gemeinsamen Zielen und Aktionen für eine bessere Gemeinschaft zu verpflichten. AC-Kampagnen helfen beim Vorwärtsdenken:

Positive Gemeindeentwicklung

Lösungen für lokale Herausforderungen

Menschen eine Stimme geben, um unsere Zukunft in unserer Gemeinschaft zu verändern.

Veränderungen vor der Haustür – Eine Kampagne direkt vor Ort im Team, mit Freunden, mit einer lokalen Gruppe

In den meisten Organisationen gibt es Dinge, die verbessert werden können, zum Nutzen aller. Schule, Hochschule, Praktikanten und Räte werden (oder sollten?) Normalerweise Probleme mit dem Management aufgreifen und Änderungen aushandeln.

Ihre Gruppe / Organisation hat möglicherweise keinen repräsentativen Rat, oder vielleicht hat sie nicht viel Macht. Sie können viel über Demokratie lernen, indem Sie eine Kampagne starten, um etwas selbst zu verändern.

- Schritt 1 Wählen Sie Ihr Problem. Was bringt dich durcheinander? Was wäre besser? Wer würde davon profitieren? Was muss passieren?
- Schritt 2 Finden Sie heraus, was andere denken! Du bist vielleicht allein in diesem Fall. Andere Leute können nicht zustimmen, dass es ein Problem gibt, und Sie können das nicht alleine tun. Sie werden Unterstützung von anderen, vor allem von anderen Migrantengruppen und Einheimischen / Senioren, wenn möglich, benötigen.
- Schritt 3 Sensibilisierung Wenn das Problem unterstützt wird, müssen Sie alle auf Ihre Ansichten aufmerksam machen und versuchen, eine Debatte zu beginnen, um herauszufinden, wie die Dinge anders aussehen könnten. Du könntest ein Mittagessenstreifen halten, Poster machen, einen Eintrag ins Intranet / Facebook, YouTube oder anderswo machen), Flugblätter verteilen, eine Präsentation machen, das Thema an den Rat bringen usw.
- Schritt 4 Entscheiden Sie sich für die Aktion, die Sie ergreifen möchten, und erhalten Sie Unterstützung. Das könnte eine Petition sein, ein Antrag beim Jugendrat, eine Abstimmung bei einem Treffen.
- Schritt 5 Sich an die zuständigen Stellen in Ihrer Organisation mit einem vernünftigen und richtig kalkulierten Vorschlag wenden Es sollte mehr als einen von Ihnen geben und Sie sollten einen Termin im Voraus vereinbaren. Sie müssen diesen Schritt, vielleicht durch Rollenspiele, üben, um sicherzustellen, dass Sie zuversichtlich, höflich und klar in



dem sind, was Sie vorschlagen. Wenn Ihr Vorschlag abgelehnt wird, sollten Sie nach Gründen fragen. Es können gute Gründe sein, die Ihnen helfen, Ihren Vorschlag neu zu überdenken!

22 Tipps für besseres und stärkeres staatsbürgerschaftliches Engagement:

1. Holen Sie sich eine Bibliothekskarte und überprüfen Sie die Bibliotheksprogramme.
2. Unterstützen und lesen Sie die lokale Zeitung.
3. Besuchen Sie die Sitzungen des Stadtrats.
4. Schreiben Sie Briefe an den Redakteur Ihrer lokalen Zeitung.
5. Starten Sie einen Blog über lokale Probleme.
6. Organisieren Sie einen Gemeinschaftsgarten.
7. Arbeiten Sie daran, das Bewusstsein für ein bestimmtes Problem zu schärfen, das sich auf Ihre Gemeinschaft auswirkt
8. Lesen Sie die Verfassung Ihres Wohnsitzlandes
9. Freiwillige bei einer lokalen Lebensmittelbank.
10. Lerne die Regeln deiner lokalen Gemeinschaft kennen.
11. Organisiere Nachbarn, um Mitglieder des Gemeinderates dahingehend zu beeinflussen, ungerechte Regeln deiner Gemeinde zu umgehen.
12. Besuchen und unterstützen Sie lokale Parks und andere Freiflächen.
13. Freiwillige an lokalen Reinigungstagen, um die Gemeinschaft schön zu erhalten.
14. Treten Sie regelmäßig mit Mitgliedern des Gemeinderates (und den Abgeordneten des Parlaments) in Kontakt, um sie über Ihre Meinung zu bevorstehenden kommunalen Vorschriften / nationalen Gesetzen zu informieren.
15. Treten Sie den Social-Media-Plattformen (Facebook etc.) bei, um Ihre Nachbarn zu verbinden
16. Besuchen Sie Schultreffen für Eltern.
17. Erfahren Sie mehr über die Geschichte Ihrer Gemeinde in Ihrer lokalen historischen Gesellschaft und / oder Ihrem Geschichtsmuseum.
18. Schau dir den Veranstaltungskalender deiner Community an, um zu sehen, wie du es erreichen kannst beteiligt zu sein.
19. Unterstützen Sie lokale Unternehmen, indem Sie sie besuchen und örtliche Geschäftsereignisse organisieren, um die Wichtigkeit des lokalen Einkaufs zu erhöhen.
20. Gehen oder Fahrrad wo und wann Sie Ihre Nachbarn kennen lernen können und deine Gemeinschaft.
21. Freiwillige als freiwilliger Feuerwehrmann, Mentor oder Nachbarschaftswächter.
22. Was könntest du sonst tun, um in deiner Gemeinschaft aktiv zu sein?



Und wenn 22 Tipps für engagiertere aktive Bürgerinnen und Bürger nicht genug sind, erhalten Sie weitere 28 Tipps unter:

<https://www.good.is/articles/building-blocks-of-citizenship-50-ways-to-be-a-more-engaged-active-citizen-this-year>

Die Nutzung von IT-Instrumenten in Ihrer bürgerschaftlichen Arbeit

Blogs Eine Abkürzung für Weblog, ein Blog ist eine Website, die Informationen enthält, die von Personen, die an einem Projekt beteiligt sind, geteilt werden können die breite Öffentlichkeit. Blogs ermöglichen Benutzern den Zugriff auf Informationen, Kommentare darauf und teilen Sie es. Ein Microblog unterscheidet sich von einem herkömmlichen Blog darin, dass sein Inhalt sowohl in der tatsächlichen als auch in der aggregierten Dateigröße typischerweise kleiner ist; Beispielsweise wurden die Twitter-Grenzwerte ursprünglich auf 140 Zeichen für eine Textnachricht festgelegt. Aber es gibt noch viele andere: Tumblr, Squidoo, Mysay, Hictu, Moodmill, Frazr und Emotion.

Website Die grundlegende Definition für eine Website ist eine Sammlung von Webseiten mit Informationen - Text, Bilder oder Video - zur Kommunikation einer Idee im Internet. Für Projekte mit aktiver Bürgerschaft ist eine Webseite die Missionskontrolle. Alle Aspekte des Projekts sind hier untergebracht - Zweckbestimmung, Ziele, Management, Operationen, Partizipation, Finanzierungsinformationen und Erfolge.

Text messaging Textkommunikation auf einem digitalen Gerät, meist ein Mobiltelefon. Aktive Bürgerorganisationen nutzen SMS für die interne Kommunikation und um über Ereignisse und Aktionen zu informieren.

Soziale Netzwerke Soziale Netzwerke sind dedizierte Websites, die es Benutzern ermöglichen, durch das Posten von Informationen miteinander zu kommunizieren Kommentare und Senden von Nachrichten, Bildern und Videos. Ein sozialer Netzwerk unterscheidet sich von einer Website darin, dass es mehr als nur Informationen präsentiert. Es ermöglicht Benutzern, neue Informationen und Kommentar zu den bereitgestellten Informationen. Soziale Netzwerke sind Websites, auf denen sich Nutzer mit anderen Nutzern wie Facebook, Myspace, LinkedIn und Xing verbinden können.

Austausch von Medien Tausch und Teilen von Bildern und Videos auf Flickr und YouTube.



Podcasting Eine Möglichkeit, MP3-Audiodateien im Internet zu veröffentlichen, damit sie auf Computer oder tragbare Abhörgeräte wie zum Beispiel iPods oder andere MP3-Player.

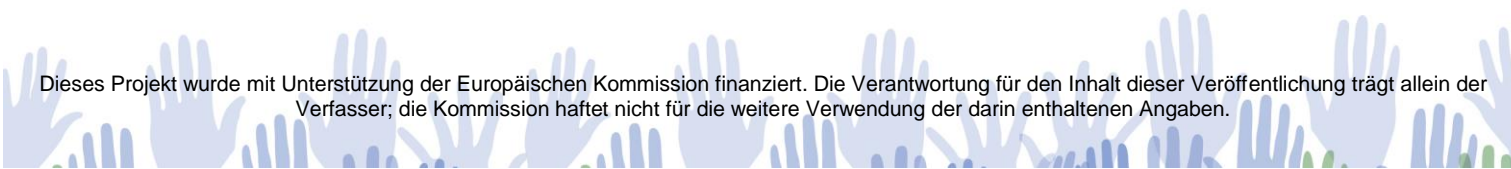
Beispiele, wie eine Kampagne mit IT-Unterstützung aufgebaut werden kann

Name der Kampagne: Ungeeignete Zeitpläne für öffentliche Verkehrsmittel, Organisatorische Bedürfnisse
Adressiert: Sensibilisierung;

Art der IKT-Tools: Social-Media-Seite und SMS; Warum?

Die Einrichtung von Netzwerken mit Freunden und Interessenten würde dazu beitragen, das Problem zu verbreiten. Die angehenden Lehrkräfte werden gebeten, ihre Empfehlungen und eine Erläuterung Ihres Denkprozesses in der nachstehenden Tabelle zu formulieren.

Name der Kampagne, kurze Beschreibung und soziales Problem angesprochen?	
Was braucht die Kampagne, um ihre Erfolgchancen zu erhöhen?	
Welche Art von IKT würden Sie in diese Kampagne implementieren?	
Warum? Wie würde deine Empfehlung der Kampagne helfen?	
Fassen Sie Ihre Empfehlungen zusammen (Fügen Sie alle oben genannten Informationen ein. Verwenden Sie bei Bedarf zusätzliches Papier.)	





Wie können Kampagnen finanziert werden?

Civic Crowdfunding ist die Praxis, Geldbeiträge für die Öffentlichkeit zu erhöhen

Projekte von einem großen Spenderpool über Crowdfunding-Plattformen Bürgerliches Crowdfunding trägt zur Stärkung der Bürger bei, da es ihnen ermöglicht, kollektiv ihr Wohlergehen zu verbessern und gesellschaftliche Probleme zu lösen. Diese Praxis hat bereits zur Finanzierung einer breiten Palette von Bürgerinitiativen beigetragen, von sozialer Innovation bis hin zu städtischen Gemeinwesen.



Die neue Ära der "Sharing Economy", die sich auf numerische Plattformen und Peer-to-Peer-Beziehungen stützt, führt eindeutig zu neuen Möglichkeiten im Hinblick auf die Stärkung der Bürger. Civic Crowdfunding ist eine dieser Möglichkeiten.

Diese Praxis ermöglicht es jedem Bürger, dank seiner webbasierten Technologie lokale nachhaltige Veränderungen in seinen Stadtteilen vorzuschlagen und zu finanzieren. Die Crowdfunding-Plattform spielt eine Rolle als Vermittler und Katalysator unter den Leuten, die ein gemeinsames Interesse am civic-community-finanzierten Projekt haben. Schließlich ist eine wichtige Besonderheit des zivilen Crowdfundings seine "ortsbezogene" Charakteristik, das heißt, während allgemeines Crowdfunding auf webbasierten Technologien und Online-Communities beruht, stützt sich civic crowdfunding hauptsächlich auf "Offline" -Gemeinschaften und ermöglicht konkrete lokale Veränderungen.

Die wichtigsten zivilen Crowdfunding-Plattformen befinden sich in den USA und in Europa.

Es gibt Forschungsergebnisse, die belegen, dass Projekte des bürgerschaftlichen Crowdfundings sich meist mit Nachbarschaftsfragen befassen und das entstehende typische Projekt eher "ein kleines Garten- oder Parkprojekt in einer Großstadt ist, das ein öffentliches Gut für eine unterversorgte Gemeinde produziert.

<http://www.worldurbancampaign.org/civic-crowdfunding-collective-option-urban-sustainable-development>

NB für einen Lehrer: Bitte fragen Sie Ihre Lernenden in Crowdfunding - Plattformen zu suchen.



Einheit 4 – ANDERE WICHTIGE PUNKTE AKTIVER STAATSBÜRGERSCHAFT

Aktive Staatsbürgerschaft braucht aktives Lernen

Aktive Bürgerschaft ist ein pädagogischer Ansatz, der aktives Lernen nutzt, um Menschen zu informierten und verantwortlichen Handlungen zu veranlassen, die darauf abzielen, in ihren Gemeinschaften einen positiven Unterschied zu machen. Aktives Lernen ist eine Technik oder eine Reihe von Ansätzen, die darauf abzielen, Menschen dazu zu ermutigen, bei der Planung, Durchführung und Reflexion ihres Lernens aktiv mitzuwirken.

Aktives Lernen	Aktive Staatsbürgerschaft
<p>Aktives Lernen ist das Gegenteil von passivem Lernen, bei dem der Lernende in den Prozess des Gewinnens und Konstruierens von Wissen involviert ist. Aktives Lernen beinhaltet neue Erfahrungen (Tun und Beobachten) und einen fortlaufenden Dialog über das Lernen (mit sich selbst und anderen). Die Interaktion mit anderen ist ein wichtiger Teil des aktiven Lernens. Aktives Lernen kann, muss aber nicht unbedingt körperliche Bewegung beinhalten, erfordert jedoch eine aktive Auseinandersetzung des Gehirns mit den Problemen.</p>	<p>Aktive Bürgerschaft bedeutet, dass Menschen zusammen oder einzeln handeln, um eine Veränderung oder einen Nutzen in der Gesellschaft zu erreichen oder sich einer unerwünschten Veränderung zu widersetzen. Menschen unternehmen Aktivitäten, die sie geplant haben, um Probleme oder Probleme anzugehen, die Gemeinden betreffen. Durch aktive Bürgerschaft entwickeln Menschen das Vertrauen und die Überzeugung, dass sie mit anderen Menschen handeln, Einfluss haben und sich in der Gesellschaft positiv auswirken können.</p>

Geschlecht und aktive Staatsbürgerschaft

"Zweifle niemals, dass eine kleine Gruppe von nachdenklichen, engagierten Bürgern die Welt verändern kann; tatsächlich ist es das Einzige, was es je gab."

Margaret Mead

Und unsere Vision ist, dass diese Gruppe Frauen umfasst. Aufgrund kultureller und traditioneller Probleme sind Migrantinnen oft passiver als ihre westlichen Schwestern.

<http://gsdrc.org/topic-guides/gender/gender-and-citizenship/>

Die EU-Unionsbürgerschaft sollte umfassend sein und die Interessen und Bedürfnisse aller Bürger einbeziehen. Eine Genderperspektive auf Staatsbürgerschaft beginnt mit der Durchsetzung der Rechte aller Frauen und Männer auf Gleichbehandlung. Dies muss in Verfassungen, Gesetzen und Rechtsverfahren verankert werden. Die Anwendung gleicher Standards auf alle Bürger kann jedoch unzureichend sein, wenn unterschiedliche Bürgergruppen mit besonderen Herausforderungen



konfrontiert sind und unterschiedliche Bedürfnisse haben. Frauen und Männer können unterschiedliche Bedürfnisse haben, und Frauen unterschiedlichen Alters, Klassen oder Ethnien können auch unterschiedliche Bedürfnisse haben, die besondere Aufmerksamkeit erfordern. Die Betonung der Rechte erfordert daher die Unterscheidung zwischen formaler und inhaltlicher Gleichheit, die Hervorhebung der Ergebnisse für verschiedene Frauengruppen und die Anpassung der Rechtskonstruktion an die Bedürfnisse von Frauen, die am meisten unter dem Mangel an Rechten leiden, auf die die jeweiligen Reformen abzielen

Bürgerschaft sollte auch ein aktives Konzept sein, das über bloße Status- und formelle Rechte hinausgeht. Unter einer solchen Sichtweise wird Staatsbürgerschaft als eine Beziehung gesehen, die Partizipation und Handlungsfähigkeit fördert. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Einzelpersonen und Gruppen, insbesondere marginalisierte Gruppen, ihre Rechte geltend machen und soziale Veränderungen anstreben. Es ist wichtig, Formen des Dialogs, der Assoziation und des kollektiven Handelns zu erforschen und zu fördern, die den Raum für aktive Beteiligung und Mobilisierung von Frauen bieten können.

In einer Genderperspektive geht die Staatsbürgerschaft über eine Beziehung zwischen Bürger und Staat hinaus. Es erstreckt sich auf eine Reihe anderer sozialer Institutionen wie Familie und Haushalt, traditionelle Systeme, zivilgesellschaftliche Organisationen, wirtschaftliche und andere Institutionen, die das Leben und die Möglichkeiten von Frauen und Männern betreffen. Zwar erlaubt es Bürgerinnen, als Bürgerinnen und Bürger Ansprüche als Bürgerinnen und Bürger geltend zu machen, doch ist die ihnen zugeschriebene Identität in Wirklichkeit immer noch in Bezug auf einen Mann, sei es als Tochter, Schwester oder Ehefrau. Es ist daher wichtig, nicht nur formale institutionelle Regelungen auf der Ebene der Staaten, sondern auch informelle Institutionen anzusprechen, um die Ansprüche von Frauen als Bürgerinnen und Bürger zu verbessern und zu garantieren.

Hier sind sechs Beispiele, wie Frauen stärker in die Entwicklung ihrer aktiven Bürgerschaft einbezogen werden können:

- Geben Sie politische Vorbilder von Frauen, die die Form oder das Glasdach brechen
- Geben Sie Raum für Frauen, um ihre Ängste anzugehen und ihre Wut zu akzeptieren
- Erstellen Sie Verbindungen zwischen verschiedenen Rassen und Klassen
- Frauen sanft in politische Führung drängen (wenn nötig mit Gewalt)
- Entwickeln Sie Mentoring-Programme mit Aktivist-Komponenten
- Treffen Sie Frauen, wo sie sind

Ehrenamt und freiwilliges Engagement

Freiwilligenarbeit ist ein wichtiges Instrument, um das Bewusstsein der europäischen und nationalen Gemeinschaften zu wecken. Es hat dazu beigetragen, eine breite Solidarität aufzubauen, ein wesentliches Element einer guten Demokratie. Daher ist Freiwilligenarbeit eine Form der Bürgerbeteiligung für alle Effekte.

Freiwilligentätigkeit ist definiert als alle Arten von Aktivitäten, die vom freien Willen einer Person durchgeführt werden und in Organisationen / Verbänden durchgeführt werden, ohne sich um finanzielle Vorteile zu kümmern. Diese Aktivitäten tragen zur Verwirklichung des Gemeinwohls bei und bringen einen Mehrwert für die europäische Demokratie.



NB für den Lehrer: Bitte halten Sie sich an diese Definition, da es das kollektive Arbeitsergebnis ist. Um dieses Konzept zu erklären, können Sie Beispiele und Geschichten verwenden, und Sie sollten verschiedene Aspekte ansprechen:

- WER: Wer ist ein Freiwilliger und wer kann ein Freiwilliger werden?
- WIE: wie man ein Freiwilliger wird
- WAS: Was sind die Freiwilligenaktivitäten im Allgemeinen und in unserer Gemeinschaft?

Welche Art von Vorbereitung braucht man, um Freiwilliger zu werden?

Was ist der Ausgleich für die eigenen Aktivitäten?

- WIE VIEL: Wie viel Zeit sollte man der Freiwilligenarbeit widmen?
- Warum: Warum möchten Sie ein Freiwilliger werden (Leistungen):

um Wissen, Fähigkeiten und Erfahrungen zu erwerben

um mehr Freunde zu haben

um persönlich zu wachsen und mehr Respekt für sich selbst zu haben

Dinge zu verändern und Dinge werden dein Leben verändern - um zur gesellschaftlichen Entwicklung beizutragen, ist Freiwilligenarbeit ein guter Weg, um soziale Geschichte zu lernen und eine generationsübergreifende Kluft zu überbrücken

Einfache Auswertung von Modul 4

Der Lehrer kann die Lehre mit den Konzepten verbinden, dann sollte die Bewertung das Ausmaß widerspiegeln, in dem die Auszubildenden ihr Wissen und ihr Verständnis anwenden können, während sie Fähigkeiten für eine aktive Bürgerschaft entwickeln.

Ein angemessenes Lernergebnis besteht beispielsweise darin, dass Auszubildende Bereiche für Verbesserungen in ihren Gemeinschaften und den Betrieb von Demokratie oder Bürgerbeteiligung identifizieren. Sie schätzen in ihren Diskussionen, dass Demokratie nicht einfach "Mehrheitsregel" und Entscheidungsfindungssystem ist, sondern auch Minderheiten schützen muss (bitte beachten Sie das Gender-Thema hier). Sie recherchieren und wägen verschiedene Quellen von Beweisen ab und präsentieren / diskutieren gute Bemühungen für eine Kursmaßnahme und / oder schlagen Alternativen vor, die ihre Anliegen ansprechen könnten. Sie erklären und bewerten verschiedene Arten, in denen Einzelpersonen und Gruppen von Bürgern bei der effektiven Operation zusammen agieren. Sie arbeiten mit anderen zusammen, um zu verhandeln, zu planen und Aktionen durchzuführen, die die Gemeinschaft verbessern oder beeinflussen sollen.

Modul 5: Landesspezifische Anpassungen und Empfehlungen der SVMI Partner zu kulturell bedingten Besonderheiten und migrations- und minderheitenspezifische Informationen pro Land

Deutschland

	Beschreibung
<p>Kurze Beschreibung des Inhalts des Moduls für Trainer und Lernende</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ziele des Moduls - Absichten des Modules (Lernziele) - 	<p>Dieses Modul präsentiert landesspezifische Anpassungen und Anmerkungen zu kulturellen Aspekten und Aspekten der Migration und des Status von Minderheiten in Deutschland. Es enthält auch Empfehlungen des deutschen SVMI Partners zur Arbeit mit Migranten und Geflüchteten.</p> <p>Das Ziel dieses Moduls ist es, Lernenden Grundwissen zu vermitteln über</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spezielle gesetzliche Regelungen in Deutschland zu Flucht und Migration - Spezielle Aspekte der Erwachsenenbildung in Deutschland - Spezielle Aspekte zum Ehrenamt in Deutschland - Spezielle Aspekte zu IT in Deutschland - Regionale Aspekte zu Migration in Deutschland - Minderheiten und Zuwanderungsgruppen in Deutschland - SVMI Empfehlungen
Dauer des Moduls	4.0 Stunden (flexible)
Vorgeschlagene Unterlagen und Materialien	<p>Arbeitsmaterialien: Papier, Stifte, Flipchart oder Pinnwand, Karte von Deutschland</p> <p>Technische Ausstattung: Laptop und Beamer für Präsentationen, bewegbare Tische, um kleine Gruppen zu machen (für 4 bis 6 Lernende)</p>
Empfohlener Ort, an dem das Training abgehalten werden kann	Keine Besonderheiten. Normaler Seminarraum oder Raum in einem Nachbarschaftszentrum.
Vorbereitungszeit für den Trainer	Vorbereitung des Raumes, damit die Teilnehmenden in Gruppen von 4 bis 6 Lernenden arbeiten können. Jede Gruppe sollte einen Tisch und Flipchart oder eine Pinnwand haben.
Formate, in denen dieses Modul erhältlich ist	<ul style="list-style-type: none"> - Papierversion und PDF - Onlineversion - Andere



Sprachversionen dieses Moduls	Deutsch, Englisch
Andere wichtige Informationen	Keine

Begrüßung der Teilnehmenden / Lernenden

Dauer: 10-15 Minuten

- Einführung in das Thema des Moduls
- Kurze Vorstellung der Teilnehmenden (falls sie sich nicht schon von früheren Treffen kennen, eventuell Kennenlernspiel etc.)
- Frage nach besonderen Bedürfnissen und Wünschen (falls zutreffend)
- Information über Aufbau und Ablauf des Moduls (Input, Übungen, Pausen etc.)
- Erwartete Ergebnisse, Lernziele
- Fragen der Teilnehmenden / Lernenden



Einheit 1 – Gesetzliche Besonderheiten zu Migration und Flucht in Deutschland

Information 1 durch den Trainer:

Deutschland hat einige länderspezifische Besonderheiten, die sich von anderen europäischen Ländern unterscheiden. Im Jahr 2004 führte Deutschland ein allgemeines Einwanderungs- und Integrationsgesetz ein. Dieses Gesetz sieht Erwachsenenbildungsangebote für Migranten vor. Im Kontext von SVMI und Integration von Migranten ist es wichtig zu wissen, dass

- gesetzlich anerkannte Migranten in Deutschland 600 Stunden Deutschtraining und 300 Stunden interkulturelles Training erhalten, um mehr über Traditionen und Gewohnheiten des Landes zu erfahren. Flüchtlinge sind berechtigt, an Integrationskursen teilzunehmen, sobald sie als voll legale Flüchtlinge anerkannt sind.
- Die oben genannten Integrationskurse in Deutschland werden über ein Netzwerk von mehr als 1.700 Institutionen (Schulen, NGOs, Sprachzentren etc.) auf lokaler Ebene angeboten. Diese Einrichtungen sind dem BAMF, dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, angeschlossen.

Übung (Dauer 30 min.):

Für die Lernenden: Besuchen Sie die Seite über Integrationskurse in Deutschland und suchen Sie nach den Besonderheiten dieser Kurse:

<http://www.bamf.de/DE/Willkommen/DeutschLernen/Integrationskurse/integrationskurse-node.html>

<http://www.bamf.de/EN/Willkommen/DeutschLernen/Integrationskurse/SpezielleKursarten/speziellekursarten-node.html>

Schreiben Sie Besonderheiten und Regeln für Integrations- und Deutschkurse auf ein Flipchart, so dass Sie eine gute Übersicht erhalten, für wen welche Angebote gelten.

Pause (10 Minuten)

Information 2 durch den Trainer:

- Arbeitsmigranten und Drittstaatsangehörige mit einem Visum und einer Arbeitserlaubnis können sich in Deutschland frei niederlassen.
- Flüchtlinge und Drittstaatsangehörige, die dem BAMF unterstellt sind, müssen BAMF-Entscheidungen anerkennen, bzw. sich an Anordnungen des BAMF halten. Das BAMF entscheidet, in welcher Stadt, in welchem Dorf oder in welchem Ort Flüchtlingsunterkünfte für neu angekommene Schutzsuchende angeboten werden. Flüchtlinge müssen der Zuteilung durch das BAMF Folge leisten. Sie können nicht frei entscheiden, wo in Deutschland sie sich aufhalten wollen. Das heißt, sie dürfen ohne Erlaubnis des BAMF keine bestimmte Stadt, Gemeinde oder Dorf verlassen.



Übung (Dauer 15 Minuten)

Für die Lernenden: Besuchen Sie die unten genannten Seiten des BAMF und informieren Sie sich über den Ablauf eines Asylverfahrens. Bilden Sie hierfür kleine Arbeitsgruppen. Versuchen Sie, den Ablauf als Diagramm oder Mind-Map zu zeichnen.

<http://www.bamf.de/DE/Fluechtlingsschutz/fluechtlingsschutz-node.html>

<http://www.bamf.de/EN/Fluechtlingsschutz/AblaufAsylv/AnkunftUndRegistrierung/ankunft-und-registrierung-node.html>

Information 3 durch den Trainer:

- Zusätzlich zu BAMF-Integrationskursen bieten viele größere Städte eigene Sprach- und Integrationskurse an. Einige dieser Kurse werden mit Hilfe von Freiwilligen der Aufnahmegesellschaft angeboten.
- Migranten, Flüchtlinge und Asylberechtigte haben in Deutschland Zugang zu medizinischer Grundversorgung. Kinder, Minderjährige und junge Erwachsene sind verpflichtet, die Pflichtschulbildung fortzusetzen. Migranten- oder Flüchtlingskinder besuchen häufig internationale Vorbereitungskurse, bevor sie in den regulären Schulunterricht in Deutschland eintreten.
- Migranten und Flüchtlinge, denen in Deutschland kein Aufenthalt gewährt wurde, könnten trotz einer negativen Entscheidung des BAMF in der Lage sein, zu bleiben. Dieser Fall wird "subsidiärer Schutz" genannt. Personen, die der Gruppe "subsidiärer Schutz" angehören, haben keinen Anspruch auf Zugang zu allen Formen öffentlicher Dienstleistungen, Aus- und Weiterbildung. Nur grundlegende Dienste sind garantiert. Diese Gruppe von Migranten und Flüchtlingen leidet oft unter der Unsicherheit ihrer Zukunft und der täglichen Gefahr der Abschiebung.

Übung (Dauer 20 Minuten):

Für die Lernenden: Besuchen Sie die Seite, die über „subsidiären Schutz“ informiert und notieren Sie die Regeln, die für diese Personengruppe gelten. Überlegen Sie, was dies für die Lebensumstände dieser Gruppe bedeuten kann:

<http://www.bamf.de/DE/Fluechtlingsschutz/AblaufAsylv/Schutzformen/SubsidaererS/subsidaerer-schutz-node.html>

Pause (15 Minuten)



Einheit 2 – Erwachsenenbildung in Deutschland

Information 4 durch den Trainer:

Erwachsenenbildung wird von vielen Institutionen in Deutschland angeboten. Einer der größten Anbieter von Erwachsenenbildung in Deutschland sind Volkshochschulen. Volkshochschulen gibt es in allen größeren Städten.

Viele Volkshochschulen bieten Deutschkurse für Einwanderer, spezielle Kurse für Migrantinnen, Seniorenangebote und interkulturelle Trainings an. Oft dienen die Räumlichkeiten der Volkshochschulen als Treffpunkt der Öffentlichkeit. In einigen Fällen vermieten lokale Volkshochschulen auch ihre Räume für nicht direkt von den Schulen organisierte Treffen.

Neben den Volkshochschulen haben Einrichtungen in Verbindung mit Gewerkschaften, Kirchen, Staatsakademien, Berufsbildungszentren und Stiftungen in Deutschland eine lange Tradition, Erwachsenenbildung anzubieten. In den letzten drei Jahren mit starker Zuwanderung nach Deutschland haben im Wesentlichen alle diese Einrichtungen begonnen, Erwachsenenbildung für Migranten und Flüchtlinge anzubieten. Sie arbeiteten auch mit Ehrenamtlichen und Freiwilligen jeden Alters, um Migranten und Flüchtlinge während ihres Integrationsprozesses in Deutschland zu unterstützen.

Übung (Dauer 20 Min.):

Bitten Sie die Teilnehmer, nach Anbietern von Erwachsenenbildung in ihren Städten und Gemeinden zu suchen. Sie können Online-Suchmaschinen, Gelbe Seiten oder andere Informationsquellen verwenden.

Bitten Sie die Teilnehmer, Anbieter von Erwachsenenbildung mit Dienstleistungen für Migranten, Flüchtlinge und Senioren zu identifizieren.

Nützliche Links sind:

<https://www.volkshochschule.de/>

<https://www.vhs-stuttgart.de/home-kurse/>

<https://www.die-bonn.de/default.aspx>

<https://www.bildungserver.de/Erwachsenenbildung-und-Weiterbildung-24-de.html>

Pause (15 Minuten)



Einheit 3 – Ehrenamt in Deutschland

Information 5 durch den Trainer:

Deutschland kann als ein Land der Freiwilligentätigkeit und des Ehrenamts bezeichnet werden. Etwa 25% aller in Deutschland lebenden Menschen sind ehrenamtlich tätig. In einigen spezifischen Regionen wie dem Süden Deutschlands dienen bis zu 40% der Bürger als Freiwillige.

Freiwilligenarbeit in Deutschland umfasst alle Aspekte des sozialen Lebens. Viele Freiwillige sind in den Bereichen Sport (z.B. als Ausbilder für Jugendliche), öffentliche Sicherheit (z.B. freiwillige Feuerwehrleute), Kultur (z.B. Gesangsvereine, Chöre), Kirchen (z.B. Wohlfahrtspflege in Gemeindezentren), Integration (z.B. mit Migrantenorganisationen), Pflege und Gesundheit (z.B. Altenpflege) oder in allen Bereichen zivilgesellschaftlicher Aktivitäten (wie Ökologie, Natur, spezielle Interessengruppen usw.) tätig.

Personen, die regelmäßig als Freiwillige tätig sind, haben das Recht, in ihren individuellen Steuererklärungen einen geringen Betrag für die Freiwilligenarbeit abzusetzen. Je nach Einzelfall kann ein Steuerzahler bis zu 3.600,00 Euro pro Jahr als Steuerpauschale für Freiwilligenarbeit bzw. Ehrenamt beanspruchen. Es ist die so genannte „Ehrenamtspauschale“. Es müssen offizielle schriftliche Beweise für Freiwilligentätigkeiten vorliegen, um eine Steuervergünstigung zu erhalten.

Rentner müssen abweichende Regeln für Steuern befolgen und können möglicherweise keine Form von Erstattung für freiwillige Aktivitäten beanspruchen. Wenn eine Person Informationen über Steueraspekte und Freiwilligenarbeit bzw. Ehrenamt in Deutschland benötigt, sollte Rechtsberatung in Anspruch genommen werden.

Übung (Dauer 20 Min.):

Fragen Sie die Teilnehmenden über ihre eigenen Erfahrungen mit Freiwilligentätigkeiten, entweder als Freiwillige selbst, als Empfänger von Freiwilligendiensten, die von anderen angeboten werden, oder als freiwillige Unterstützer (z.B. Pflegende) von Familienangehörigen, Freunden und Bekanntenkreises.

Bitten Sie die Teilnehmer, eine Liste von Bereichen zu erstellen, in denen Freiwilligenarbeit und Ehrenamt von Bedeutung sind.



Einheit 4 – IT und Erwachsenenbildung in Deutschland

Information 6 durch den Trainer:

Trotz der Tatsache, dass Deutschland oft als eines der stärkeren und führenden Länder in Europa gilt, fehlt es dem Land an IT-Infrastruktur, Internetanbindung und Geschwindigkeit des Internetzugangs. In ländlichen Gebieten ist die Situation besonders schlimm. Kostenlose öffentliche WLAN-Netzwerke sind immer noch selten. Die Konnektivität an Schulen, öffentlichen Lernzentren oder Erwachsenenbildungszentren ist häufig entweder aus technischen Gründen (Verbindungsgeschwindigkeit, Verbindungsbandbreite) oder aus Datenschutzgründen begrenzt.

Die Nutzung von Online-Diensten zum Lernen in Deutschland ist immer noch nicht so intensiv und ausgeprägt oder üblich wie in anderen europäischen Ländern oder gar manchen Drittstaaten.

Übung (Dauer 30 Min.):

Bitten Sie die Teilnehmer, die Homepage der Bundesnetzagentur zu besuchen, um Informationen zu Konnektivität, Geschwindigkeit des Internets, Wi-Fi-Bereitstellung und anderen technischen Aspekten von Interesse zu erhalten:

<https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Sachgebiete/Telekommunikation/telekommunikation-node.html>

Bitten Sie die Teilnehmer, ihre eigenen Erfahrungen und Erwartungen mit Online-Diensten und Online-Konnektivität in Deutschland zu diskutieren (sei es zu Hause, in einem Einkaufszentrum, in öffentlichen Einrichtungen), im Vergleich zu anderen Ländern, die sie möglicherweise besucht haben.

Bitten Sie die Teilnehmer, die Bundesnetzagentur zu besuchen und gezielt Daten zu ihrer Stadt, Gemeinde oder Gemeinde zu recherchieren.

Pause (15 Minuten)



Einheit 5 – Regionale Aspekte von Migration und Integration in Deutschland

Information 7 durch den Trainer:

2015 und 2016 erlebte Deutschland eine hohe Anzahl von neu ankommenden Migranten und Flüchtlingen. Mit 860.000 Flüchtlingen im Jahr 2016 führt Deutschland die europäische Statistik an, indem es Flüchtlingen aus Drittstaaten die Einreise nach Deutschland ermöglichte. Nach 2016 sind die Zahlen wieder deutlich zurückgegangen. Im Jahr 2018 zählt Deutschland monatlich rund 15.000 neu ankommende Flüchtlinge oder Asylsuchende.

Die Verteilung von Migranten und Flüchtlingen ist in Deutschland sehr unterschiedlich. Der Süd- und Südwesten Deutschlands (mit den Ländern Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Bayern, Hessen) hat eine lange Tradition der Migrationsgeschichte. Aufgrund der wirtschaftlichen Stärke dieser Gebiete, in denen auch große internationale Unternehmen ansässig sind, kamen und kommen viele Arbeitsmigranten aus den Mittelmeerländern in Städte wie München, Stuttgart, Mannheim oder Frankfurt.

Die ostdeutschen Bundesländer, die früher der ehemaligen DDR angehörten, haben keine so lange Erfahrung mit Migration, kulturellem Dialog und Integration. Die Anzahl der Migranten im Osten Deutschlands ist signifikant niedriger. Einige Städte im Osten Deutschlands haben weniger als 5 Prozent Migrantenanteil, während Städte wie Frankfurt und Stuttgart über 45 Prozent Migrantenanteil haben.

Die Akzeptanz von Migranten, kultureller und interkultureller Dialog ist in Deutschland sehr unterschiedlich. In den ostdeutschen Bundesländern sind Fremdenfeindlichkeit und Kriminalität gegen Zuwanderer höher, ebenso wie anti-muslimische und Anti-Diversity-Positionen von Politikern und Stakeholdern. Nationalistische und rechtsradikale Parteien setzen Migration und Integration auf ihre politische Agenda. Sie waren mit dieser politischen Agenda in ganz Deutschland erfolgreich und erhielten in den meisten Staaten Sitze in lokalen, regionalen und Landtagen. Im Westen Deutschlands halten nationale und rechtsradikale Parteien zu 15 Prozent, im Osten Deutschlands in einigen Städten bis zu 35 Prozent der Stimmen.

In deutschen Regionen mit höherer wirtschaftlicher Stärke ist das Unternehmertum von Migranten deutlich höher. In Städten wie Stuttgart sind über 35 Prozent aller neuen Start-up-Unternehmen oder neue KMU von Migranten gegründet.

Übung (Dauer 20 Min.):

Plenumsdiskussion sowie Ideen- und Meinungs-austausch zur Migrationspolitik in Deutschland. Wählen Sie einen Moderator und einen Bericht-erstat-ter. Jeder Teilnehmer wird gebeten, eine kurze persönliche Erklärung über die Wahrnehmung der Migration in Deutschland und die Rolle von Freiwilligen zur Unterstützung der Integration von Migranten abzugeben.



Einheit 6 – Minderheit und Zuwanderungsgruppen in Deutschland

Information 8 durch den Trainer:

Mehr Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft leben in Deutschland als je zuvor, so das Statistische Bundesamt. Die 10,6 Millionen Rekordzahl sei auf einen Zustrom von Asylsuchenden und Migranten aus anderen EU-Ländern zurückzuführen.

Von den 82 Millionen Menschen, die in Deutschland leben, ist etwa jeder Achte ein Ausländer, also ein Mensch mit einer anderen Staatsangehörigkeit.

Mehr als 1,6 Millionen Asylsuchende, vor allem aus Ländern des Nahen Ostens und Afrikas, sind seit 2014 nach Deutschland gekommen, haben die CDU von Kanzlerin Angela Merkel geschwächt. Die Konservativen haben Wähler an eine rechtsextreme Partei verloren haben. Dies zeigt, dass Migration und Zuwanderung in Deutschland zu einem brisanten politischen Thema wurden.

Das Statistische Amt gibt an, dass die Zunahme der in Deutschland lebenden Ausländer hauptsächlich auf einen Zustrom von Menschen aus anderen EU-Staaten zurückzuführen sei, vor allem von östlichen Mitgliedern, die seit 2004 der Union beigetreten sind. Die Zahl der Menschen aus Estland, Lettland,

Litauen, Malta, Polen, die Slowakei, Slowenien, die Tschechische Republik, Ungarn, Zypern, Bulgarien, Rumänien und Kroatien sei im Jahresvergleich 2015 zu 2016 um 12,5 Prozent gestiegen.

Damit stammt

fast die Hälfte der 10,6 Millionen Ausländer, die im letzten Jahr in Deutschland lebten, aus EU-Ländern. Bürger von Syrien, Afghanistan und Irak machen 11,2 Prozent der Gesamtzahl der Ausländer aus.

Die Zuwanderung hat auch wirtschaftliche Auswirkungen. Die größte Volkswirtschaft Europas verzeichnet einen Rekordbilanzüberschuss und erhebliche Steuereinnahmen.

Deutschland hat keine indigenen nationalen Minderheiten mit eigenen verfassungsrechtlichen Standards oder speziellen Minderheitenrechten. Die einzige ethnische Minderheit sind Sorben, die in Teilen Ostdeutschlands leben. Einige Experten betrachten Russlanddeutsche als eine eigene ethnische Gruppe.

Da Russlanddeutsche per Gesetz als Deutsche gelten, gelten sie nicht als Minderheit.

Die größten Zuwanderungsgruppen in Deutschland stammen aus der Türkei, Syrien, Afghanistan und dem Irak. Die Arbeitsmigration in Deutschland kann dagegen als Migration aus Mittelmeerländern wie Griechenland, Italien, Spanien, Portugal, Tunesien und den Ländern Ex-Jugoslawiens bezeichnet werden.

Übung (Dauer 20 Min.):

Bitten Sie die Teilnehmenden, die aktuelle Anzahl der Migranten und ihrer Herkunftsländer zu überprüfen, um ein aktuelles Bild der Migration in und nach Deutschland zu erhalten:

<http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61646/migrationshintergrund-i>



Einheit 7 – SVMI Empfehlungen für Deutschland

Information 9 durch den Trainer:

Wir empfehlen bei der Durchführung der SVMI Angebote in Deutschland folgendes zu beachten:

- Für langfristige SVMI-Trainingsaktivitäten und Freiwilligenprojekte mit Migranten und Flüchtlingen sollten nur Migranten und Flüchtlinge mit einem mittel- und langfristigen rechtlichen Status zur Teilnahme eingeladen werden. Ansonsten besteht bei Langzeitaktivitäten die Gefahr, dass MigrantInnen aufgrund von Abschiebung oder Migration in ein anderes Land ein Projekt verlassen müssen.
- Für kurzfristige SVMI-Aktivitäten und Freiwilligenprojekte sollten alle Gruppen von Migranten und Flüchtlingen in Betracht gezogen werden. Für Migranten, Drittstaatsangehörige und Flüchtlinge mit subsidiärem Schutzstatus oder schwebendem Status ist die Hilfe von SVMI wichtig und kann zu einer wesentlich besseren Lebensqualität in Deutschland führen. Wir empfehlen, alle MigrantInnen- und Flüchtlingsgruppen in freiwillige SVMI-Aktivitäten einzubeziehen, jedoch verschiedene Dienstleistungen und Programme anzubieten, die die rechtliche Situation einer Person in Deutschland berücksichtigen.
- Zur Unterstützung neuer Aktivitäten sollten lokale und regionale Volkshochschulen (wie Volkshochschule, DAA - Deutsche Angestellten Akademie, Landeszentrale für Politische Bildung etc.) kontaktiert werden. Dies könnte sich auf die Ausbildung ehrenamtlicher Senioren konzentrieren, die als Freiwillige für die Integration von Migranten dienen. Es könnte sich auch darauf konzentrieren, sichere und qualitativ hochwertige Treffpunkte für Senioren zu haben, um sich mit Migranten zu treffen, sobald Senioren anfangen, als Freiwillige tätig zu werden.
- Eine allgemeine Idee und ein Prinzip der Freiwilligentätigkeit ist, dass Dienstleistungen kostenlos und ohne Erstattung von Kosten angeboten werden. Das deutsche Recht erlaubt jedoch eine andere Form der Erstattung von Ausgaben von Ehrenamtlichen durch die Ehrenamtspauschale im deutschen Steuerrecht. Für viele ältere Freiwillige sind solche Aspekte nicht von Bedeutung oder Interesse, für einige ältere Freiwillige könnte dies jedoch ein motivierender Aspekt sein, um ehrenamtlich tätig zu werden. Die Beratung durch die Steuerbehörden ist kostenlos, anonym und es wird empfohlen, diese anzusprechen, wenn Fragen zu Steuern auftreten. Dies ist auch eine Option für ältere Migrantinnen und Migranten, die sich SVMI-Aktivitäten anschließen, sofern sie in Deutschland als Steuerzahler registriert sind. Sollten sie in einem anderen Land registriert sein, haben sie keinen Anspruch auf Erstattung von Auslagen oder Steuererleichterungen.



- Ehrenamtliche Arbeit ist in Deutschland gut angesehen und von hohem gesellschaftlichem Prestige. Regionale Unterschiede müssen berücksichtigt werden, wenn man mit der Freiwilligenarbeit für die Integration von Migranten beginnt. In einigen Regionen Deutschlands könnte eine solche Aktivität als negativ angesehen werden. Leider sollte dieser Aspekt auch in Bezug auf die Sicherheit älterer Ehrenamtlicher und ihrer Migrantenmentees berücksichtigt werden.

Einheit 8 – Zusammenfassung des länderspezifischen Moduls

Bitten Sie die Teilnehmenden ein Gespräch über folgende Punkte zu führen:

- Zusammenfassung der neuen Aspekte und des Erlernten
- Rückmeldungen zum Modul
- Evaluation durch die Teilnehmenden (falls passend) oder Gesamtaufwertung des Trainings

Soziale Aktivität im Anschluss an die Lerneinheit.



Anhang

Empfohlenes Lesematerial

Baldwin, T. (2004, April 3). I want an integrated society with a difference, Forget separateness –we're all British now and living in a different world, says the chairman of the Commission for Racial Equality. *The Times*

Barry, B. (2001). *Culture and equality: An egalitarian critique of multiculturalism*. Cambridge, UK: Polity.

Becker, H. (1963). *Outsiders: Studies in the sociology of deviance*. Boulder, CO: Glencoe.

Beckford, J., Joly, D., Khosrokhavar, F. (2005). *Muslims in prison: Change and challenge in Britain and France*. Basingstoke, UK: Palgrave-Macmillan.

Bertossi, C. (2001). *Les frontières de la citoyenneté en Europe: nationalité, résidence, appartenance* [The Boundaries of Citizenship in Europe. Nationality, Residence, Belonging]. Paris, France: L'Harmattan.

Bertossi, C. (2009). *La République modèle et ses discours modélisants: l'intégration performative à la française*. [The Model Republic and its Modeling Discourses. The French Performative Integration]. *Migrations Société*, 21(122), 39-76.

Bertossi, C., Duyvendak, J. W. (2009). *Penser le modèle, changer de question*. *Migrations Société*, 21(122), 27-37.

Bertossi, C., Prud'homme, D. (2011). *La "diversité" à l'hôpital. Identités sociales et discriminations dans une institution française* [Diversity in Hospitals. Social Identities and Discriminations in a French Institution]. Paris, France: Ifri.

Bertossi, C., Wihtol de Wenden, C. (2007). *Les couleurs du drapeau: l'armée française face aux discriminations* [The Colors of the Flag. The French Armed Forces Facing Discriminations]. Paris, France: Robert Laffont.

Bleich, E. (2003). *Race politics in France and Britain: Ideas and policymaking since the 1960s*. Cambridge, UK: Cambridge University Press.

Boltanski, L., Thévenot, L. (2006). *On Justification. The Economies of Worth*. Princeton, NJ: Princeton University Press.

Bowen, J. (2007). *A view from France on the internal complexity of national models*. *Journal of Ethnic and Migration Studies*, 33, 1003-1016.



- Bowen, J. (2009). *Can Islam be French? Pluralism and pragmatism in a secularist state*. Princeton, NJ: Princeton University Press.
- Brubaker, R. (1992). *Citizenship and nationhood in France and Germany*. Cambridge, MA: Harvard University Press.
- Brubaker, R., Loveman, M., Stamatov, P. (2004). Ethnicity as cognition. *Theory and Society*, 33, 31-64.
- Conseil d'État. (1997). *Sur le principe d'égalité [On the Principle of Equality]*. Paris, France: La documentation française.
- Conseil d'État. (2010, March 25). *Study of possible legal grounds for banning the full veil. Report Adopted by the Plenary General Assembly of the Conseil d'État*. Paris: Conseil d'État, Reports and Studies Section.
- de Rudder, V., Poiret, C., Vourc'h, F. (2000). *L'inégalité raciste: l'universalité républicaine à l'épreuve [The Racist Inequality. Universal Republicanism Under Stress]*. Paris, France: PUF.
- Douglas, M. (1986). *How institutions think*. Syracuse, NY: Syracuse University Press.
- Duyvendak, J. W., Scholten, P. (2009). Le "modèle multiculturel" d'intégration néerlandais en question [The Dutch "Multicultural Model" of Integration into Question]. *Migrations Société*, 21(122), 77-105.
- Eisenberg, E. (1984). Ambiguïté as strategy in organizational communication. *Communication Monographs*, 51, 227-242.
- Essed, P., Nimako, K. (2006). Designs and (co) incidents: Cultures of scholarship and public Policy on immigrants/minorities in the Netherlands. *International Journal of Comparative Sociology*, 47, 281-312.
- Fassin, D. (2002). L'invention française de la discrimination [The French Invention of Discrimination]. *Revue française de science politique*, 52, 403-423.
- Fassin, D., Fassin, E. (Eds.). (2006). *De la question sociale à la question raciale: représenter la société française [From the Social Question to the Racial Question. Representing the French Society]*. Paris, France: La découverte.
- Favell, A. (1998). *Philosophies of integration: Immigration and the idea of citizenship in France and Britain*. Basingstoke, UK: Palgrave-Macmillan.
- Feldblum, M. (1999). *Reconstructing citizenship: The politics of nationality reform and immigration in contemporary France*. Albany, NY: SUNY Press.
- Foley, G. (1995). *Teaching Adults*. In G. Foley (Ed.) *Understanding adult education and training*



(pp. 31-53). Australia: Allen & Unwin.

Foucault, M. (1972). *The Archeology of Knowledge*. London: Routledge.

Gagné, R. M., Briggs, L. J., & Wager, W. W. (1992). *Principles of instructional design* (4th ed.). Forth Worth, TX: Harcourt Brace Jovanovich College Publishers.

Garbaye, R. (2005). *Getting into Local Power. The Politics of Ethnic Minorities in British and French Cities*. Oxford: Blackwell Publishing.

Goffman, E. (1974). *Frame analysis. An essay on the organization of experience*. Cambridge, MA: Harvard University Press.

Guérard de Latour, S. (2010). *Vers la République des différences [Towards the Republic of Diversity]*. Toulouse, France: Presses universitaires du Mirail.

Guiraudon, V. (2006). *L'intégration des immigrés ou la politique de l'esquive. Réformer sans changer de modèle? [Immigrant Integration or the Dodge Policy. Reforming Without A Model Change?]*. In Pepper, C., Hall, P., Palier, B. (Eds.), *La France en mutation, 1980-2005 [Evolving France, 1980-2005; pp.265-299]*. Paris, France: Presses de Sciences Po.

Hall, P. (1993). *Policy paradigms, social learning and the state: The case of economic policy making in Britain*. *Comparative Politics*, 25, 275-296.

Haut Conseil à l'Intégration. (2006). *Le bilan de la politique d'intégration: 2002-2005. Rapport au Premier ministre [Assessing Integration Policies: 2002-2005. Report to the Prime Minister]*. Paris, France: La documentation française.

Haut Conseil à l'Intégration. (2007). *Charte de la laïcité dans les services publics et autres avis [The Chart of Laïcité in Public Services and Other Recommendations]*. Paris, France: La documentation française.

Jennings, J. (2000). *Citizenship, republicanism and multiculturalism in contemporary France*. *British Journal of Political Science*, 30, 575-587.

Joly, D. (2007). *L'émeute. Ce que la France peut apprendre du Royaume-Uni [The Riots. What France Can Learn From the United Kingdom]*. Paris, France: Denoël.

Joppke, C. (2004). *The retreat of multiculturalism in the liberal state: Theory and policy*. *British Journal of Sociology*, 55, 237-257.

Joppke, C. (2007). *Transformation of immigrant integration in Western Europe: Civic integration and antidiscrimination in the Netherlands, France, and Germany*. *World Politics*, 59, 243-273.

Joppke, C. (2009). *Limits of integration policy: Britain and her Muslims*. *Journal of Ethnic and Migration Studies*, 25, 453-472.



Klausen, J. (2005). *The challenge of Islam: Politics and religion in Western Europe*. Oxford, UK: Oxford University Press.

Knowles, M. (1980). *The Modern Practice of Adult Education. From Pedagogy to Andragogy*. New York: The Adult Education Company.

Koopmans, R., Statham, P. (2005). Multiculturalisme, citoyenneté et conflits culturels: le défi posé par les revendications des groupes musulmans en Grande-Bretagne et aux Pays-Bas [Multiculturalism, Citizenship and Cultural Conflicts. The Challenge of Muslim Groups' Claims in Britain and the Netherlands]. In Arnaud, L. (Ed.), *Les minorités ethniques dans l'Union européenne [Ethnic Minorities in the European Union]*; pp. 139-163]. Paris, France: La découverte.

Koopmans, R., Statham, P., Guigni, M., Passy, F. (2005). *Contested citizenship: Immigration and cultural diversity in Europe*. Minneapolis: University of Minnesota Press.

Laborde, C. (2008). *Critical Republicanism. The Hijab Controversy and Political Philosophy*, Oxford: Oxford University Press.

Lamont, M. (2002). *The dignity of men. Morality and boundaries of race, and immigration*. Cambridge, MA: Harvard University Press.

Lawson, K. (1998). *The Trainer's Handbook*. San Francisco, CA: Jossey-Bass.

Leitch, S., Davenport, S. (2007). Strategic ambiguity as a discourse practice: The role of keywords in the discourse on "sustainable" biotechnology. *Discourse Studies*, 9, 43-61.

Martiniello, M., Simon, P. (2005). Les enjeux de la catégorisation. Rapports de domination et luttes autour de la représentation dans les sociétés post-migratoires [The Issue of Categorization. Domination Relations and Representation Struggles in Post-Immigration Societies]. *Revue Européenne des Migrations Internationales*, 21(2), 7-17.

Mathieu, L. (2000). Rapport au politique, dimensions cognitives et perspectives pragmatiques dans l'analyse des mouvements sociaux [Relations to Politics, Cognitive Dimensions, and Pragmatic Approaches in the Analysis of Social Movements]. *Revue française de science politique*, 52(1), 75-100.

Meier-Braun, K-H. (2018). *Schwarzbuch Migration. Die dunkle Seite unserer Flüchtlingspolitik*. München.

Merriam, S., Baumgartner, L., & Caffarella, R. (2007). *Learning in Adulthood: A comprehensive guide*. San Francisco: Jossey-Bass.

Mezirow, J. (1997). *Transformative learning: Theory to practice. New directions for adult and continuing education*. Austin, J. L. (1962). *How to do things with words: The William James Lectures delivered at Harvard University in 1955*. Oxford, UK: Clarendon.



Modood, T. (2005). *Multicultural politics: Racism, ethnicity, and Muslims in Britain*. Minneapolis: University of Minnesota Press

Müller, P. (2005). *Esquisse d'une théorie du changement dans l'action publique. Structures, acteurs et cadres cognitifs [An Attempt at Theorizing Change in the Field of Public Action: Structures, Actors, and Cognitive Frame]*. *Revue française de science politique*, 55, 155-187.

Parekh, B. (Ed.). (2000). *The future of multi-ethnic Britain: Report of the Commission on the Future of Multi-Ethnic Britain*. London, UK: Profile Books.

Passy, F., Guigni, M. (2005). *Récits, imaginaires collectifs et formes d'action protestataire: une approche constructiviste de la contestation antiraciste [Collective Narratives, Shared Beliefs and Forms of Protest Action. Constructivism in the Analysis of Anti-Racist Protest]*. *Revue française de science politique*, 55, 889-918.

Pettit, P. (1997). *Republicanism: A theory of freedom and government*. Oxford, UK: Oxford University Press.

Pierrot, A. (1998). *Le multiculturalisme*. In Ferréol, G. (Ed.), *Intégration, lien social et citoyenneté [Integration, Social Ties and Citizenship; pp. 234-251]*. Villeneuve d'Ascq, France: Presses universitaires du septentrion.

Rose, E. J. B., Deakin, N. (1969). *Colour and citizenship: A report on British race relations*. Oxford, UK: Oxford University Press.

Sabatier, P., Jenkins-Smith, H. (Eds.). (1993). *Policy change and learning. An advocacy coalition approach*. Boulder, CO: Westview.

Sabbagh, D., Peer, S. (2008). *The controversy over "statistiques ethniques."* *French Politics, Culture and Society*, 26, 1-6.

Sayad, A. (1999). *La double absence: des illusions de l'émigré aux souffrances de l'immigré [The Dual Absence. From the Illusions of Emigrants to the Suffering of Immigrants]*. Paris, France: Seuil.

Schain, M. (2009). *The politics of immigration in France, Britain and the United States: A comparative study*. New York, NY: Palgrave.

Scheffer, P. (2000, January 29). *Het multiculturele drama*. *NRC Handelsblad*.

Schnapper, D. (1998). *The Community of Citizens. On the Modern Idea of Nation*. New Brunswick, NJ: Transaction.



Scholten, P. (2009). The co-production of immigrant integration policy and research in the Netherlands: The case of the Scientific Council for Government Policy. *Science and Public Policy*, 36, 561-573.

Schütz, A. (1962). Symbol, Reality and Society. In Natanson, Maurice (Ed.), *The Problems of Social Reality. Collected Papers volume 1* (pp. 207-354). The Hague, The Netherlands: Martinus Nijhoff Publishers.

Simon, P. (2003). Challenging the French model of integration: Discrimination and the labor market case in France. *Studi Emigrazione*, 152, 717-745.

Simon, P., Amiraux, V. (2006). There are no minorities here: Cultures of scholarship and public debate on immigrants and integration in France. *International Journal of Comparative Sociology*, 47, 191-215.

Skocpol, T. (1985). Cultural idioms and political ideologies in the revolutionary reconstruction of state power: A rejoinder to Sewell. *Journal of Modern History*, 57, 86-96.

Sniderman, P., Hagendoorn, L. (2007). *When ways of life collide. Multiculturalism and its discontents in the Netherlands*. Princeton, NJ: Princeton University Press.

Vertovec, S., Wessendorf, S. (Eds.). (2009). *The multiculturalism backlash: European discourses, policies, and practices*. London, UK: Routledge.

Wallace Goodman, S. (2010). Questioning national models: Empirical change and measurement issues. *Perspectives on Europe*, 40(2), 47-50.

Walzer, M. (1983). *Spheres of justice. A defense of pluralism and equality*. New York, NY: Basic Books.

Weber, M. (1978). *Economy and Society*. Berkeley: University of California Press.

Weil, P. (2002). *Qu'est-ce qu'un Français? Histoire de la nationalité française depuis la Révolution [What is a French National? History of the French Nationality since the Revolution]*. Paris, France: Grasset.



Nützliche Links

<https://elearningindustry.com/the-adult-learning-theory-andragogy-of-malcolm-knowles>

<https://elearningindustry.com/8-important-characteristics-of-adult-learners>

https://media.wcwpds.wisc.edu/related-training/mandated-reporter/resources/adult_learning.pdf

<https://elearningindustry.com/17-tips-to-motivate-adult-learners>

<https://www.ag.ndsu.edu/evaluation/documents/effective-adult-learning-a-toolkit-for-teaching-adults>

<http://teachingcenter.wustl.edu/resources/teaching-methods/discussions/teaching-with-discussions/>

<https://blogs.shu.ac.uk/shutel/2014/07/04/role-play-an-approach-to-teaching-and-learning/>

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC2966567/#CIT3>

<http://www.bu.edu/ctl/teaching-resources/using-case-studies-to-teach/>

<https://elearningindustry.com/game-based-learning-and-adult-learning-styles>

<http://filmstretch.com.au/2016/03/01/the-case-for-using-video-for-adult-learning-and-development/>

<http://www.teachhub.com/storytelling-classroom-teaching-strategy>

<https://elearningindustry.com/9-tips-apply-adult-learning-theory-to-elearning>

<https://www.britishcouncil.org/sites/default/files/active-citizens-global-toolkit-2014-2015.pdf>

<https://www.excellencegateway.org.uk/content/import-pdf15272-0>

<https://www.excellencegateway.org.uk/content/import-pdf15272-0>

<https://www.eesc.europa.eu/resources/docs/eesc-2011-35-en.pdf>

<https://www.eesc.europa.eu/resources/docs/eesc-2011-35-en.pdf>

<https://www.eesc.europa.eu/resources/docs/eesc-2011-35-en.pdf>

<http://ecosalon.com/25-super-rewarding-ways-to-become-a-more-active-citizen/>



https://isim.zrc-sazu.si/sites/default/files/stepin_guide.pdf

https://isim.zrc-sazu.si/sites/default/files/stepin_guide.pdf

<https://www.tolerance.org/sites/default/files/TT-Digital-Literacy-Improving-the-Active-Citizenship-Project-Through-Information-Communication-Technology-Oct2017.pdf>

<https://www.tolerance.org/sites/default/files/TT-Digital-Literacy-Improving-the-Active-Citizenship-Project-Through-Information-Communication-Technology-Oct2017.pdf>

<https://www.pmi.org/learning/library/use-social-media-on-project-successfully-9920>

<http://www.worldurbancampaign.org/civic-crowdfunding-collective-option-urban-sustainable-development>

<https://study.com/academy/lesson/what-is-civic-participation-definition-examples.html>

www.teachingcitizenship.org.uk/ncs

<https://westwood.wikispaces.com/file/view/Hofstede.pdf>

<http://teaching.up.edu/bus511/xculture/Hall%20and%20Hall%201990,%20ch1.pdf>

<https://rm.coe.int/tool-4-responding-appropriately-to-cultural-difference-and-managing-in/168071717e>

[https://www.ymca.int/fileadmin/library/6_Communications/1_General_Tools/Intercultural Communication_1.pdf](https://www.ymca.int/fileadmin/library/6_Communications/1_General_Tools/Intercultural_Communication_1.pdf)



Projektkoordinator:



Soros International House
www.sih.lt

Projektpartner:



Medardo Coboto Treciojo Amziaus Universitetas
www.mctau.lt



ifa Akademie
www.ifa-akademie.de



Anmiro Oy
projects, evaluation, writing
Anmiro Oy
www.anmiro.net



DIAN
www.dian.gr



GSVO 95
www.gsvo95.fr